Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 6. Juni 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 133

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Erbitterte Streiker!

Kohle- und Eisen-Polizisten als Schießbolde. — Noch mehr Arbeits-Niederlegungen.

Wilkesbarre, Pa., 6. Juni. Die, gestern Abend vorgekommene Schieß-Affäre an derStanton-Kohlengrube zu South Wilkesbarre, Pa., wobei ein 13jähriger Junge schwer von Kohlen- und Eisen-Polizisten verwundet wurde, hat hier größere Aufregung hervorgerufen, als irgend ein anderes Ereigniß seit dem Beginn des Kohlenstreiks vor vier Wochen! Obwohl heute die ganze Gegend ruhig ist, herrscht unter den Tausenden müßiger Arbeiter tiefe Erbitterung. Die Streiker hegen die äußerste Verachtung für die Kohlen- und Eisen-Polizei und für die Sheriffs-Gehilfen, und bei der geringsten ferneren Veranlassung mögen heillose Wirren losbrechen! Der Zustand des verletzten Jungen ist ein anhaltend kritischer.

Der Polizei gelang es, die vier Leute, welche angeschuldigt sind, die Schießerei begangen zu haben, fortzubringen und in sicherer Entfernung von der Grube zu halten. Mehrere Tausende warteten neben der Grube stundenlang auf die Viere! Auch entstand um Mitternacht ein großes Gedränge an der Polizeistation, als die vier Gefangenen eingebracht wurden. Dieselben wurden aber sehr rasch ins Gebäude hineingeschoben.

Heute wurde wieder ein Kohlen- und Eisenpolizist verhaftet, weil er aus der Stanton - Kohlengrube herausgekommen war und in drohender Weise mit einem Revolver gefuchtelt hatte.

Hazleton, Pa., 6. Juni. Streiker berichten, daß manche der importirten Leute, welche den Dienst der Lehigh Valley Co. zu Yorktown gestern Abend aufgaben, ihre Revolver für sehr geringe Summen veräußerten, um das Geld für die Rückfahrt nach Philadelphia zu erhalten.

Der Yorktowner Ortsverband der Grubenarbeiter hat die dortigenFrauen und Kinder ersucht, sich nicht an den Baracken anzusammeln, in denen sich importirte Leute und Sheriffsgehilfen befinden.

Eine der Zugbedienungs - Mannschaften der Delaware-, Schuylkill- & Susquehanna-Bahn, welche Spezialpolizisten von einem Ort zum anderen zu befördern hatte, hat heute diesen Dienst verweigert.

Der Gewerkschafts-Distriktspräsident Duffy und der Sheriff Gombert vom County Carbon berathen sich heute in Yorktown betreffs Zurückziehung der Sheriffsgehilfen, welche Mittwochnacht auf Weisung des Sheriffs dorthin gebracht wurden.

Nahezu 100 Streiker brachten heute auf dem Landwege, welcher nach der Kohlengrube von Coxe Bros. & Co. führt, die Nicht-Gewerkschafts-Heizer und Pumpenleute jener Grube davon ab, an die Arbeit zu gehen. Die Beamten der Gesellschaft geben zu, daß dies ohne Anwendung von Gewalt geschah.

New York, 6. Juni. Präsident Roosevelt hat Nachricht gegeben, daß er bereit sei, seinen Beistand zu einer Schlichtung des Kohlengruben-Streiks zu bieten. Er hat dem „New York Board of Trade & Transportation" telegraphirt, daß er gerne das, von dieser Körperschaft ernannte Komite empfange, das ihn ersuchen soll, eine Untersuchungs- und eventuelle Schlichtungs-Kommission zu ernennen.

Denver, Kolo., 6. Juni. Die Bemühungen der staatlichen Schiedsgerichts-Behörde, den Bau-Streik dahier zu schlichten, sind fehlgeschlagen, weil die Kontraktoren und die Mühlen-Besitzer überhaupt in keine Verhandlungen eintreten wollten. Mindestens ein Viertel der Streiker ist nach anderen Plätzen in Kolorado sowie im Osten abgereist.

Wilkesbarre, 6. Juni. Auf Ersuchen von John Mitchell, dem Präsidenten des Nationalverbandes der Kohlengräber, ernannten sämmtliche örtlichen Gewerkschaften des letzteren Wach-Ausschüsse, deren Pflicht es ist, während der ganzen Dauer des Streiks Personen an der Eigenthums-Zerstörung zu hindern und besonders Kinder von den Kohlengruben fernzuhalten.

Entführte wieder daheim.

Cincinnati, 6. Juni. Margaret Taylor, die vor 4 Jahren von ihrer Tante entführt und nach Italien gebracht, unlängst aber endlich ermittelt wurde, ist in Begleitung ihrer Eltern und ihres 3jährigen Brüderchens, das sie vor ihrer Ankunft in New York niemals gesehen hatte, hierher zurückgekehrt. Ein ganzer Schwarm Zeitungsreporter erwartete sie am Bahnhof, und „Baby Taylor" — wie sie jetzt allgemein genannt wird — brachte manche dieser in Verwirrung, indem sie italienisch sprach. Bei der Ankunft am Elternheim in Cumminsville erhielt sie eine große Ovation von Nachbarn und Freunden.

Das Haupt-Interesse konzentrirte sich jetzt auf die Auslieferung ihrer Tante Klara Taylor aus Italien und auf das, in Columbus, O., eingereichte Gesuch um Begnadigung der Großmutter und des Frl. Frances Taylor, einer anderen Tante

Unwetter.

Verheerender Wolkenbruch in Nebraska.

Beatrice, Nebr., 6. Juni. Heutige Berichte aus Cortland, dem Schauplatz des gestrigen Wolkenbruchs, lassen erkennen, daß die Lage schlimmer ist, als man anfänglich glaubte. Es fiel in drei Stunden ein ganzer Fuß Wasser. Der Regen schoß in ganzen Bächen nieder, und zwei Stunden hindurch war es unmöglich, 50 Fuß weit noch Gegenstände zu sehen. Die Straßen in Cortland, Princeton und Pickrell konnten die gewaltigen Wassermassen nicht abführen, und die Kellergeschosse von Wohnhäusern und Läden wurden überschwemmt, wodurch großer Schaden entstand. Vielfach sind die Saaten völlig verloren, da sie ganz und gar weggeschwemmt wurden. Kleine Creeks verwandelten sich in rasende Ströme, und eine Anzahl Bewohner von Niederungen mußte nach höheren Plätzen flüchten. Zwischen Pickrell und Cortland strömte das Wasser da und dort 2 Fuß hoch über die Geleise und riß eine Anzahl Brücken und Dohlenübergänge fort. Mehrere Züge mußten bis heute Vormittag liegen bleiben, bis sich das Wasser genügend verlaufen hatte, und die nöthigsten Reparaturen an den Geleisen vorgenommen werden konnten. Auch Telegraphen- und Telephon-Linien bedürfen umfassende Reparaturen.

Des Moines, Ja., 6. Juni. Zu Laporte wurde die Brücke der Cedar Rapids-, Burlington- und Northern-Bahn weggeschwemmt, und das Geleise wurde tausend Fuß weit unterwaschen.

Zu Reinbeck wurde das Geleise der Great Western-Bahn eine Strecke weit weggeschwemmt, und Züge in Gladbook mußten 10 Stunden lang liegen bleiben.

Mitchell, S.-D., 6. Juni. Unsere Gegend hatte den größten Regensturm seit Jahren, und derselbe richtete hier gewaltigen Ueberschwemmungsschaden an. Alle Straßen verwandelten sich in Flüsse.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 6. Juni. Nach Loud von Kalifornien sprachen Wooten von Texas und DeArmond von Missouri im Abgeordnetenhaus ebenfalls gegen die Anti-Anarchisten-Vorlage. Auch sie erklärten es für sehr fraglich, ob die Annahme der Vorlage von irgend welchem Nutzen für den größeren Schutz des Präsidenten sein würde. DeArmond sprach die Ansicht aus, daß der 13. Abschnitt der Vorlage auch gegen die Verfassung verstoße, und daß die, auf die ausländischen Botschafter und Gesandten bezügliche Bestimmung gestrichen werden sollte.

Washington, D. K., 6. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde die Anti-Anarchistenvorlage weiter besprochen. Richardson (Alabama) erwähnte dabei auch wieder die politische Stumprede, welche sich Präsident Roosevelt bei der kürzlichen Gräberschmückungs - Feier auf dem Arlington - Friedhof geleistet habe, und welche durchaus keine edlen Gesinnungen verrathe. Er stellte hierzu die edlen Aeußerungen McKinleys bei einem Veteranen - Fest zu Huntsville, Ala., vor einem Jahre, im Gegensatz.

Ferner sprachen u. A. Bartlett (Georgia) und Patterson (Tenn.) Beide bekämpften die Senats-Fassung der Vorlage.

Rassenfrage und Kirche.

Denver, Kolo., 6. Juni. Vertreter hiesiger Farbigen - Kirchen nahmen in einer Versammlung Resolutionen an, welche erklären, daß sie von der internationalen Sonntagsschul - Konvention, die hierorts abgehalten werden soll, fernbleiben und alle farbigen Delegaten im ganzen Lande auffordern werden, die Konvention nicht zu besuchen, — außer, wenn eine Weisung, wonach die Farbigen nur in einem bestimmten Theile der Kirche sitzen dürfen, zurückgenommen wird. Das Exekutiv-Komite, welches jene Weisung erließ, soll durch einige südliche weiße Delegaten dazu beredet worden sein.

Ausland.

Straßenbahn-Streik

In der württembergischen Hauptstadt.

Stuttgart, 6. Juni. Hier sind die Straßenbahn-Bediensteten am Streik, und es geht bedenklich zu. Die Direktion des Straßenbahn - Systems hat sich geweigert, die herabgeminderten Forderungen der Ausständigen entgegenzunehmen, was vom Publikum allgemein mißbilligt wird. Schon sind zahlreiche Ausschreitungen vorgekommen, und eine ganze Anzahl Streiker ist verhaftet. Wenn die Straßenbahn-Leitung nicht mildere Saiten aufzieht, sind ernste Krawalle zu gewärtigen. Die Presse räth dringend zur Nachgiebigkeit, da die Forderungen der Ausständigen recht bescheidener Natur sind.

* Nach dem Tode von Frl. Mary Brady stellte sich heraus, daß ihr ganzes Hab und Gut Frl. Yetta Henline und deren Vater Salomon Henline, 36. Str. und Calumet Avenue, vermacht war. Ein Vetter der Verstorbenen, Patrick Brady von Sligo, Irland, machte Erbschleicherei geltend. Die Geschworenen in RichterHanecys Gerichtshof haben nun entschieden, daß das als angebliches Testament der Verstorbenen eingereichte Schriftstück nicht das wirkliche Testament gewesen sei. Die Henlines gehen somit leer aus.

Kriegs-Nachklänge.

Offizielle Angabe der britischen Verluste.— Kommandant Fouche erkennt gleichfalls den Frieden an.

London, 6. Juni. Das britische Kriegsamt gibt jetzt offiziell bekannt, daß bis einschließlich zum 30. Mai des laufenden Jahres die Verluste der Briten in Südafrika die Zahl 97,477 erreicht haben. Diese Ziffer umfaßt angeblich alle, in der Schlacht Gefallenen, Verwundeten, in Kriegsgefangenschaft Gerathenen und an Krankheiten Verstorbenen, sowie Diejenigen, welche als Ganz- oder Halb-Invaliden nach Hause geschickt werden mußten. Von Letzteren hat sich nun aber während der Kriegsdauer eine ganze Menge erholt und ist wieder an die Front gegangen, sodaß obige große Verlustziffer in Wirklichkeit auf 28,434 zusammenschmilzt. Getödtet worden oder ihren Wunden erlegen sind nur 7792 Mann, während 13,250 Mann durch die Strapazen oder an Krankheiten zugrunde gingen.

Kommandant Fouche, welcher die Operationen der Boeren, resp. der aufständischen Holländer in der Kapkolonie leitete und an den Friedens-Verhandlungen in Vereenigung nicht betheiligt war, hat, wie gemeldet wird, auf die Kunde vom Friedensschluß gleichfalls die Waffen niedergelegt. Damit dürfte der Friede ein vollständiger geworden sein.

Cincinnati, 6. Juni. Oberst Herkules Viljoen, der bekannte Repräsentant der Boeren, welcher sich zur Zeit hier aufhält, bezeichnet den Friedensschluß als einen schweren Schlag für die Freiheit. Besonders aufgebracht ist Viljoen über den Artikel der Friedensbedingungen, welcher die Rebellen von der allgemeinen Amnestie ausschließt. „Dies," sagte er, „bedeutet Strafen und Chikanen für alle Boeren der Kapkolonie, welche die Waffen für ihre Stammesgenossen in den Republiken ergriffen haben, und das sind viele Tausende." Die Kapkolonisten — versichert er—werden sich hiermit nicht zufrieden geben. Sollten sich die Nachrichten über die Bedingungen des Friedensschlusses vollinhaltlich bestätigen, so wird das Resultat ein neuer Krieg sein.

Hamilton, Bermuda - Inseln, 6. Juni. Die Boeren - Offiziere in den Gefangenen-Lagern auf den benachbarten Inseln sind auf Parole freigelassen worden. Mehrere derselben kamen an's Gestade herüber und wurden von Zeitungsvertretern ausgefragt. Cronje, Wessels, Botha und Andere waren sehr zurückhaltend; doch sagten sie, sie seien froh, daß der Krieg zu Ende sei, und würden gern in ihre Heimath zurückkehren. Man glaubt, daß den Gemeinen in Abtheilungen von je Zehn gestattet wird, an's Gestade zu kommen.

Berlin, 6. Juni. Angesichts der geplanten Auswanderung von Boeren nach den deutschen Kolonien Südafrikas wird vielfach die Befürchtung geäußert, daß die an ihrer Nationalität starr festhaltenden Boeren in schroffen Widerspruch zu den deutschen Einrichtungen gerathen werden. Die Boeren, meint man, würden wie bisher ihre heimathliche Sprache und Eigenart fest bewahren und deutschen Einflüssen dieselbe zähe Widerstandskraft entgegensetzen wie den britischen. Der Charakter der Boeren sei zu verschieden von dem der Deutschen. Außerdem kenne der Boer nur den Großgrundbesitz; er lasse alle Feldarbeiten durch Farbige verrichten; er verlange für seine Herden von Rindvieh und Schafen ausgedehnte Ländereien. Wie er da in den deutschen Kolonien seine Rechnung finden wolle, wo ihm nothwendigerweise enge Grenzen gezogen werden müßten, sei nicht ersichtlich. Allgemein fällt es auf, daß die Regierung sich bisher zu dem Plan der Boeren ganz indifferent verhalten hat. Wahrscheinlich wird das Thema dieser Tage im Reichstag angeschnitten werden. Im Zusammenhang hiermit ist die Meldung von Interesse, daß die Ausfuhr deutschen Baumaterials nach Südafrika in den letzten Tagen eine sehr beträchtliche gewesen ist.

Gegen Aenderung des Wahlgesetzes.

Dresden, 6. Juni. Die, hier tagende Ständeversammlung des Königreichs Sachsen hat trotz aller Agitation jede Aenderung des bestehenden Dreiklassen-Wahlsystems abgelehnt. Das jetzige Wahlgesetzt ist erst seit dem 28. März 1896 in Kraft. Darnach erfolgt die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung oder des Landtages durch Wahlmänner, die von den Urwählern erkoren worden sind. Die Urwähler werden in drei Abtheilungen getheilt. In die erste gehören die Urwähler, welche mindestens 300 Mark, in die zweite diejenigen, welche wenigstens 38 Mark Staatssteuern entrichten, in die dritte alle übrigen. Jede Abtheilung wählt besonders, und zwar ein Drittel der Wahlmänner.

Deutschfeindliche Primaner.

Kiel, 6. Juni. Zu Hadersleben, im preußischen Regierungsbezirk Schleswig, sind zwei Primaner wegen fortgesetzter Bekundung deutschfeindlicher Gesinnungen vom königlichen Gymnasium fortgejagt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Aller, von New York nach Genua.
Liverpool: Westernland von Philadelphia; Colonian von Portland, Me.
Cherbourg: Fürst Bismarck und Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Krise in Sicht.

Kämpfe im Reichstag erwartet.

Berlin, 6. Juni. Dem, jüngst wieder zusammengetretenen Reichstag ist die Aufgabe zugedacht, bis zur nächsten Woche das Branntweinsteuergesetz, das Zuckersteuergesetz und die Vorlage bezüglich der ostafrikanischen Eisenbahn zu erledigen. Wie das fertig gebracht werden soll, ist noch ein Räthsel. Man macht sich auf sehr lebhafte Verhandlungen gefaßt, da scharfe Kämpfe und sogar Obstruktion in bestimmter Aussicht stehen. Der Regierung liegt besonders daran, das, nach schwierigen Verhandlungen zustande gebrachte Branntweinsteuer - Gesetz so rasch wie möglich unter Dach und Fach zu bekommen, denn die Lage der deutschen Landwirthschaft hat sich infolge der letzten beiden Mißjahre recht traurig gestaltet. Wenn noch einmal eine Brennkampagne unter ähnlichen Bedingungen vor sich gehen müßte, wie die letzten, so wären die Folgen für viele fleißige Besitzer und auch für die kleinen Kartoffelbauer gar nicht abzusehen.

Das ist um so bedenklicher, als neben der Spirituskrisis eine ernste Zuckerkrisis über Deutschland hereingebrochen ist, und da die Segnungen des neuen Zolltarifs doch unter den günstigsten Bedingungen noch ziemlich lange auf sich warten lassen werden, so möchte die Regierung Alles thun, um der landwirthschaftlichen Brennerei - Industrie so viel und so rasch, wie möglich, die helfende Hand zu bieten. Aber im Reichstag hat man solche Eile nicht, und es wäre ein Wunder zu nennen, wenn das fragliche Pensum bis zum, in Aussicht genommenen baldigen Schluß der Sitzungsperiode seine Erledigung fände.

Reichstag und Zucker.

Berlin, 6. Juni. Der Zucker-Ausschuß des Reichstages nahm einen Antrag an, welcher darauf abzielt, die Saccharin - Industrie zu einem Staatsmonopol zu machen, resp. die Fabrikation auf gewisse Fabriken zu beschränken, denen der Bundesrath besondere Privilegien gewähren soll.

Der Reichs-Schatzamtssekretär v. Thielmann erklärte, die Regierung sei noch unschlüssig bezüglich ihrer Haltung zu diesem Antrag; er persönlich begünstige ihn und glaube, daß die Regierung schließlich beistimmen werde.

Westindiens Vulkan-Region.

Fort de France, Martinique, 6. Juni. Ein neuer Vulkan-Ausbruch vom Pelee-Berg führte zur Bildung einer schweren Wolke, ähnlich derjenigen vom 20. Mai, doch nicht ganz so dicht. Nach einer halben Stunde verbreitete sich die Wolke über Fort de France; doch fielen keine Steine, und es entstand keine Panik.

Man hat hier bemerkt, daß die vulkanischen Ausbrüche mit dem Wechsel in den Mond-Phasen zusammenfallen.

Kingstown, Insel St. Vincent, 6. Juni. Die Vulkan - Ausbrüche auf der Insel Martinique scheinen dem Vulkan auf unserer Insel wesentliche Erleichterung zu schaffen! Es ist nicht zu bezweifeln, daß eine Verbindung zwischen den beiden Vulkanen (Pelee und Soufriere) besteht; alle Störungen in dem einen sind von entsprechenden Störungen im anderen begleitet. Uebrigens haben die Besorgnisse wegen des Soufriere - Vulkans noch nicht aufgehört.

Schiffe, welche die Insel Martinique verlassen hatten, erfuhren ungewöhnliche Aufwallungen der See; das deutet auf unterseeische Eruptionen zwischen Martinique und St. Lucia.

Lokalbericht.

Für und wider.

Ein aus den Aldermen Young, Dever und Ehemann bestehender Spezial-Ausschuß hörte heute Gründe für und wider die von Alderman Mavor unterbreitete Tenementhaus - Ordinanz an. Außer Alderman Mavor hatten sich Vertreter der Builders' and Owners' Association, welche die Vorlage bekämpft, sowie eine Anzahl Mitglieder der City Homes' Association eingefunden, auf deren Veranlassung Mavor die Vorlage eingereicht hat. Eine der Bestimmungen, an welcher die Gegner der Ordinanz hauptsächlich Anstoß nehmen, schreibt vor, daß schon Tenementhäuser von vier Stockwerken feuerfest aufgeführt werden sollen, während die Widersacher behaupten, daß dies eine unnöthige Scheererei sei. Der Ausschuß beschloß, daß ein Kellergeschoß von nicht über einem halben Stockwerk Höhe bei der Höhebestimmung des betreffenden Gebäudes nicht als ein Stockwerk gezählt werden solle, daß ein Kellergeschoß, welches eine Höhe von mehr als einem halben Stockwerk hat, dagegen als ein volles Stockwerk zu rechnen sei.

* Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen ging heute das Privilegiengesuch der Illinois Telephone & Telegraph Co. paragraphenweise durch. Die Gesellschaft selber verlangt, daß es der Stadt nicht vor Ablauf von fünfzehn Jahren zugestanden werden solle, die Tunnelanlagen käuflich zu übernehmen; ferner verlangt sie die Ermächtigung, die Privilegien anderen Parteien verkaufen oder verpachten zu dürfen.

Blutige Familienfehde.

Lorenzo Fiorenza wurde von seinem Schwager Joseppe Handorans durch drei Schüsse schwer verwundet.

Sein Angreifer, der angeblich gleichfalls verwundet wurde, flüchtete und wußte sich seiner Verhaftung bis lang zu entziehen.

Eine Familienfehde fand heute Morgen dadurch ihren blutigen Abschluß, daß Lorenzo Fiorenza, Nr. 102 Milton Avenue, von seinem Schwager Joseppe Handorans durch drei Schüsse schwer verletzt wurde. Der Mordbube, welcher gleichfalls von einer Kugel getroffen sein soll, flüchtete und wußte sich bislang seiner Verhaftung zu entziehen. Sein Opfer fand Aufnahme im Provident-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend, aber nicht hoffnungslos bezeichnet wird. Die Beiden waren seit längerer Zeit einander spinnefeind. Hondorans soll seinem Schwager wiederholt bittere Vorwürfe darüber gemacht haben, daß er seine Frau schlecht behandelte. Heute früh, kurz nach sechs Uhr, betrat Handorans die Wohnung des Schwagers. Er zog einen Revolver, als er die Schwelle des Zimmers überschritt, in dem Fiorenza und seine Familienangehörigen beim Frühstück saßen. Er soll dann, mit dem Revolver umherfuchtelnd, seinen Schwager wiederum der Grausamkeit gegen dessen Frau bezichtigt haben. Fiorenza antwortete gereizt, worauf Hondorans ihn auf's Korn nahm und einen Schuß abgab. Fiorenza wurde von der Kugel in den linken Arm und von einer zweiten in das linke Bein getroffen. Das hinderte ihn aber nicht, aufzuspringen und sein Schießeisen zu packen. Beide Kampfshähne eilten auf die Straße, wo sie auf einander losknallten. Es verlautet, daß Fiorenza seinem Gegner eine Kugel in die Stirn jagte; einen Augenblick später aber brach er selbst, von einer Kugel in den Rücken getroffen, ohnmächtig zusammen.

Während der Schießerei erlitt Frau Fiorenza einen hysterischen Anfall. Als sie sah, daß ihr Mann zusammenbrach, eilte sie zu einem Nachbarn, der die Polizei benachrichtigte. Diese veranlaßte die Ueberführung des Verletzten nach dem Hospital. Hondorans, der No. 110 Milton Avenue wohnt, hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten daß der Brückenwärter der Division Str.-Brücke gesehen hatte, wie ein Mann, auf den die von Hondoran gelieferte Beschreibung paßt, kurz nach sechs Uhr barhäuptig und mit einer blutenden Kopfwunde behaftet, über die Brücke lief. Der Mann soll später einen nach Elgin fahrenden Güterzug erklommen haben. Es wurde ihm ein Detektiv nachgeschickt, der sich bemühen wird, den Missethäter einzufangen.

Später: Handorans wurde um 10 Uhr von dem Sergeanten John Jurs in Elgin verhaftet. Der Arrestant hat angeblich gestanden, seinen Schwager niedergeschossen zu haben.

Zwei Chinesen verletzt.

Ein Wäscheablieferungs - Fuhrwerk, auf dem sich die Chinesen Sam Sing und Yung Yen, von Nr. 6758 Yale Avenue befanden, stieß heute an 63. Straße und Wentworth Avenue mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Ablieferungswagen wurde zur Seite geschleudert. Der Gaul scheute und brannte durch. Als er an Wentworth Avenue um die Ecke bog, kippte der Wagen um, und die Chinesen sausten auf das Pflaster. Sam Sing erlitt eine tiefe Stirnwunde, Yung Yen eine Schädelwunde und innere Verletzungen. Die Verunglückten befinden sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung; der durchbrennende Gaul wurde eingefangen, ehe er weiteres Unheil anrichten konnte. Der Wagen gehörte Sing, welcher im Gebäude Nr. 6758 Yale Avenue eine Waschanstalt betreibt.

* Die 16jährige Laura Farrelley, welche ihrer Nr. 1226 West Lake Str. wohnhaften Mutter durchbrannte und sich als Choristin einer reisenden Theatergesellschaft anschloß, wurde in Milwaukee verhaftet. Frau Farrelley hat sich heute dorthin begeben, um ihre Tochter heimzuholen.

* Der Courthaus - Ausschuß des Countyrathes wird empfehlen, daß in den Amtsräumen desSuperiorgerichts-Sekretärs und in denen des Urkunden-Registrators feuerfeste Gewölbe zur Aufbewahrung wichtiger Aktenstücke angelegt werden mögen. Der Kostenaufwand,welchen das verursachen wird, wird auf $16,550 veranschlagt.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend regnerisch; morgen wahrscheinlich klar und kühler; der Wind wird sich heute Abend nach Nordosten drehen.

Illinois: Heute Abend und im südlichen Gebietstheile auch morgen drohend; im nördlichen Theile kühler; wechselnder Wind.

Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und regnerisch; im nördlichen Gebietstheile kühler; wechselnder Wind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und im südöstlichen Gebietstheile auch morgen unbeständiges regnerisches Wetter; heute Abend im östlichen Theile wärmer, im westlichen kühler; morgen kühler im ganzen Gebiete; wechselnder Wind.

Wisconsin: Heute Abend kühl und regnerisch; morgen wahrscheinlich klar und im östlichen Gebietstheile kühler; wechselnde, zumeist nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Ausgezeichnete Detektive - Arbeit.

Inspektor Lavin und die Detektives Sheehan und Mulcahy glauben, die Mörder von John Giroux verhaftet zu haben.

Die Arrestanten, Harry Williams und Walter McGary, haben sich angeblich der Beihilfe zum Morde schuldig bekannt, behaupten aber, daß ein unbekannter Dritter den verhängnißvollen Schuß abfeuerte.

Inspektor Lavin und die Detektives Sheehan und Mulcahy sind der Ansicht, ein Mordgeheimniß gelichtet zu haben, obgleich sie als einzige Anhaltspunkte nur zwei abgetragene Hüte hatten. Am Mittwoch Abend wurden von ihnen Harry Williams und Walter McGary unter der Anklage verhaftet, am Morgen des 1. Januar John Giroux, von Nr. 65 Polk Str., ermordet zu haben. Nachdem sie von Inspektor Lavin einem längeren Kreuzverhör unterzogen worden waren, legten sie angeblich ein notariell beglaubigtes Geständniß ab. Sie bekannten sich angeblich der Beihilfe zum Morde schuldig, betheuerten aber, daß der verhängnißvolle Schuß von einem Dritten abgefeuert wurde, der sich in ihrer Gesellschaft befand. Die Polizei ist aber der Ansicht, daß einer der beiden Arrestanten der Mordbube ist.

Am Neujahrsmorgen, kurz vor vier Uhr, betrat Giroux die Wirthschaft von O'Neill Brothers, Nr. 342 State Str., trank einen Schnaps und zeigte, als er bezahlte, eine Rolle Banknoten. Dann entfernte er sich und begab sich nach seiner Wohnung. Um 10 Minuten vor fünf traf er in seiner, im dritten Stock des Gebäudes Nr. 65 Polk Str. gelegenen Wohnung ein. Wenige Minuten vor fünf, ehe er sich noch zur Ruhe begeben hatte, wurde an die Thür geklopft. Er öffnete. Drei Männer sprangen in das Zimmer. Zwei der Leute richteten die Läufe von Revolvern auf ihn, während sich der Dritte ihm näherte. Es war so finster im Zimmer, daß Giroux nicht die Gesichtszüge seiner Angreifer erkennen konnte. Er sprang dem Mann, der auf ihn zuschritt, an die Kehle, und ein wüthendes Handgemenge war die Folge. Er hatte den Fremdling an die Kehle gepackt und beugte ihn rücklings nieder, als drei Schüsse fielen. Giroux ließ, zu Tode getroffen, seinen Gegner fahren, und taumelte zum Bett, auf welches er ohnmächtig niederfiel. Die Mordbuben flüchteten, unter Zurücklassung von zwei Hüten, die auf dem Fußboden vor dem Bette lagen.

Andere Bewohner desGebäudes hatten die Schüsse gehört und die Polizei benachrichtigt. Giroux hatte das Bewußtsein zurückerlangt. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb, nachdem er den Ueberfall geschildert hatte.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich vergeblich, eine Spur der Missethäter zu finden, und die Verfolgung war so gut wie eingestellt, als Inspektor Lavin die Angelegenheit in die Hand nahm.

Die Verhaftung der Verdächtigen folgte. Inspektor Lavin bewies ihnen, daß er ihren Lebenswandel während des verflossenen Jahres genau kannte, und führte so viele Umstandsbeweise für ihre Schuld an, daß sie sich dazu bequemten, ein Geständniß abzulegen.

Ihren Angaben gemäß hatte McGary zwei Revolver. McGary erfuhr in der O'Neill'schen Wirthschaft von einem jungen Manne die Adresse Giroux'. Er traf dann Williams und einen Dritten, gab ihnen die Revolver, und alle Drei begaben sich nach Giroux' Wohnung. McGary behauptet, daß er mit Giroux kämpfte, als letzterer hinterrücks niedergeschossen wurde. Williams macht dieselbe Angabe, versichert aber, daß sein Revolver nicht geladen war, und daß Giroux von dem „Dritten" erschossen wurde.

Inspektor Lavin ist überzeugt, daß einer der Verhafteten der Mörder ist. Seinen Angaben gemäß, wurde einer der Arrestanten vor drei Monaten verhaftet und nach dem städtischenArbeitshause geschickt. Der Andere habe sich seit dem Mord in der Nähe von Harrison und State Straße umhergetrieben.

* In der Schnittwaarenhandlung Nr. 195 Fullerton Ave. brach heute der 29jährige Wm. Spring, von Nr. 952 George Straße, todt zusammen. Er erlag einem Herzleiden.

* Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus sämmtlichen Bezugsquellen von guter Beschaffenheit.

* Acht Rekruten für die Bundesflotte, welche sich hier haben anwerben lassen, traten heute die Reise nach Norfolk an, wo sie zunächst auf dem Uebungsschiffe „Franklin" untergebracht werden sollen.

— Ganz einfach. — Du willst dich von deiner Frau scheiden lassen? Ja, was soll denn aus eurer Wirthschaft, den Kindern und dem Geschäft werden? — O, das ist nicht so schlimm! Nach der Scheidung engagire ich meine Frau als Wirthschafterin und sie mich als Geschäftsführer.

— Immer Geschäftsmann. — Pinkelmann (dem in seinem Kontor die Geburt eines Töchterchens gemeldet wird, zum ersten Buchhalter): „Gott, wieder e Mädel; müssen wir dieses Jahr wieder 30,000 Mark zu Abschreibungen reserviren."

Aus den Polizeigerichten.

Der neunzehn Jahre alte Frank Coleman wurde heute unter der Anklage des Taschendiebstahls von Polizeirichter Prindiville dem Kriminalgerichte überwiesen. Coleman soll in dem Gedränge während der Streikunruhen Andrew J. Olson, Nr. 205 Lake Straße, eine goldene Uhr aus der Tasche gestohlen haben.

Abraham Block war das Kostzahlen satt, gab sein Zimmer auf und quartirte sich auf dem Dachboden ein. Die Kostwirthin, Frau E. Cohn, ließ ihn vor die Thür setzen. Block kehrte zurück und forderte die Frau auf, mit ihm nach Philadelphia durchzubrennen. Sie weigerte sich und er zog einen Revolver aus der Tasche. Die Frau rief um Hilfe und lief davon. Erst nachdem die Polizei die verbarrikadirten Thüren in dem Hause eingeschlagen hatte, gelang es ihr, Block, der allerdings Anfangs noch Widerstand leistete, zu verhaften. Polizeirichter Sabath klagte er heute über Unwohlsein, auch Frau Cohn war der Ansicht, daß Block nicht ganz bei Sinnen sei. „Sie brauchen etwas, das Ihren Geist beschäftigt, denn sonst gerathen Sie auf dumme Einfälle. Wir haben eine ausgezeichnete Anstalt auf der Westseite, wo Sie sicher geheilt werden", sprach der Richter und schickte Block auf zwei Monate nach der Bridewell.

Konstabler Chas. Morton vom Hall'schen Gerichtshofe und Harry Nilles, der Gerichtshüter, kamen Donnerstag Abend auf der Suche nach einem Manne, welcher seine Bürgschaft im Stich gelassen hatte, in die Wirthschaft von John Lawson, Nr. 58 39. Str., und tranken mehrere Glas Bier. Lawson soll nun einen Begleiter Mortons geschlagen und Morton, als dieser sich einmischte, in's Gesicht und in die rechte Hand geschossen haben. Morton sank zu Boden, griff im gleichen Augenblick ebenfalls nach seinem Revolver und feuerte zwei Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Die Polizisten Granger und Crane verhafteten alle Drei und zwei Genossen Mortons. Der Zustand des Letzteren ist nicht bedenklich. Im Polizeigericht an der 35. Str. wurde heute die Verhandlung bis zum 16. Juni verschoben.

Eine menschliche Bestie wurde heute in der Person von George Williams Polizeirichter Sabath vorgeführt und von ihm zu $5 und den Prozeßkosten verurtheilt. Die Einzelheiten der Verhandlung waren so empörend, daß die Zuschauer Miene machten, sich auf den Burschen zu stürzen, um ihn zu lynchen. Die anwesenden Polizisten nahmen auf Geheiß des Richters denMann in ihre Mitte und brachten ihn dann nach dem Gewahrsam zurück. Williams hatte vor fünf Jahren seine Frau und Kinder aus England nachkommen lassen und selbst seit vier Jahren keine Hand gerührt. Seine Frau wurde angeblich von ihm gezwungen, für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Sie betrieb ein Kosthaus, aber die Kostgänger zogen aus, sobald sie sahen, wie Williams Frau und Kinder mißhandelte. Der Kerl zwang die Frau dann, beim County-Agenten um Hilfe einzukommen. Donnerstag war Williams schnapstoll nach Hause gewankt, hatte seine, vor zwei Wochen niedergekommene Frau aus dem Bett gerissen und furchtbar mißhandelt. Den Säugling hatte er auf den Boden geworfen. Als die 13jährige Tochter May das Kind aufheben wollte, eilte der Schuft auf sie zu. Das Kind flüchtete sich mit den anderen Geschwistern auf die Straße. Inzwischen kamen mehrere Polizisten. Diesen gelang es nach furchtbarem Kampfe, den Burschen zu überwältigen. Das kleine Kind, lag, aus einer Kopfwunde blutend, unter dem Bett und wurde mit der ebenfalls schwer verletzten Frau sorgsam gebettet. Die „Women's and Children's Protective Association" wird sich der Familie annehmen, da der Kerl gedroht hat, dieselbe zu ermorden, sobald er freigelassen wird.

Frau Elisabeth Kinsley ist eine Deutsche und ihr Gatte ein Irländer. Das Paar wohnt Nr. 132 Hastings Str., dem Chicagoer Kerry Patch. Die irischen Nachbarinnen haben nun den guten Ruf der Deutschen zu zerpflücken gesucht, ihren Gatten verhetzt und schließlich wurde die Frau in ihrem eigenen Hause von der „Misses" Kelly angegriffen. Die Folge war eine Gerichtsverhandlung, welche heute Morgen vor Richter Sabath stattfand. Dieser hielt den Nachbarinnen eine Strafpredigt und warnte sie vor den Folgen der Klatschsucht, dann ließ er sie laufen.

Christliche Wähler.

Das County - Zentralkomite der „United Christian Party" hat auf den kommenden Dienstag Nachmittag eine Konvention der hiesigen „christlichen" Wähler nach der Halle der St. Lukas-Gesellschaft an 22. Str. und Wabash Ave. einberufen, um Kongreß-, Legislatur- und Countykandidaten für die kommende Herbstwahl aufzustellen.

* DasBauamt wird demnächst einen Strafantrag stellen gegen die „Consumers' Mutual Co.", welche der an sie ergangenen Weisung, größere Vorsichtsmaßregeln bei der Speicherung ihres großen Vorrathes von leicht entzündlichen Oelen zu treffen, bisher nicht entsprochen hat.

Jedermann wird diesen Verkauf besuchen am

Samstag.

Shirt-Waists.

50c Shirt Waist, 25c, von gutem echtfarbigem Percale, in mittleren und dunklen Farben, in den neuen Faconkragen und Manschetten, die neue Facon dieser Saison — alle Gr., reg. Preis 50c, bei diesem Verkauf **25c**

$1 Shirt Waists 50c — von guter Sorte Gingham, Madras und feinem Percale, etliche haben tucked Front, andere die pleated Front und Rücken, und einige sind mit Spitzenbesatz versehen, die ganz neuen Moden und Facons dieser Saison, gewöhnlich zu $1.00 verkauft, bei diesem Verkauf nur......... **50c**

$1.50 Shirt Waists $1.00 — von feinem weißem Lawn, schwarzem Lawn, schwarzem mercerized Sateen, feinen Madras, feinen Ginghams und feinen Percales, die ganz neuen Moden und Facons diesr Saison, solche wie die Gibson, Maxim und die eleganten Spitzen und tucked Effekte, regulärer Preis $1.50— bei diesem Verkauf nur............ **$1.00**

$3.50 Damen-Röcke, $2.00 — gemacht von sehr feinem Leinen und weißem Pique, nach der neuen Mode dieser Saison, mit vollem Flounce Bottom, hübsch besetzt mit Einsatz, breiter Saum am Rockende, gut passend, reg. Preis $3.50, bei diesem Verkauf nur...... **$2.00**

Sommer-Anzüge f. Männer u. Knaben

$10 blaue Serge-Anzüge für Männer, $6.50 — Nicht die gewöhnlichen $6.50 Anzüge, sondern wirkliche $10.00 Werthe, sie sind von weichen, feinen Worsted Serges gemacht, durchaus echtfarbig, in einfachknöpfigen Facons, ganz oder Skeleton gefütterte Röcke, durchweg mit Seide gefüttert, modern aussehende und modern passende Kleidungsstücke, welche ihre Facon behalten werden. Wir haben uns für diesen speziellen Serge Anzug-Verkauf schon seit einem Monat vorbereitet — und sind jetzt im Stande, Euch die allerbesten $10 Werthe in der Stadt zu offeriren für nur........ **$6.50**

Frei — Base Ball und Schläger, Catchers Mitt oder ein gutes Taschenmesser frei mit jedem Knaben-Anzug.

Matrosen Blouse-Anzüge für Knaben, von ganzwollenem Serge gemacht, in hübschen blauen, rothen und lohfarbigen Schattirungen, Größen 3 bis 8 Jahre — auch hübsche 3 Stück und Vestee-Anzüge, im Alter von 3 bis 16 Jahren, wirkliche $5.00 Werthe, speziell für.............. **$2.95**

2 Stück hübsche Anzüge für Knaben — Vestee-Blouse und 3 Stück Kniehosen-Anzüge, Dutzende verschiedener Muster zur Auswahl, ganzwollene Stoffe, die regulären $3 und $3.50 Qualitäten, speziell für.............. **$1.79**

Waschbare Matrosen-Anzüge für Knaben, von durchaus echtfarbigen gestreiften Galateas gemacht—niedlich braided Kragen, Größen 3 bis 10 Jahre, wirkliche $1.00 Werthe, für nur.............. **58c**

Moderne Stroh - Fedoras für Männer — gegenwärtig in so großer Nachfrage, wir haben eine ausgezeichnete Auswahl zu $1.98, $1.48, $1.25, 98c, 75c und.............. **48c**

Ein sensationeller Schuh-Verkauf.

Feine Satin Calf Schnür- oder Congreß-Schuhe für Männer, in Coin oder Globe Zehen, gut genäht, vorstehende Sohlen, garantirt solides Leder, Größen 6 bis 11, gerade so gut wie irgend ein $2 Schuh, das Paar. **$1.19**

Feine Vici Kid Schnürschuhe für Damen, neue Coin Zehen, Patentleder Spitzen, schwere oder leichte Sohlen, vorstehende oder einfache Kante, garantirt solides Leder, Größen 3 bis 8, gerade so gut wie irgend ein $2 Schuh, das Paar zu.............. **$1.19**

Feine Patentleder Schnürschuhe für Kinder, neue Coin Zehen, Spring Heel, mit rothem, blauem, schwarzem oder Tuch-Obertheil, dies ist die reguläre $1.25 und $1.50 Qualität, das Paar zu.............. **94c**

Prachtvolle Putzwaaren billig

200 prachtvolle Chiffon-Hüte für Damen, der ganze Rand ist mit Stroh-Kronen tucked, in den neuen Emerald grünen Neuheiten und zerdrückten Rosen, gemacht um für $4 verkauft zu werden, unser Preis....... **$2.45**

350 elegante weiße Leghorn Hüte, besetzt mit Seide Chiffon, Spitzen, Blumen und Ornamenten, wirklich billig zu $2.75, unser Preis.............. **$1.45**

25 Dutzend garnirte Promenadenhüte f. Damen, mit weißer Seide und Flügeln, gut $1.50 werth, unser Preis.............. **59c**

Von 1 bis 4 Uhr.

Shirtwaists für Damen, aus gutem, echtfarbigem Lawn und Percale, mit dem neugeformten Kragen und Manschetten, die neue Mode dieser Saison, sehr hübsche Farben, regulärer Preis 50c, nur.............. **15c**

Unterhemden für Männer—200 Dutzend hochfeine egyptische gerippte Unterhemden für Männer, gemacht mit französischem Hals, flache überzogene Nähte, Satin Front und Perlmutterknöpfe, Unterhemden und Unterhosen zusammen passend, 39c Partie zu.............. **24c**

Unterhemden für Damen—1000 Dutzend gute Qualität Jersey gerippte Unterhemden für Damen, gemacht mit halben Aermeln und taped Hals, gerader oder geformter Body, zu.............. **5c**

Matrosen-Strohhüte für Knaben, dunkelblau, braun und weiß, mit farbigem Band, werth 25c, zu.............. **10c**

Mädchen - Kleider — Waschbare Percale-Kleider für Mädchen, mit fancy weißem Braid besetzt, Größen 1 bis 4 Jahre, 39c werth, für.............. **25c**

Lawn - Schürzen — Weiße Lawn Schürzen für Kinder, Bib von Stickereien, Größen 2 bis 10 Jahre, wirkl. Werth 25c, für.... **12c**

Baby - Schuhe — Schnürschuhe für Babies, m. weichen Sohlen, in Roth, Lohfarben, Schwarz und Braun, die 25c Sorte, spezieller Preis.............. **9c**

Schul - Strümpfe — 2200 Paar Derby gerippte Schul-Strümpfe für Knaben und Mädchen, doppelte Kniee, 15c werth, das Paar für.............. **8c**

Zucker — H. & E. feiner granulirter Zucker, 5 Pfund für.............. **19c**
(Mit einem 50c Grocery-Einkauf.)

Seidene Mitts — Schwarzseidene Mitts für Damen, 25c das Paar werth, für.............. **8c**

Palmen 5c.
Von 1 bis 4 Uhr.

Echte Palmen, chemisch behandelt, so daß sie noch nach Jahren das Aussehen von lebenden Pflanzen haben, in 4zöll. mit Moß gefüllten Töpfen, 3 große Blätter, 30 Zoll hoch, — diese Palmen werden regulär für 25c verkauft — in diesem Verkauf nur.............. **5c**

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE. & 20TH ST.

Einer der größten Läden Chicagos.

Yondorf's
BIG STORE
Van Buren und Halsted Str.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Sommer-Kleider.

Wir legen eine große Partie von guten fancy Tweed, Homespun und Cheviot Männer - Anzügen zum Verkauf auf, die meisten davon Handarbeit, die Sorten und Facons, die Ihr selten auch nur zu annähernd dem Preis seht, den wir verlangen; es ist der Rest eines großen Einkaufs, den wir kürzlich machten, und jeder Anzug ist ein echter Bargain zu **$9.75**

Washington Mills blaue Serge Männer-Anzüge, garantirt absolut echtfarbig; alle hübsch gefüttert und durchaus gut gemacht; unzweifelhaft der beste Werth in blauen Serge-Anzügen den Ihr je gesehen habt zu **$6.50**

Flanell-Outing-Hosen.

Eine Anzahl von verschiedenen begehrenswerthen Schattirungen in reinwollenen Qualitäten, mit den beliebten Turn-up Bottoms, prächtig geschneidert, zum Verkauf zu nur **$1.89**

Waschbare Anzüge für Knaben. . . . .

Wir zeigen eine prächtige Partie von waschbaren Kinder - Anzügen in fancy gestreiften Effekten, garantirt absolut echtfarbig, in Größen von 3 bis 8 Jahren. Dies ist einer der besten Bargains, den wir jemals offerirten zu dem Preis, den wir dafür verlangen, nur

39c

Stroh-Hüte.

Warum wollt Ihr hohe Preise für Strohhüte bezahlen, wenn es möglich ist, dieselben in unserem Laden zu einer Ersparniß von völlig 40 Prozent zu kaufen? Wir führen all die neuesten Moden und Facons, in allen neuesten Strohsorten, und in jeder Größe; jeder Preis bedeutet eine Geldersparniß.

25c bis $5.

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(2. Fortsetzung.)

Drei Monate waren verstrichen seit jenem Abschied. Viele Thränen waren vergossen worden und — getrocknet, nun hob sich der Vorhang vor neuen Bildern. Die Touraine mit ihren malerischen alten Schlössern und dunklen, kühlen Wäldern räumte schmalen, buckligen, sonnverbrannten Gassen Valettas den Platz.

In einem kühlen, hohen Saal, der auf einen maurischen Hof mit Orangenbäumen und tropischen Pflanzen in Kübeln hinausgeht, sind Alice und Fräulein Fane mit Lesen beschäftigt. Die Post ist eben eingelaufen, und Fräulein Fane schwelgt im Ueberfluß überseeischer Briefe, deren Blätter in dem leise vom Meer hereindringenden Windhauch beunruhigend flattern und rascheln, als ob der Himmel es darauf abgesehen hätte, die Empfängerin in einem Genuß zu stören. Der muthwillige Abendwind treibt auch mit Alice Savilles Löckchen sein loses Spiel, aber sie liest und liest, ohne seiner inne zu werden, denn es mußte schon ein Zyklon kommen, um sie dem „Ivanhoe" zu entreißen. Endlich haben sich ihr die Pforten der Romanwelt aufgethan! Fräulein Fane meint, daß Walter Scott unschädlich sei, bis auf das „Herz von Midlothian" natürlich, das sie sorgfältig beseitigt hat. Die übrigen Romane stellte sie ihr zur Verfügung, und Alice las nicht, sie verschlang sie. Ihre Stickerei lag verwahrlost am Boden, die Theetasse stand unberührt neben ihr, und all ihre Gedanken waren von den Ereignissen in Schloß Torquilstone in Anspruch genommen.

Das alte Fräulein hatte sie den Herbst über nach Rom, Florenz und Nizza geführt; jetzt wollten sie noch ein paar Wochen in Valetta bleiben und dann nach London zurückkehren, wo ein gemeinsamer Hausstand begründet und Alice in die Welt eingeführt werden sollte. Ihr Schützling war begeistert von Malta. Sie kam ja noch frisch von der Schule, die Geschichte der Kreuzzüge und der Malteserritter war ihr lebendig gegenwärtig, und das halb mittelalterliche, halb orientalische Gepräge der Stadt versetzte sie in helles Entzücken. Manche Stunde hatte sie schon in der Sankt Johanneskirche damit verbracht, die Namen auf den Grabsteinen zu entziffern, womit deren zahlreiche Kapellen gepflastert sind. Ihre Kenntniß des Französischen und Italienischen half ihr einigermaßen den Sinn der lateinischen Inschriften zu errathen, und in ihrer Phantasie umwob sie die ritterlichen, tapferen Klosterbrüder, über deren Gebeinen sie wandelte, mit romantischem Schimmer. Bälle, Picknicks und ihre Freuden waren ihr zur Zeit noch fremd, und so fand sie den höchsten Lebensgenuß im Studium dieser merkwürdigen Insel. Die engen holperigen Gassen, die wunderlich steilen Stufengänge waren für ihre Leichtfüßigkeit nur hinreißend interessant, während Fräulein Fane ihre alten gichtischen Knochen stöhnend darin umherschleppte. Die geheimnißvollen düsteren Kaufgewölbe längs der Treppengäßchen sammt den geschmeidigen Katzen, die vor jedem Ladenvorhang als Schildwache saßen, waren ebenfalls von unerschöpflicher Anziehungskraft und die Malteser selbst ein unvergleichliches Material für Skizzen und Studien. Ob sie nun flach auf dem Rücken liegend, die Mütze über's Gesicht gezogen, Sonnenbäder nahmen, oder in müßigen Gruppen an den Straßenecken vor den alten malerischen Häusern beisammen standen, oder ihre mit Zetteln behängten hochbepackten Maulthiere durch die steilen Gassen trieben, immer wieder boten sie für Alice ein neues fesselndes Schauspiel. Dabei ahnte sie wenig, daß sie selbst für Anderer Augen unter den Sehenswürdigkeiten Maltas sogar die Bettelmönche ausstach, daß alle Welt sich mit ihr beschäftigte, und daß bewundernde Blicke auf ihr ruhten, wo immer sie unter dem Schutz der säuerlich dareinschauenden Ehrendame ihren Entdeckungen nachging und der natürlichen Unternehmungslust der Jugend und dem Sehnen eines phantasievollen Geistes Genüge that.

Fräulein Fane hatte sich bedächtig durch ihre Briefschaften hindurch gearbeitet. Lange, kreuzweis geschriebene Briefe, ein literarisches Gitterwerk, hatten sie fast eine Stunde in Anspruch genommen, bis zuguterletzt ein Brief von kühner Männerhand an die Reihe kam, der nicht kreuzweis geschrieben war, ja dessen Inhalt kaum zwei Seiten ausfüllte. Mit zusammengezogenen Brauen las sie ihn durch, faltete ihn dann mit ernster Miene wieder zusammen, steckte ihn in den Umschlag zurück und sah dabei mit einem Blick, der einem Basilisken Ehre gemacht haben würde, zu ihrer jungen Gefährtin hinüber.

Diese sah gerade mit den ehrlichen, unerschrockenen Augen von ihrem Roman auf und begegnete dem kalten, prüfenden Blick, der durch einen Schildpattkneifer auf sie geheftet wurde. Fräulein Fane war, genauer betrachtet, eine würdevolle, wie aus dem Ei geschälte ältliche Dame, die immer holzgerade auf dem unnachgiebigsten Stuhl jedes Zimmers zu sitzen pflegte. Sie hatte ein gutgeschnittenes Aristokratengesicht, eine hochgewölbte, hoffärtige Nase, einen ironischen Mund und stahlgraue, sorgsam geordnete Korkzieherlöckchen an den Schläfen, worüber stets eine tadellos sitzende Mütze thronte. Das hübsche braune Seidenkleid, das sie trug, war so steif wie die ganze Persönlichkeit.

Da sie mit weltlichen Gütern nicht gesegnet war, und ihr Vermögen größtentheils durch den Krach einer Bank eingebüßt hatte, war ihr die von einem hübschen Einkommen begleitete Aufgabe, ihres Neffen Mündel zu bemuttern, höchst willkommen, obwohl ihr das Jahresgehalt ohne diesen Schützling noch lieber gewesen wäre, denn junge Mädchen waren gerade nicht ihre Liebhaberei! So engherzig, kühl und selbstsüchtig sie indeß war, hatte sie doch Pflichtgefühl genug, um ihre Aufgabe mit redlichem Willen zu erfüllen, freilich nach ihrer persönlichen Auffassung.

„Alice," begann sie etwas unschlüssig, bald auf das junge Mädchen, bald auf ihren Brief blickend, „ich habe Nachricht von meinem Neffen, Deinem Vormund, erhalten. Die Abberufung seines Regiments von Indien steht unmittelbar bevor, und falls sein Schiff, der „Euphrat," hier anlegt, wird er uns aufsuchen. Möchtest Du den Brief vielleicht lesen? Ich weiß nicht, ob ich recht thue, ihn Dir zu zeigen, aber Du wirst Dir daraus eine Vorstellung von dem jungen Mann machen können."

„Gerne," versicherte Alice, die schlanke Hand mit großer Behendigkeit ausstreckend — „wenn Du es wirklich für passend hältst, Tante?" setzte sie fragend hinzu.

Aber schon hatte Fräulein Fane ihr die Epistel überreicht.

„Meine liebe Tante!" lautete der Inhalt. „Deinen letzten Brief erhielt ich rechtzeitig. Beantwortet habe ich ihn bisher nicht, weil mir nichts einfiel, und weil ich überhaupt kein Freund vom Briefschreiben bin. Ich stimme Dir vollkommen bei, wenn Du sagst, Fräulein Saville sei, nachdem sie die Schule verlassen habe, bei Dir am besten aufgehoben; aber hätte man sie denn nicht noch ein Jahr oder zwei in der Schule lassen können? Natürlich ist Dein Vorschlag vortrefflich, und Du bist zu diesem Ehrenamt entschieden geeigneter, als meine Wenigkeit! Ich hätte wirklich nicht gewußt, was ich mit ihr anfangen sollte, wenn Du mir nicht zu Hilfe gekommen wärest, und ich frage mich vergebens, wie mein Vater nur auf den Einfall gekommen sein kann, mich zum Vormund eines jungen Mädchens zu ernennen! Selbstverständlich werde ich ja meine Schuldigkeit thun, ihre Geldangelegenheiten und dergleichen besorgen, persönlich aber wirst Du sie mir hoffentlich ganz vom Hals halten. Wie Du sagst, ist sie hübsch — da wird sie wohl bald heirathen, und wenn der Glückliche ein anständiger Kerl ist und halbwegs zu leben hat, so darfst Du meine Einwilligung zum Voraus als gegeben betrachten — ich werde mit größter Genugthuung meinen väterlichen Segen ertheilen. Ich bringe Dir einige Shawls und indische Spezialitäten mit, um meine Unterlassungssünden im Briefschreiben gut zu machen. Am zweiundzwanzigsten gehen wir in Bombay in See, und falls in Malta Kohlen gefaßt werden, suche ich Dich dort auf. Wie in aller Welt kommst Du eigentlich nach Valetta? Du scheinst mir auf Deine alten Tage noch ein richtiger „Globetrotter" zu werden.

Dein treuer Neffe:
R. M. Fairfax."

„Ein komischer Brief!" rief Alice aus. „Nur zwei Seiten beschrieben! Ein hübsches Wappen hat sein Regiment, und er schreibt eine famose Hand! Was er für Eile hat, mich los zu werden, findest Du nicht auch, Tante? Ich scheine ihm eine große Last zu sein," setzte sie erröthend hinzu, „werde aber mein Möglichstes thun, ihm keine Mühe zu machen."

„Jedenfalls bin ich als Schutz für Dich mehr am Platz, als er," versetzte Fräulein Fane selbstbewußt. „Mein Schwager muß nicht recht bei Bewußtsein gewesen sein, als er sein Testament machte, oder vielmehr, der arme Mann dachte noch gar nicht an's Sterben und an die Möglichkeit, daß Du dadurch einen so unerlaubt jugendlichen Vormund bekämest. Reginald hat sich in seinem ganzen Leben um nichts gekümmert, als um Pferde, Jagden und den Verkehr mit seinen Kameraden. Sein Vater hat ihn sehr verwöhnt und ihm in allen Stücken den Willen gelassen; so viel ich weiß, war er ihm übrigens ein guter Sohn und hängt sehr an seinem Andenken. Greville war ein schwacher Charakter," setzte sie mit überlegenem Kopfschütteln hinzu, „erst ließ er sich von seiner Frau, dann vom Sohn beherrschen. Reginald war immer sein eigener Herr, und ist dadurch im höchsten Grade eigensinnig und eingebildet geworden."

„Du hast Deinen Neffen wohl nicht sehr lieb, Tante?" fragte Alice, die Augenbrauen ein wenig hochziehend.

„Das will ich nicht gerade gesagt haben," gab Fräulein Fane zögernd zurück. „Seit seiner Knabenzeit habe ich ihn überhaupt selten gesehen, und als Junge war er allerdings kein Musterkind, sondern ein schrecklicher Wildfang. Ruhe hatte man in seiner Nähe nie, bald fiel er von einem Baume, bald die Treppe herunter oder vom Pferd, machte übermüthige und boshafte Streiche, balgte sich mit den viel größeren Gärtnersjungen oder ritt heimlich seines Vaters Rennpferde. Man wurde immer in Athem gehalten durch ihn und gerieth von einem Schreck in den anderen. Die sechs Monate, die ich einmal in Looton zugebracht habe, zählen sechs Jahre in meinem Leben," setzte sie seufzend hinzu.

Die Sache verhielt sich in Wirklichkeit so, daß Fräulein Fane seiner Zeit als Gast nach Looton gekommen war, mit der festen Absicht, sich dort häuslich niederzulassen und die Herrin zu spielen. Ihr gutmüthiger, leichtherziger Schwager hätte auch keinen ernstlichen Widerstand dagegen erhoben, der Kobold von einem Neffen aber hatte ihren Plan sofort durchschaut und planmäßig das Seinige aethan, ihr den Aufenthalt zu verleiden. Die Streiche, die er zu jener Zeit ausführte, hatten insgesammt die Tante zum Ziel, und die Art, wie er mit ihrem geliebten Pudel umsprang, war einfach herzzerreißend. Sie mußte schließlich die Segel streichen und den Gedanken aufgeben, sich in diesem Haus einzunisten, wo sie ein so behagliches Wohlleben zu finden gehofft hatte.

Das hatte sie ihm weder vergessen, noch vergeben. War es ihr auch gelungen, ihre Gefühle zu verbergen, ihren Groll zu ersticken hatte sie nie vermocht. Nein, sie konnte ihren Neffen nicht leiden, dafür war er schon seiner Mutter, ihrer hübschen Stiefschwester, die sie glühend gehaßt hatte, viel zu ähnlich. Um ihren Vortheil zu wahren, hatte sie es indeß für rathsam gehalten, mit dem freigebigen und reichen Verwandten äußerlich gut zu stehen, und er selbst hatte nicht die leiseste Ahnung von der Art von Gefühlen, die seine Tante insgeheim für ihn hegte.

(Fortsetzung folgt.)

Afrikanische Sommertage.

Von Dr. Moritz Friedländer.

Von der Zitadelle in Kairo, die der Stadt die charakteristische Silhouette verleiht, rasselte eine englische Batterie herab. Die Geschütze, mit auserlesenem Pferdematerial bespannt, donnerten durch die Straßen als sichtbares und hörbares Wahrzeichen dafür, daß Old-England in Egypten herrscht, und stolz fuhr die Batterie über die Scharia-Kamel an dem ehemaligen Hauptquartier des großen Korsen und des Generalissimus Kleber vorüber. Dort haben jetzt die größten Hotels ihren Platz aufgeschlagen, und auf den Terassen der modernen Karawansereien saßen die letzten paar hundert Gäste, die den afrikanischen Sommertagen noch Stand hielten. Die zahlreichen Engländer unter ihnen sahen mit Vergnügen die in der hellen Sonne blinkenden Geschütze, die schönen Pferde und die unternehmungslustig dreinblickende Mannschaft nahen. Sie nahmen zwar weder die Pfeife aus dem Mundwinkel, noch die Beine von den Tischen und Stühlen, aber nichtsdestoweniger klang von den Hotelterassen ein lauter Begrüßungsruf zu den Artilleristen hinüber.

Im egyptischen Winter, der Fremdenzeit, in welcher die Engländer auch auf den Straßen dominiren, wäre diese Demonstration wohl ohne Widerspruch verlaufen, in den Sommertagen aber herrscht Albion nur in den Bureaus und Kasernen, und eine englische Batterie auf der Straße erweckt keineswegs allgemeine Freude. Als nun eine laute Stimme aus dem Menschengewühl herausrief: „Da ist eine Batterie, die die Boeren noch nicht erobert haben!", da erhob sich ein Sturm des Jubels, der die Engländer auf den Hotelterrassen wohl verstummen machte, und der die Batterie veranlaßte, ein etwas schnelleres Tempo anzuschlagen.

Der Charakter der größten Stadt Afrikas ändert sich mit dem Sommerbeginn, Mitte April, von Grund aus. Wenn die gefürchteten heißen Wüstenwinde den Beginn der „heißen Jahreszeit" anzeigen, da beginnt die Jagd nach Europa. Alle Schiffslinien stellen Extradampfer ein, und doch sind alle überfüllt und für Wochen voraus belegt, denn von allen Seiten, aus allen Kurorten und Touristenquartieren Egyptens strömen die Wintergäste nun zusammen, in der Flucht vor der Sonne, die sie im Dezember oder Januar so sehnsüchtig aufsuchten. Zunächst staut sich die vieltausendköpfige Schaar noch einmal in Kairo, dann geht sie in zwei großen Zügen an die Küste, nach Port-Said und Alexandrien, denn die verschiedenen Dampfschiffgesellschaften, die deutschen, österreichischen, englischen, französischen, italienischen, türkischen und russischen, haben ihre Machtbezirke weise zwischen den beiden Hafenplätzen getheilt.

Nun schließen die Hotels fast sämmtlich ihre Räume, und die „Fremdenindustrie," die in der Saison Tausenden von Eingeborenen einen reichen Verdienst gab, hat wieder einmal ausgespielt. Die Hassans und Ibrahims, die Achmeds und Mohameds, die in malerischen Gewandungen die Fremden in den Hotels und Restaurants zu bedienen pflegen, müssen ein unscheinbareres Gewand und eine weniger moderne Beschäftigung wählen, und die zahllosen Reitesel und Eseljungen finden Verwendung in der Landwirthschaft, deren erste Ernte im Jahre bevorsteht. Aber wenn Weihnachten naht, dann finden sie sich zum Empfang der Fremden wieder pünktlich ein, und vielleicht haben sich die intelligenten Burschen für den nächsten Winter wieder etwas Neues ausgedacht, wie diesmal die Anrede, die sie Jedem zu Theil werden ließen, den sie für einen Deutschen hielten: „Wollen Sie Isel, Herr Baron, Doktor, Leutnant?"

Wer aber glaubt, daß die egyptischen Sommertage sich ganz träge und müde abwickeln, der befindet sich doch im Irrthum. Auch der Touristenverkehr stockt nicht ganz. Allerdings sind es, von einigen Jägern abgesehen, zumeist solche Touristen, die Egypten nur als Etappe für ihre Reisen nach Kleinasien benutzen, besonders Jerusalem-Reisende und christliche Pilger. Diese Pilger, die sich nur selbst so nennen, sind in ihrer Anspruchslosigkeit überall gern gesehen, während im Uebrigen das Wort „Pilger" gerade in diesem Jahre in üblen Ruf gekommen ist.

Hatten sich doch die mohammedanischen Pilgerschaaren, die, wie alljährlich, zum Heiligthum in Mekka wallfahrteten, zu einer schweren, in ihren Folgenerscheinungen noch gar nicht übersehbaren Gefahr für Egypten gestaltet. Täglich starben Hunderte von ihnen an der Cholera, und mit der Rückkehr der Pilger kam auch die Krankheit immer näher, gegen die sich die orientalischen Sanitätseinrichtungen und Absperrungsmaßregeln sehr wenig erfolgreich erwiesen. Ueberall erhob sich der Ruf nach Eindämmung und allmäliger Abschaffung der Pilgerzüge gerade in der gefährlichsten Jahreszeit, aber der Moslem bleibt dagegen taub; ihm gilt die Wallfahrt nach Mekka als das höchste Lebensziel, und Allah wird schon wissen, warum er eine Krankheit über das Land sendet.

Den Aerzten aus ganz Europa, die sich im Dezember dieses Jahres in Kairo ein Stelldichein geben wollen, um den großen afrikanischen Aerztekongreß abzuhalten, wird sich demnach ein doppelt dankbares Gebiet für den internationalen Meinungsaustausch eröffnen. Aber in erster Linie wird der Kongreß, für den die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen werden, den Kranken aller Länder zugute kommen, denn Hunderte von Aerzten von nahe und fern werden Egypten aus eigener Anschauung kennen lernen und werden ihre Patienten weit besser zu berathen wissen als bisher. Selbstverständlich werden die egyptischen Behörden alles aufbieten, um die Aerzte in alles einzuführen, was ihnen wissenswerth erscheinen kann; Heluan, Luxor, Assuan, eine Nilreise, Freiluftkuren in der Wüste — Alles wird ihnen vorgeführt, Tabellen und Statistiken werden ihnen die Trockenheit und die Keimfreiheit der Luft beweisen — kurzum, die Aerzte sollen Egypten in den Kongreßtagen so bequem und dabei so gründlich kennen lernen, wie dies noch nie zuvor einer Gesellschaft von Reisenden geboten wurde. Denn überall sind die Kurorte zugleich die alten Kulturstätten und auch dadurch schon des Besuches werth. So liegt Heluan, durch den Nil getrennt, dem alten Memphis gegenüber, Menahouse ist im Schatten der Pyramiden erbaut, und Luxors Häuser stehen auf den Ruinen des einst so mächtigen Thebens.

Ungerechterweise wird zur Zeit die Stadt Alexandrien nicht mehr so wie früher von Fremden besucht. Die Ankömmlinge durcheilen sie, um an ihren Bestimmungsort zu gelangen, die Abreisenden durchstürmen sie auf dem Wege zum Schiff, und doch verlohnt die schöne und reiche Stadt einen Aufenthalt wahrlich. Wenn auch Antonius und Kleopatra nur als Reminiszenzen dem Besucher entgegentreten, so bietet doch die alte Zeit mit der berühmten Pompejussäule und den neuentdeckten Katakomben auch greifbare Erinnerungen. Das Interessanteste ist aber die große, moderne Handelsstadt, die in einem so eigenartigen Milieu aufblüht, Börse und Markt mit ihrem riesigen Verkehr, Häfen und Werften und die Lebensweise in Haus und Hof, auf der Straße, im Restaurant und Café, die sich der europäischen zu nähern bestrebt ist. Sogar das Streichholz für die Zigarette braucht man nicht — wie sonst überall in Egypten — am Stiefelabsatz anzuzünden . . .

Des Königs Krönung.

Des Königs Krönung verspricht die am sorgfältigsten vorbereitete und kostspieligste Funktion moderner Zeiten zu werden und unser Land soll dabei von drei hervorragenden, vom Präsidenten ausgewählten Staatsmännern vertreten werden, welche unseren Staat, unser Heer und unsere Flotte repräsentiren werden. Den Zeremonien werden ebenfalls viele andere Leute beiwohnen, welche die Ozeanreise hauptsächlich als ein Mittel, ihre Gesundheit zu bessern, unternehmen werden. Sie werden indessen nur temporäre Hilfe finden, und ihre alten Leiden werden sicherlich, wenn sie am wenigsten erwartet, wieder erscheinen. Die beste Art, Eure Gesundheit wieder zu erlangen, ist, daß Ihr den Magen durch den Gebrauch von Hostetters Magenbitters kräftigt und zu normaler Verfassung zurückbringt. Es ist ein positives Heilmittel für Appetitlosigkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Malaria. Versucht es

Pfingstbrief vom Rhein.

Die ganze Schilderung des diesjährigen Pfingstfestes am Rhein ließe sich am einfachsten mit der biblischen Beschreibung des ersten Pfingsttages überhaupt erledigen, in der es heißt: „Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen." Nur daß diesmal noch zu dem Winde ein unaufhörlich rieselnder, bald feiner, bald grober, zur Abwechslung gelegentlich auch mit Hagel vermischter Regen hinzukam. Wehmüthig schauten die Strohhuthändler auf ihr „wohlassortirtes Lager", wie es im kaufmännischen Deutsch heißt, während die Verkäufer von Regenschirmen, die in solchen Zeiten die Welt nur vom baumwollenen, Zanella-, halbseidenen und seidenen Standpunkt aus betrachten, dankbare Blicke zum Himmel sandten, in denen zugleich das Gefühl der Furcht ausgedrückt war, es könnte wirklich einmal aufhören, zu regnen.

Von dem fröhlichen Pfingstjubel in Wald und Feld, auf der Landstraße und auf dem Rheinstrom war in diesem Jahre nichts zu verspüren. Die bekannten „mindestens 1000 Radfahrer", die sonst an jedem Orte in diesen Tagen gezählt werden und einen festen Bestand der alljährigen Statistik des Fremdenverkehrs bilden, mußten ihr stählernes Roß im Stall lassen. Es waren verlorene Tage für sie. Auf den stattlichen Rheindampfern standen Köche und Kellner fröstelnd und frierend, in weißer Schürze und festlichem Frack, um einen zehnstündigen — Ruhetag zu feiern. Wenn sich irgendwo ein unvorsichtiger Reisender hinausgewagt hatte, so lief er Gefahr, schleunigst photographirt zu werden.

Der Drachenfels, das Niederwald-Denkmal, die Ahr und Mosel waren im Vergleich zu anderen Jahren einsam und verlassen; das bedeutet zugleich einen gewaltigen geschäftlichen Ausfall, denn Pfingsten wird sonst reiche Ernte gehalten, und in der Zeit zwischen den Feiertagen und dem Sonntage Trinitatis sieht man dort meistens nur zufriedene und vergnügte Wirthsgesichter. In diesem Jahre kann aber der verbissenste Agrarier nicht unzufriedener ausschauen. Was nun in solchen Lagen immer geschieht, wurde auch diesmal mit Liebe und Ausdauer geübt: man setzte sich, wie schon in alten Tagen, auf beiden Ufern des Rheins in zahlreichen Wirthschaften und in Privathäusern zu fröhlichem Umtrunk mit Bowle und Wein, verbunden mit einem Dauerskat, nieder und vergaß so wie der Graf von Rüdesheim seinen Schmerz. Dem Wetter läßt sich aber aus diesem Grunde der Vorwurf nicht ersparen, daß es der Einschränkung des Alkoholgenusses erneute Hindernisse in den Weg gelegt und die Mäßigkeitsbestrebungen durch sein Benehmen gehemmt hat! Das sind die bösen Folgen des Pfingstfestes vom Jahre 1902.

Kein Wonnemonat.

Der diesjährige Mai war zeitweise recht kalt und unfreundlich. Auch der deutsche Mai ist keineswegs von allen Dichtern als der schönste und herrlichste Monat bezeichnet worden. Zu den Verächtern des Mai gehört zum Beispiel Wilhelm Raabe, der in seiner köstlichen Humoreske „Christoph Pechlin" Folgendes sagt: „O süßer Herbst, was ist lieblicher als Deine Schritte im Thal? Redet uns nicht von den Wonnen des Maien; der Mai ist ein Lump, und wer ihn aus den Kalender striche, der würde ein gutes Werk an der durch den grinsenden Betrüger vergrillten Menschheit thun. Der September ist die Zeit, Gedichte zu machen und aus dem Leben ein Gedicht. — Was bedeuten die zärtlichen Gefühle, die mit den ersten Veilchen von der feuchten Wiese unter regentriefenden Hecken hervorgeholt werden und unter heißen Kräuterkissen und durch den Aufguß der Kamille des vorigen Jahres abgebüßt werden müssen? Was bedeuten sie gegen den Herzensrausch, welchen im Herbste Aphrodite von den Trauben pflückt und aus den überschäumenden Bechern trinkt?" — Scheint es nicht, als ob Raabe diese Lästerung des Wonnemonats in einem ähnlichen Mai niedergeschrieben haben müßte wie es der diesjährige ist?

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Miles soll sich verantworten.

Die neueste offizielle Wolke über seinem Haupt.

Kansas City, Mo., 6. Juni. Generalleutnant Nelson A. Miles, der Oberbefehlshaber der Bundesarmee, der schon wiederholt in Administrationskreisen sehr mißliebig geworden ist, kam auf der Fahrt von Fort Riley nach der Bundeshauptstadt hier durch. Er ist vom Präsidenten Roosevelt nach Washington berufen worden, um sich auf die Anschuldigung zu verantworten, „amtliche Geheimnisse preisgegeben zu haben". Miles war erst vorgestern über Kansas City nach Fort Riley gefahren, begleitet von mehreren Mitgliedern der Kommission, welche dort Schießproben mit weittragenden Geschützen beiwohnen sollten. Diese Proben sollen mehrere Tage dauern; aber Miles kam allein zurück und in solcher Hast, daß er nicht einmal einen Schlafwagen-Platz reservirt hatte.

Ein Reporter las Miles eine Depesche vor, welche besagte, daß er im Weißen Haus beargwöhnt werde, dem Bundessenator Culberson von Texas Einzelheiten über den Skandal geliefert zu haben, in welchen Leutnant Arnold verwickelt ist, und wovon Culberson am Dienstag im Senat bei der Schlußdebatte über die Philippinen-Vorlage gesprochen hatte.

General Miles äußerte darüber nur: „Senator Culberson scheint eine so vollständige Antwort gegeben zu haben, wie man geben konnte, und eine so klare, wie Senator Beveridge oder irgend Jemand sie verlangen konnte."

„Aber was haben Sie für Ihre eigene Person zu sagen, Herr General?" fragte der Reporter weiter.

„Ich wiederhole, daß Senator Culberson die Antwort gegeben zu haben scheint, welche Sie verlangen."

„Da ist noch eine zweite Depesche", bemerkte der Reporter weiter, „welche besagt, daß Sie peremptorisch nach Washington zurückgerufen worden seien, um sich auf Anschuldigungen zu verantworten."

Miles gab darauf keine Antwort mehr. Der Zug fuhr um halb 7 Uhr weiter.

Chamberlain doch gewählt.

Portland, Oreg., 6. Juni. Vollständige Berichte vom ganzen Staat, mit Ausnahme einiger kleinerer Prezinkte, über die jüngsten Wahlen, ergeben, daß der Demokrat Chamberlain mit einer Mehrheit von 334 Stimmen über den Republikaner Furnish zum Gouverneur gewählt ist. Die noch ausstehenden Prezinkte können dieses Ergebniß nicht mehr wesentlich ändern.

Im ersten Kongreß-Distrikt erhielt der Republikaner Tongue eine Mehrheit von 6031 Stimmen; das sind 3012 Stimmen über die Mehrheit hinaus, die er vor zwei Jahren erhalten hatte. Im zweiten Kongreßdistrikt erhielt der republikanische Kandidat Williamson eine Mehrheit von 8172 Stimmen.

Einwanderung im Mai.

New York, 6. Juni. Nach amtlicher Zusammenstellung sind im Monat Mai 82,054 Einwanderer im New Yorker Hafen gelandet, gegen 73,667 im April.

Gomez lehnt Pension vorerst ab.

Havana, Kuba, 6. Juni. General Maximo Gomez hat einen offenen Brief erlassen, in welchem er sich weigert, die, ihm zugedachte Jahrespension von $6000 anzunehmen. Er ersucht seine Freunde, eine, im Abgeordnetenhaus schwebende diesbezügliche Resolution zu Falle zu bringen. Seine Weigerung begründet er damit, daß es von ihm nicht recht wäre, Geld anzunehmen, während andere kubanische Soldaten für ihre Dienste nichts erhalten. Er fügt hinzu, daß er freilich eine Forderung für geleistete Dienste gegen die Regierung habe, welche eines Tages wird bezahlt werden müssen; er sei aber gewillt, damit zu warten, bis die Zeit kommt, alle kubanischen Soldaten für ihre Dienste zu bezahlen.

Ausland.

Französische Deputirte prügeln sich!

Paris, 6. Juni. Während im Komitezimmer der Abgeordnetenkammer die Wahlberichte geprüft wurden, rief der Konservative de Largentaye aus:

„Ihr Republikaner seid Schwindler und Verräther, und gewissermaßen Ausländer!"

Diese Bemerkung veranlaßte eine Anzahl republikanische Abgeordnete zu scharfen Erwiderungen, worauf de Largentaye seiner vorigen Aeußerung hinzufügte:

„Und Euer Präsident der Republik ist ein Dieb!"

Dieser Bemerkung folgte ein Handgemenge, und wurden fleißig Faustschläge ausgetheilt! An der Schlägerei betheiligten sich unter Anderen der Marquis de Dion, Millevoye und Meslier.

Anlaß zu dem widrigen Auftritt gaben Plakate, welche von den Nationalisten angeschlagen worden waren und die Republikaner heftig angriffen. Mehrere der anwesenden Nationalisten billigten diese Ausdrücke, worauf die Hauerei begann. Schimpfworte wie „Dieb!" und „Schurke!" fielen hageldicht. Weil der Abgeordnete Bachimont Millevoye mit einem Schimpfworte belegte, sandte ihm der Letztere seine Sekundanten. Diese berichteten, daß sie Bachimont ihre Aufwartung machten und ihn über den Zweck ihres Kommens aufklärten. B. begrüßte die Sekundanten mit einem nicht wiedergebbaren Schmähwort. Einer der Sekundanten, der Marquis de Dion, versetzte darauf B. eine Ohrfeige, was aber dieser in einer später veröffentlichten Erklärung als Lüge bezeichnet.

De Largentaye soll wegen Beleidigung des Präsidenten Loubet gerichtlich belangt werden.

Die erneuerte Marienburg.

Marienburg, Ostpreußen, 6. Juni. Es war ein farbenprächtiges Schauspiel, als gestern im Beisein des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin und vieler Fürsten, Adels-Mitgliedr und Diplomaten die Arbeiten in Verbindung mit der Wiederherstellung des Schlosses Marienburg offiziell beendet wurden. Das Schloß war im Mittelalter der Sitz des Großmeisters des Deutschen Ordens. Um das Schauspiel möglichst naturgetreu zu gestalten, waren die Theilnehmer in Gewänder gehüllt, wie sie im Mittelalter getragen wurden. Hauptsächlich waren die Trachten der Johanniter vertreten. Der Kaiser stand am Eingangsthor des Schlosses, während die Ritter des Johanniter-Ordens und andere Abordnungen einzogen. Währenddessen läuteten die Kirchenglocken, und stimmte ein Chor ein Danklied an. Später begab sich der Kaiser nach der Schloßkapelle, wo ein kurzer Empfang stattfand. Dann folgte die Weihe des Gebäudes durch den Kaplan, worauf ein Bankett folgte.

Während des Banketts hielt der Kaiser eine Rede, worin er u. A. sagte: „Ich habe schon einmal auf dieser Stelle die Thatsache hervorgehoben, daß die alte Marienburg der Anfangspunkt der Zivilisation der, östlich von der Weichsel liegenden Länder war. Die Marienburg muß stets das Symbol von Deutschlands Mission sein, und es ist wieder einmal so weit gekommen. Der polnische Uebermuth hat es darauf abgesehen, sich gegen Deutschland Uebergriffe zu erlauben, und ich bin daher gezwungen, mein Volk hier in der Marienburg zusammenzurufen, um seine nationalen Güter zu schirmen. Ich spreche die Erwartung aus, daß alle Brüder des Johanniter-Ordens stets zu meinen Diensten stehen werden, wenn ich sie auffordere, deutsche Sitten und Gebräuche zu schützen."

Am Schluß forderte der Kaiser zu Hochs auf den Großmeister des Deutschen Ordens auf. Prinz Albrecht von Preußen dankte dem Kaiser für seine Rede und forderte zu einem Hoch auf denselben auf.

Kaiser Wilhelm ergriff dann noch einmal das Wort und bewillkommte die Mitglieder des Deutschen Ordens von Wien und Utrecht im Namen der Johanniter. Er bedauerte die Abwesenheit des Erzherzogs Eugen, der wegen schwacher Gesundheit nicht kommen konnte. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeit dieser beiden Orden erfolgreich weiter geführt werde, und dann, sich der englischen Sprache bedienend, bewillkommte er die anwesende englische Abordnung.

Sachsenkönig sehr krank.

Dresden, 6. Juni. Der Zustand des greisen Königs Albert von Sachsen, welcher schon seit einiger Zeit krank ist, wird heute als kritisch bezeichnet.

5 Offiziere ertrunken.

Gijon, Spanien, 6. Juni. Ein Boot, in welchem sich 8 spanische Artillerie-Offiziere befanden, wurde heute von einem Dampfer in den Grund gerannt. 5 der Offiziere ertranken.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Großer Kurfürst nach Bremen.
Queenstown: Commonwealth, von Liverpool nach Boston; Dominian, von Liverpool nach kanadischen Häfen.
Boulogne: Noordam, von Rotterdam nach New York.
Antwerpen: Nederland nach Philadelphia.

Kleine rothe Teufel.

Geist erzeugt sonderbare Sachen.

Kaffee tödtet beinahe manche Leute, ehe sie zugeben, daß Kaffee die wirkliche Ursache des Leidens ist. Doch ist es leicht, die Gewohnheit aufzugeben, wenn man nur Postum-Kaffee, gut gekocht, statt dessen genießt.

Eine Dame sagt: „Nachdem Kaffeetrinken mir zur Gewohnheit geworden war, verspürte ich eine Schwäche-Anwandlung im Magen, verbunden mit Müdigkeit und geistiger Abspannung. Außerdem stellten sich Schmerzen in der Leber ein.

Allmählich wurde meine Gesundheit untergraben, ich wurde dünn und ein nervöses Wrack, hatte täglich Migräne. Dann trat Schlaflosigkeit auf und vier Jahre litt ich solche Schmerzen, wie sie Leuten, die das durchgemacht haben, bekannt sind. Des Nachts wurde ich so nervös durch die fortwährenden Magenschmerzen, daß ich glaubte, tausende kleiner rother Teufel seien mit Fäden an dem hinteren Theil meines Magens befestigt und versuchten ihn auszureißen. Manchmal war ich gezwungen, Laudanum zu nehmen, um die Schmerzen und Krämpfe zu heben.

Dieser Zustand dauerte mit einiger Variation ungefähr drei Jahre. Ich wandte mich an verschiedene Aerzte und mir wurde schließlich gerathen, dem Kaffee zu entsagen; dieses glaubte ich nicht thun zu können. Schließlich wurde ich dazu veranlaßt, den Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken, und ich wurde gesund.

Als ich mich wieder gesund genug glaubte, um wieder Kaffee trinken zu können, versuchte ich ihn, aber als ich ihn nur eine kurze Zeit lang getrunken hatte, kam das alte Magenleiden wieder und ich warf den Rest des Kaffees in den Ofen. Seither war keine Bohne des gewöhnlichen Kaffees in meinem Hause und wird auch nicht hineinkommen, solange ich den Haushalt führe.

Postum-Kaffee ist delikat, wenn der Anweisung gemäß hergestellt und heiß mit Sahne und etwas Zucker servirt wird. Die ganze Familie trinkt ihn, und er schmeckt allen. Im letzten Jahre habe ich 40 Pfund zugenommen und meine Nerven sind Dinge der Vergangenheit. Ich schlafe fest die ganze Nacht und bin eine gesunde Frau, dank dem Postum." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Roosevelt ernannte John F. Jewell von Chicago zum Konsul auf Martinique, der französisch-westindischen Unglücks-Insel.

— Die Großgeschworenen in New Orleans versuchten, Auskunft über den Fleisch-„Trust" zu bekommen; aber die Zeugen weigerten sich, die ihnen gestellten Fragen zu beantworten.

— Aus Waukesha, Wis., wird berichtet, daß ein Personenzug auf der Wiskonsin-Zentralbahn gestern Abend bei Rugby Junction verunglückte. Alle Waggons entgleisten, doch wurde Niemand getödtet.

— Der berühmte amerikanische Humorist Mark Twain (Samuel Clemens) kündigte in einer Ansprache vor der Missouri-Universität an, daß er sich für immer von der öffentlichen Tribüne zurückziehen werde.

— Das Testament des verstorbenen Richters John D. Crabtree vom Appellhof in Sterling, Ill., vertheilt den Nachlaß in Höhe von $200,000 an die acht Kinder, legt aber allen Söhnen die Verpflichtung auf, im Kriegsfall in die Armee zu treten.

— Das Ergebniß der Gouverneurswahl in Oregon ist nach den Morgen-Nachrichten noch immer äußerst zweifelhaft. Wenn der Demokrat Chamberlain „hineinkommt", so dürfte dies nur mit ein paar Stimmen Mehrheit der Fall sein.

— Man glaubt, daß Letson Belliet, der zu Des Moines, Iowa, schuldig befunden wurde, die Post zu Gründungsschwindel-Zwecken („White Swan"-Goldmine) benutzt zu haben, über $250,000 durch schwindelhafte Aktienverkäufe erzielt habe.

— Aus Charleston, S. K., wird gemeldet: Der Farbige Jim Black, welcher geständig war, zusammen mit einem Andern die Gattin des Streckenaufsehers J. K. Jones ermordet zu haben, wurde auf dem Transport nach dem Gefängniß den Beamten entrissen und unweit der Ortschaft Ravenal gelynchmordet.

— Unter merkwürdigen Umständen nahm sich in Grand Rapids, Mich., der, in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Albert Weisenborn das Leben. Während er seine Ehegattin, die er auf seine Kniee gezogen hatte, wie zum Abschied herzlich küßte, hob er den schußbereit gehaltenen Revolver und jagte sich eine Kugel in's Herz. Er war, wie es heißt, schon seit einigen Tagen trübsinnig gewesen.

— Der Bakteriologe der Minnesotaer Staats-Universität, D. B. Chawning, und J. B. Wilson von derselben Lehranstalt, welche in dem Montana'er Bitter Root-Thal die Ursachen des, dort herrschenden Fleckenfiebers zu erforschen suchten, sind in ihren Bemühungen erfolgreich gewesen, indem es ihnen gelungen ist, den Organismus zu entdecken, der das Fieber veranlaßt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicagoer siegten über Philadelphier mit 11 gegen 3, St. Louiser über Baltimorer mit 7 gegen 6, Washingtoner über Detroiter mit 5 gegen 3, Bostoner über Clevelander mit 3 gegen 2. „National League" — New Yorker siegten über Chicagoer mit 4 gegen 3, Brooklyner über Cincinnatier mit 4 gegen 0, St. Louiser über Bostoner mit 3 gegen 0, Pittsburger über Philadelphier mit gegen 4.

— Truman G. Palmer von Chicago erschien vor dem Bundessenats-Komite für Beziehungen mit Kuba und übermittelte eine Liste von 17 amerikanischen Korporationen, mit einem Landbesitz von 588,727 Acres in Kuba, die jährlich 255,425 Tonnen Zucker produziren. Diese Korporationen haben Palmers Angaben zufolge der Kommission für Ansprüche an Spanien Forderungen unterbreitet, die sich auf $9,669,954 belaufen.

— Unweit Marengo, Ind., ließen die berüchtigten „Weißkappen" wieder von sich hören. Diesmal vergriffen sie sich an der Frau des Farmers Otto Hanger. Während ihr Mann von einem Theil der Unholde im Wohnhaus festgehalten und scharf bewacht wurde, ward die Frau auf die Straße gezerrt, im Hofraum an einen Baum gebunden und erbarmungslos durchgepeitscht. Nachdem die Züchtigung vorüber war, wurde ihr bedeutet, sie möge in Zukunft ihre Stiefkinder mit mehr Liebe behandeln.

— Der amerikanische Gesandte Squiers in Havana ist mit der Untersuchung eines Gerüchtes beschäftigt, demzufolge ein spanischer Knabe entführt und ermordet worden ist, und reiche Spanier mit dem Tode bedroht wurden, wenn sie nicht gewisse Summen als Loskaufsgelder erlegen. Die Erpresser haben ihre Opfer zwar noch nicht unter den Amerikanern gesucht, die Ver. Staaten haben aber auf Grund des „Platt'schen Amendements" die Pflicht übernommen, für die Sicherheit von Leben und Eigenthum zu sorgen.

Ausland.

— Sir Thomas Lipton hat sich endgiltig entschieden, im Jahre 1903 zum dritten Male als Bewerber um den amerikanischen Pokal aufzutreten.

— Englische Ingenieurfirmen haben einen Verband gegründet, dessen Zweck die Bekämpfung der deutsch-amerikanischen Konkurrenz bilden soll!

— König Alfonso von Spanien hat ein Dekret unterzeichnet, welches die Aufnahme einer 5prozentigen inneren Anleihe von 338 Millionen Pesetas genehmigt.

— Der frühere türkische Untersekretär des Innern, Fuad Pascha, der vor einiger Zeit verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, ist von demselben der Theilnahme an revolutionären Thaten schuldig befunden und zu lebenslänglicher Haft in einer Festung, Degradirung und des Verlustes seiner Orden verurtheilt worden.

— Am schwedischen Hof herrscht große Erregung über die Entdeckung, daß eines der Kronjuwelen aus der königlichen Schatzkammer verschwunden ist. Es handelt sich um einen herrlichen Rubin von 225 Karat Gewicht.

— Der, zur Zeit in Berlin weilende Schah von Persien hat dem Kaiser Wilhelm einen der höchsten persischen Orden verliehen. Die dem Kaiser verliehene Dekoration ist mit Diamanten besetzt, welche einen Werth von 22,000 Mark haben.

— Richter F. W. Holls von New York, ein Mitglied der amerikanischen Delegation zur Friedenskonferenz im Haag war, wird morgen von Kaiser Wilhelm im Berliner Schloß empfangen werden. Er wurde neulich auch vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich empfangen.

— In Tunis, Nordafrika, wurde ein Bruder der Frau Humbert, Namens Louis d'Auriguas, verhaftet. Er ist in den bekannten Humbert-Crawford-Schwindel mitverwickelt und verwaltete die, in der Nähe von Zaghwan, Tunis, belegenen Humbert'schen Güter.

— Der bekannte deutsche Sportsmann Georg v. Bleichröder hat beschlossen, am Ende dieser Saison seinen Rennstall aufzulösen. Der Grund dafür ist einestheils, weil er das Interesse an Wettrennen verloren hat, anderntheils, weil er, trotzdem er neulich alle seine Jockeys durch Amerikaner ersetzte, keinen Gewinn zu erzielen schien, so wenig wie in früheren Jahren.

— Kaiser Wilhelm hat mehrere Hundert Andenken an die Reise des Prinzen Heinrich nach den Ver. Staaten dem Hohenzollern-Museum überwiesen. Bemerkenswerth in dieser Sammlung ist eine Zeichnung, welche den Präsidenten Roosevelt in der Uniform der deutschen Garde du Corps und den Kaiser Wilhelm in der Uniform eines Offiziers der amerikanischen Armee darstellt. Beide verbeugen sich vor einander.

— Verhandlungen zwischen den britischen, kanadischen und anderen Kolonialregierungen einerseits und dem Liverpooler Syndikat andererseits richten sich auf die Einrichtung eines ausgedehnten Schnelldampferverkehrs für Post-, Passagier- und Eilgutbeförderung im Anschluß an die kanadische Pacificbahn. Die Postdampfer sollen so gebaut werden, daß sie eine Schnelligkeit von 25 Meilen die Stunde entwickeln und auch als Kriegskreuzer verwendet werden können.

Verreisen Sie diesen Sommer?

Dann solltet Ihr ein Exemplar haben von „Hints to Tourists", ein fünfzigseitiges Buch, herausgegeben von der Chicago & Northwestern-Bahn. Es beschreibt kurz ungefähr 200 Sommer-Erholungsplätze in Wiskonsin, Michigan und dem Nordwesten, mit Angaben über Jagen, Fischen und Hotel-Einrichtungen in jedem. Ein Exemplar erhält man, wenn man vorspricht oder schreibt an die City Ticket-Office, 212 Clark Straße. in4,6,10,12,14,16,18,20,22,24,30

Die grösste Kleider-Offerte

Der Saison in unseren drei Grossen Läden morgen,

um dem Publikum Chicagos zu beweisen, daß unsere großartige Kaufkraft von acht großen Läden uns in den Stand setzt, Kleider zu viel niedrigeren Preisen zu offeriren, als irgend ein anderer Laden es vermag. Es wird sich für Euch gut bezahlen, irgend einen unserer drei Läden morgen zu besuchen — ganz gleich, wie weit entfernt davon Ihr wohnt. Die beliebtesten Facons von Amerikas besten Kleider-Fabrikanten.

Unsere große Offerte für morgen.

Wir haben vier Partien sehr moderner Frühjahr und Sommer-Anzüge für Männer gekauft, die jede erdenkliche Facon und jeden Stoff umfassen, die für die jetzige Saison passen — sie wurden gemacht um für $15, $18 und bis zu $20 verkauft zu werden, wir bringen sie morgen in unseren 3 großen Läden zum Verkauf für **$10.00**

Eine weitere große Offerte in Knaben-Anzügen.

Wir hatten das Glück, eine weitere neue Partie jener Knaben-Anzüge, die für $1.95 verkauft werden, zu erhalten — der Fabrikant wünschte für die Saison zu räumen, und wir kauften alles was er hatte, da wir wissen, daß es positiv die besten Knaben-Anzüge sind, die Chicago je gesehen hat — die Partie umfaßt all die wünschenswerthen Facons und schönen Stoffe; extra gut gemacht, alle Größen, 8 bis 16 Jahre — sie sollten leicht für $5 verkäuflich sein— der Preis in den drei großen Läden ist morgen **$1.95**

In unserm Hut-Dept.

Echte Panama Männer-Hüte, doppelte Werthe zu $10.00, $2.40 und.... $1.90
Frühjahr-Facon Fedora oder Derby Hüte f. Männer, die neuen breiten Rand Facons, irgend eine Schattirung, doppelte Werthe zu diesem Preis.......... $1.38
Männer-Stroh-Hüte, die neuen Fedora Facons, von feinem Stroh, $1 Wth. für 48c
Stroh-Hüte für Knaben — die neuen Facons, zu.......... 15c

In unserem Männer-Ausstattungs-Dept.

Heißwetter Negligee-Hemden für Männer, alle die neuen Muster und wünschenswerthen Stoffe, eine spezielle Offerte zu........ 59c
Waschbare Halsbinden für Männer.........5c
Sommer-Unterzeug für Männer..........23c
Seidene Männer-Halstrachten, die ganz neuen Facons zu..........19c
Hosenträger für Mnäner, Mohair-Endstücke.15c
Fancy Strümpfe für Männer..........10c

Spezielle Knaben-Sommer-Trachten.

Waschbare Anzüge für Knaben, große Auswahl von hübschen Mustern zu..... 48c
Kniehosen für Knaben, 50c Werthe für.......... 19c
Waschbare Kniehosen für Knaben.......... 19c

Spezial-Offerte für Knaben-Anzüge für die erste Kommunion

Morgen in den drei großen Läden.

Erste Kommunion Anzüge für Knaben, die neuen Facons in feiner blauer Serge oder schwarzen Clay Worsteds, extra gut geschneiderte und elegant passende Anzüge, werth $7.50 — unser spezieller Preis **$4.95**

Geht zum nächsten der drei großen Läden.

THE STERN CLOTHING CO. NORTH AVE & LARRABEE ST.

THE Continental CLOTHING HOUSE. MILWAUKEE & ASHLAND AV.

THE STERN CLOTHING CO. 63RD & HALSTED ST.

Lokalbericht.

Der erste Vorschlag.

Die deutschen Demokraten empfehlen dem Beirath eine Anzahl von Kandidaten.

Mayor Harrison wird auf dem morgigen Piknik der County-Demokratie eine Rede halten.

Was Senator Depew von Präsident Roosevelt hält.

„Johnny" Powers kriecht bei Mayor Harrison zu Kreuz.

Die erste politische Körperschaft, welche dem demokratischen Beirath Kandidaten in Vorschlag brachte, ist der deutsch-amerikanische demokratische Zentralverband von Cook County, welcher den Rathgebern des County-Zentralkomites gestern den Vorschlag machte, die Nomination der nachgenannten Kandidaten zu befürworten: Revisorenbehörde — Frank Wenter; Richter — George Kersten und William Rathmann; County-Kommissäre — Mathias Schmidinger, Joseph Grein und Jakob Thielen.

Der Vollzugsausschuß des Beiraths wird sich heute Nachmittag im Palmer House versammeln. Er zählt jetzt 33 Mitglieder, nachdem Richter Tuley ihn durch die Ernennung der folgenden bekannten Parteimitglieder verstärkt hat: Joseph Donnersberger, William H. Joyce, Charles Vopicka, Charles H. Wohlhüter, W. S. Forrest, Thomas J. Webb, Jesse Sherwood, Adam Ortseifen, S. S. Gregory, Michael Shields, A. C. Durborow, F. S. Peabody, Henry S. Robbins, John S. Cooper, Philip Stein, Lambert Tree, M. Mandel, J. P. Brosseau.

Gerüchtweise verlautete, daß die Mitglieder des Beirathes von der Countydemokratie keine Einladung zu ihrem morgen stattfindenden Jahrespiknik erhalten hätten, indessen stellen die Beamten der Countydemokratie dies nicht nur als unwahr in Abrede, sondern versichern, daß die große Mehrzahl der Mitglieder der Körperschaft der an sie ergangenen Einladung Folge leisten werde. Mayor Harrison hat sein Erscheinen ebenfalls zugesagt und eine Rede vorbereitet.

David Frank, George Gibbs und R. M. Patterson, welche sich mit der Hoffnung geschmeichelt hatten, bei der letzten Primärwahl Sheriff Magerstadt und dem früheren Alderman William Hale Thompson in der 1. Ward das Heft aus den Händen winden zu können, sich aber schwer enttäuscht sahen, behaupten nun, daß Magerstadt und Thompson sich aller möglichen ungesetzlichen Kniffe bedienten, um ihre Leute durchzubringen. Sheriff Magerstadt behauptet seinerseits, daß gerade umgekehrt ein Schuh daraus werde, denn er und Thompson hätten am Wahltag sich Schutz für ihre Leute von der Wahlbehörde erbitten müssen, da Frank und sein Anhang ihnen in den südlichen Prezinkten das Stimmen nicht hätten gestatten wollen.

* * *

Nach der Ansicht von Senator Depew, welcher sich gestern hier befand, um an der Jahresversammlung der Northwestern-Bahn theilzunehmen, wird Präsident Roosevelt beim Volk mit jedem Tage beliebter, und damit stiegen auch seine Aussichten, von der republikanischen Partei in zwei Jahren als Präsidentschaftskandidat aufgestellt zu werden. Wie der Senator des Ferneren erklärte, hat es sich Präsident Roosevelt zum Vorsatz gemacht, auf der strengen Durchführung der Gesetze zu bestehen, ohne Rücksicht darauf, wem er dabei auf die Hühneraugen trete. Er möge sich dadurch in gewissen einflußreichen Kreisen nicht wenig schaden, gerade sein rücksichtsloses Vorgehen mache ihn aber bei der großen Masse des Volkes um so beliebter. Senator Depew ist nicht zu Gunsten der Uebernahme der Eisenbahnen von Seiten der Regierung, da anderwärts sich dies als ein Fehlschlag erwiesen und damit den Beweis erbracht habe, daß sich das Publikum besser steht, wenn die Verwaltung der Bahnen in privaten Händen liege. Dagegen befürwortet er, daß die Regierung eine derartige Kontrolle über die Bahnen ausübe, daß der Bevorzugung Einzelner ein Ende gemacht werde. Die Kombination von Kapital hat nach der Ansicht des Senators viel Gutes gestiftet, und die Regierung sollte nur dann einschreiten, wenn ein Trust die ausschließliche Kontrolle über einen Gegenstand erlangt hat, welcher zu den täglichen Lebensbedürfnissen des Volkes gehört. Auch sollten die großen Korporationen gehalten sein, ihre Bücher jederzeit auf Verlangen den zu diesem Zwecke ernannten Staatsbeamten zur Einsicht vorzulegen.

* * *

Um die Aussichten von Alderman John Powers, welcher sich bekanntlich in seinem Bezirk um die demokratische Nomination für den Staatssenat bewirbt, scheint es nicht zum Besten bestellt zu sein, denn kürzlich stattete er Mayor Harrison in dessen Amtsstube in Begleitung von Tim Ryan einen Besuch ab, den ersten seit mehr als drei Jahren. Powers gehörte von jeher zu den erbittertsten Widersachern, welche der Mayor in der County-Demokratie hatte, und sein Besuch bei dem Bürgermeister wird in politischen Kreisen allgemein dahin gedeutet, daß er kam, um Frieden mit dem Mayor zu schließen und ihn zu bitten, seinen Einfluß zu Gunsten seiner Kandidatur aufzubieten.

Stadtaicher Quinn will weitere Beweise dafür gefunden haben, daß sein Freund Burke in der 21. Ward ein Bündniß mit den Republikanern geschlossen habe. Seiner Behauptung nach bearbeitete der im Countyschatzamt angestellte republikanische Prezinktkapitän John Weckler gegenwärtig die Wähler zu Gunsten des Burke-Tickets, zu welchem Behufe ihm Burke eine große Summe zur Verfügung gestellt habe.

Bewegt die Gemüther.

Im Hull House-Bezirk bewegt zur Zeit die Frage lebhaft die Gemüther, welches der drei von der Kommission für kleine Parks zur Anlage eines solchen in jenem Bezirk vorgeschlagenen Grundstücke das geeignetste für diesen Zweck ist. Pfarrer Dunne von der an Forquer Str. gelegenen Kirche zum hl. Schutzengel und die Mitglieder seiner Gemeinde treten dafür ein, daß das der Kirche gerade gegenüber und westlich von der Dante-Schule gelegene Grundstück das am Besten geeignete sei, weil es fern von den Straßenbahngeleisen liege und auch die nöthige ge Ausdehnung besitze. Gegen das zweite der in Vorschlag gebrachten Grundstücke, welches von Polk, Mather und Halsted Str. begrenzt ist, wird der Einwand erhoben, daß es zu weit östlich gelegen sei, während das dritte und letzte endlich auf allen Seiten von Straßenbahngeleisen eingeschlossen sei. Die Westpark-Behörde, welche schließlich die Auswahl zu treffen hat, wird ihre Entscheidung kaum vor Ablauf der nächsten zwei Monate bekannt geben, und es ist gar nicht unmöglich, daß sie überhaupt keines der drei in Vorschlag gebrachten Grundstücke auswählen wird.

Müssen auch gehorchen.

Polizeichef O'Neill hat Theaterleiter, die Agenten von Bahngesellschaften, überhaupt alle Personen, welche Spezialpolizisten bediensten, dahin in Kenntniß gesetzt, daß auch jene Klasse von Polizisten seine Vorschrift hinsichtlich des Verbotes, im Dienst oder in der Oeffentlichkeit zu rauchen, während sie Uniform tragen, streng einhalten muß. Der Polizeichef hat zwar den Spezialpolizisten unmittelbar nichts zu befehlen, dagegen steht es in seiner Macht, ihnen ihre Kommission als Spezialpolizist zu entziehen, falls ihr Betragen im Dienst eine solche Maßregel rechtfertigt.

* Der Schaffner R. N. Perrin und der Kurbelhalter Hermann Peetz von der „Union Traction Co." wurden gestern von Friedensrichter Hurley wegen gröblicher Mißhandlung des Herrn Eugene Carqueville zu $10 Ordnungsstrafe verurtheilt. Carqueville hatte sich unterfangen, Umsteigeprivilegien zu beanspruchen, welche zu gewähren die „Union Traction Co." sich nicht bemüßigt sieht. Die Geldbuße für die beiden getreuen Knechte der Straßenbahngesellschaft wurde von dem Anwalt der „Union Traction Co." bezahlt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unerwünschte Freunde.

Auf der Straße lassen sich große und wichtige Lohnkämpfe nun- und nimmermehr ausfechten. Es mag wahr sein, daß die hiesigen Großschlächter nur wegen der Schwierigkeiten, denen ihre Ablieferungswagen auf den städtischen Straßen begegneten, auf die Vorstellungen des staatlichen Schiedsgerichts eingingen, aber ganz unbestreitbar ist es, daß die ausständigen Fuhrleute durch diese Ruhestörungen gezwungen wurden, auf die Anerkennung ihrer Gewerkschaft zu verzichten. Obwohl sie selbst an den Verkehrsstockungen, Aufläufen und Angriffen auf die Polizei ganz unschuldig waren, wußten sie wohl, daß sie am letzten Ende für diese Vorkommnisse verantwortlich gemacht werden würden. Je mehr den großen und kleinen Gassenbuben der Kamm schwoll, desto näher rückte der kleine Belagerungszustand, unter dessen Herrschaft noch kein Streik gewonnen worden ist. Daher sahen die Arbeiter sich genöthigt, um die „Sympathizers" loszuwerden, gerade die wichtigste ihrer Forderungen fallen zu lassen. Sie begnügten sich mit einer geringfügigen Lohnerhöhung, bestanden aber nicht darauf, daß ausschließlich Mitglieder der Union angestellt werden müßten. Somit werden diejenigen Fuhrleute, welche sich der Organisation noch nicht angeschlossen haben, die Vortheile mitgenießen, welche der Verband errungen hat oder noch erringen mag, ohne an letzteren Beiträge bezahlen zu müssen. Außerdem werden, wenn ein Theil der Angestellten zeitweise oder dauernd „abgelegt" werden muß, die außerhalb der Union stehenden Arbeiter wahrscheinlich nicht zuerst an die Reihe kommen. In Folge dessen wird die Gewerkschaft entweder sehr bald wieder verfallen, oder sie wird abermals für die „Anerkennung" streiken müssen. Denn die Erfahrung vieler Jahrzehnte hat gelehrt, daß die Arbeiterorganisationen auf die Dauer nicht bestehen können, wenn sie die sogenannten offenen Werkstätten einrichten lassen.

Ob die Fuhrleute mehr erreicht hätten, wenn ihnen „die Straße" nicht „zu Hilfe" gekommen wäre, läßt sich mit Bestimmtheit natürlich nicht feststellen, aber es ist mindestens wahrscheinlich. Sie waren gut organisirt, standen unter vortrefflicher Leitung und genossen die Unterstützung anderer Gewerkschaften, die ihre Macht bereits bewiesen hatten. Die Kunden der Großschlächter hätten sich schwerlich der Kohlen- und Eiszufuhr berauben und den Unannehmlichkeiten eines „Boycotts" aussetzen lassen, nachdem sie durch die willkürlichen Erhöhungen der Fleischpreise gegen ihre Lieferanten erbittert worden waren. Vielmehr hätten sie vermuthlich ihre Fleischvorräthe lieber von denjenigen Häusern bezogen, die sich mit den Arbeitern in gutes Einvernehmen gesetzt hatten. Als jedoch die Straßenaufläufe von Tag zu Tag drohender wurden, die Polizei ihre Kaltblütigkeit zu verlieren begann, und die öffentliche Meinung gebieterisch nach Ruhe und Ordnung verlangte, da mußte sich der Verband der Fuhrleute ohne langes Zögern zu dem schwersten aller Zugeständnisse bequemen. Hätte er gezaudert, nachdem die „Packers" in der Lohnfrage nachgegeben hatten, so wären alle nachfolgenden „Riots" ihm allein in die Schuhe geschoben worden, und der Gouverneur hätte sich bereit finden lassen, die Staatstruppen unter die Waffen zu rufen. Der Streik mußte sofort zu Ende gebracht werden, wenn die Arbeiter überhaupt noch etwas retten wollten. So wurden sie thatsächlich die Opfer des Mobs, der ihnen einen Liebesdienst hatte erweisen wollen.

Auch haben, wie an dieser Stelle schon betont wurde, die tumultuarischen Auftritte der letzten Tage den Befürwortern der Zwangs-Schiedsgerichte bedeutenden Vorschub geleistet. Nach den Preßstimmen und den Auslassungen einer großen Anzahl einflußreicher Bürger zu urtheilen, hat das erfolgreiche Dazwischentreten der staatlichen Schiedsbehörde die bisherigen Anschauungen über die Einmischung des Staates in wirthschaftliche Streitigkeiten gewaltig erschüttert. Wenn diese Behörde gleich von vornherein die „Packers" hätte zwangsweise vorladen können, heißt es, so wären die empörenden und an Aufruhr grenzenden Putsche vermieden worden. Es sind bereits Versammlungen angeregt worden, in denen die Einführung der Zwangs-Schiedsgerichte erörtert werden soll, und es ist keineswegs unmöglich, daß schon in der nächsten Tagung der Staatslegislatur Vorschläge zur zwangsweisen Schlichtung aller Arbeiterkämpfe unterbreitet werden. Den Arbeiterverbänden mag diese Wendung der Dinge nicht gefallen, weil sie vielleicht nicht mit Unrecht glauben, daß sie in vielen Fällen durch die Entfaltung ihrer Macht mehr durchsetzen können, als eine streng nach dem geltenden Rechte urtheilende Staatsbehörde ihnen zubilligen könnte oder dürfte, doch können auch sie sich dem Beweisgrunde nicht entziehen, daß vor allen Dingen der öffentliche Friede gewahrt werden muß. Wenn die Zwangs-Schiedsgerichte kommen, so werden sie hauptsächlich den unberufenen Eindringlingen zu verdanken sein, die fast jeden größeren Ausstand zu einem Aufstand gestalten.

Absichtliche Trübung.?

Zu den Fragen, die um so unklarer werden, je länger darüber geredet wird, scheint die Isthmuskanalfrage zu gehören. Seit vielen Jahren ist sie von Sachverständigen untersucht und in der Presse und im Kongreß eingehend beleuchtet und besprochen worden, aber nach den Aeußerungen, die dieser Tage wieder im Kongreß fielen, stehen sich die Ansichten heute noch so schroff gegenüber, wie nur je zuvor. Und wer versuchen wollte, sich aus diesen Auslassungen ein Urtheil zu bilden, der hat so wenig Aussicht, der Sache auf den Grund zu kommen, wie der Junge zu erkennen, was auf dem Boden eines Tümpels liegt, nachdem er stundenlang in demselben mit einem Stecken herumgestochert hat.

Senator Hanna sprach gestern im Senate über den Spooner-Zusatz zu der Hepburn-Bill, welcher dem Präsidenten das Recht geben soll, den Panamakanal und alle Rechte der Panamakanalgesellschaft anzukaufen, vorausgesetzt, daß es möglich ist, einen sicheren „Rechtstitel" darüber zu bekommen, und er zeigte in seiner Rede, daß er sich völlig zu der „Panamaseite" der Frage bekehrt hat. Er hält die Panamaroute für besser als die Nikaraguaroute, weil dieselbe kürzer ist und die Durchfahrung des Panamakanals geringere Unkosten machen würde. Die Panamaroute ist, sagte er, nur 49 Meilen lang, der Nikaraguakanal würde 183 Meilen lang sein. Der Kanal soll für den Welthandel gebaut werden und wir müssen in Betracht ziehen, wie viel von der Schiffahrt wir voraussichtlich anziehen können. Seine Herstellung würde weniger Geld kosten, als die des Nikaraguakanals und würde schneller vollendet werden können; zudem sei die Vulkangefahr, die uns in der jüngsten Zeit so eindringlich zu Gemüthe geführt wurde, in Betracht zu ziehen. Er empfahl den Senatoren, auf die an den Wänden angebrachten Landkarten zu blicken und sich davon zu überzeugen, daß in der Nachbarschaft des vorgeschlagenen Nikaraguakanals viel mehr Vulkane liegen, als in der Nähe des Panamakanals und die Vulkangefahr für die erstere Route daher ungleich größer sei. Und so weiter.

Alles, was Senator Hanna über die technischen, finanziellen und kommerziellen Vortheile des Panamakanals sagte, ist schon vor ihm von andern unzählige Male gesagt worden und ebenso oft von den Nicaraguakanalschwärmern oder -Machern „widerlegt" oder bestritten worden, so daß es, wie gesagt, dem Laien, der nach den beiderseitigen Behauptungen und nicht nach seinem gesunden Menschenverstand urtheilen wollte, unmöglich sein muß, festzustellen, was richtig und was falsch ist; aber die Vulkangefahr hat erst neuerdings mehr Beachtung gefunden und da war bisher das Urtheil noch ungetrübt. Es ging dahin, daß entschieden der Nikaraguakanal die größere Gefahr zu bieten scheint. Man hat, angeregt durch das Unglück auf Martinique, seinen Atlas hervorgeholt und gefunden, daß die Nikaraguaroute auf beiden Seiten, im Norden wie im Süden, von theils als „noch thätig", theils als „erloschen" bezeichneten Vulkanen eingesäumt ist, und ganz dicht an dem noch im Jahre 1883 thätig gewesenen Vulkan Ometepe (auf einer Insel im Nikaraguasee belegen) vorbeiführt, während man in der Nähe des Panamakanals auf der Karte keine Vulkane finden konnte. Man erinnerte sich auch, daß mehrere Sachverständige, die mit der Untersuchung der verschiedenen Routen beauftragt gewesen waren, unter ihnen Kontre-Admiral Walker, schon früher, als das Unglück von Martinique das Mißtrauen noch nicht geweckt hatte, auf die weit größere Vulkangefahr der Nikaraguaroute aufmerksam gemacht hatten. So glaubte man unter all' dem Wust sich widersprechender Behauptungen die Eine betreffs der Vulkangefahr für unbestritten.

Jetzt sind wir eines Besseren belehrt. Es gibt nichts, was der Eifer für eine gute oder schlechte Sache nicht bestreiten oder, mit Worten wenigstens, in's Gegentheil umändern könnte. Nachdem Senator Hanna geendet, erhob sich einer der Senatoren von Oregon, um, wie früher schon der südliche Heißsporn Morgan, für den auch ein Dutzend der lebendigsten Vulkane keine Schrecken haben, zu erklären, daß umgekehrt ein Schuh draus wird und die Vulkangefahr am größten ist für die Panamaroute und nicht für den vorgeschlagenen Nikaraguakanal.

Beweise haben die Herren Senatoren natürlich für ihre kühne Behauptung nicht erbracht, sie haben auch nicht, wie Senator Hanna, auf die Landkarten hingewiesen; aber Beweise sind für Behauptungen ja auch nicht nöthig, wenn man entschlossen ist, unter allen Umständen daran festzuhalten, und die ganze Frage so zu trüben, daß kein Mensch mehr zwischen richtig und unrichtig unterscheiden kann. Im Trüben ist bekanntlich gut fischen.

Ein Sieg amerikanischen Geistes.

Die Engländer gelten für dickköpfig und über alle Maßen eingebildet, und die englische Geschichte bietet, bis auf die neueste Zeit genug, was zu diesem Urtheil berechtigt. Die Amerikaner haben sich in der jüngsten Zeit zwar alle erdenkliche Mühe gegeben und sich's viel Geld und Blut kosten lassen, der Welt und sich selbst glauben zu machen, daß sie das auserlesene Werkzeug der Vorsehung behufs Beglückung minderwerthiger Völkerschaften mit der gesegneten neuzeitlichen Zivilisation seien, aber, der Engländer wenigstens, glaubt ihnen nicht und hat auch in Südafrika den Beweis geliefert, daß er gewillt ist, für „seine" Zivilisation noch größere Opfer zu bringen, als der Onkel Sam. Wollte man ihn auf's Gewissen fragen, was er von Jonathans Wettbewerb um den schönen Titel „Champion der Zivilisation" hält, er würde nur ein verächtliches "e's not in hit" zur Antwort haben. Ebenso hat er in Südafrika gezeigt, daß er noch ein voll gemessen Maß von Dickköpfigkeit besitzt. Aber seine Dickköpfigkeit geht nicht oder nicht mehr soweit, daß er nicht bereit wäre, von Andern zu lernen, wo das vortheilhaft erscheint.

Man hat sich in England von dem panischen Schrecken, den der Morgan'sche Schiffahrts-Trust verursachte, erholt und sich darauf besonnen, daß man auch noch da ist. Man hat Umschau gehalten und gesehen, daß der schreckliche amerikanische Währwolf noch nicht alle englischen Schiffahrtslinien verschluckt hat, und da hat man Muth bekommen und sich gesagt, was der kann, das können wir auch. Es wird aus London gemeldet, daß dort so gut wie beschlossen wurde, die Elder-Dempster-Linie mit 110 Fahrzeugen von insgesammt 475,000 Tonnengehalt, die Union Castle-Linie mit 45, die Cunard-Linie mit ihren 18 und die Allan-Linie mit ihren 30 Fahrzeugen zu einer großen Gesellschaft zu vereinigen, die dann mit insgesammt 203 Fahrzeugen und 1,014,190 Tonnen wohl im Stande wäre, der Morgan'schen Gesellschaft, die nur 118 Fahrzeuge mit 881,562 Tonnen besitzt, die Spitze zu bieten. Dabei läßt man in der Kraftangabe des Morgan'schen Syndikats die beiden großen deutschen Linien außer Betracht, denn diese besitzen allein 376 Fahrzeuge mit 1,224,178 Tonnen, und wohl mit Recht, denn wenn diese auch mit Morgans Gesellschaft ein Abkommen getroffen haben, sind sie doch nicht als ein Theil derselben anzusehen. Von den genannten Schiffahrtslinien, welche angeblich die neue Gesellschaft bilden sollen, fährt zur Zeit nur eine, die Cunard-Linie, zwischen amerikanischen und englischen Häfen, die andern fahren nach kanadischen Häfen, nach Britisch-Westinden und afrikanischen Häfen, es wird jedoch mitgetheilt, daß die neue Gesellschaft ihr Hauptaugenmerk auf den transatlantischen Verkehr werfen und gewaltig große, schnell fahrende Dampfer (25 Knoten) für den Verkehr zwischen englischen und amerikanischen und kanadischen Häfen bauen werde, um der Morgan'schen Gesellschaft strammen Wettbewerb machen zu können. Sie soll dabei stark auf die Unterstützung der englischen und kanadischen Regierungen rechnen und größere Subsidien erhoffen.

Die ganze Meldung sieht aus wie eine Bedrohung der zukünftigen amerikanischen Beherrschung der Meere, aber angenehm liest sich's deswegen doch. Es mag allerdings Patrioten geben, die es beklagen werden, daß es Herrn Morgan nicht gestattet sein soll, im Handumdrehen die ganze transatlantische Schiffahrt völlig zu beherrschen und den großen Ozean so gewissermaßen zu einem amerikanischen Binnenmeer zu machen, aber im Allgemeinen wird man doch zufrieden sein mit diesem neuen Beweis, daß auch die kräftigsten Bäume nicht in den Himmel wachsen können und mit der in der Meldung gegebenen Aussicht auf einen frischen fröhlichen Wettbewerb in der transatlantischen Schiffahrt; denn der Ruhm ist ja schön, aber das Dafürbezahlen zu Gunsten Anderer ist bitter. Wenn die jetzigen Pläne zur Ausführung kommen, wird der Wettbewerb in der Ozeanschiffahrt nicht aufgehoben, sondern stärker werden, als er war, und damit bietet sich die Aussicht auf billige Frachten, bezw. größere Erlöse aus unserem Weizen und Welschkorn, niedrigere Preise für unsere eingeführten Waaren; während die Vereinigung aller größeren Schiffahrtlinien in einer Hand höhere Frachten und damit geringeren Erlös für unsere Farmer und so weiter bedeutet hätte.

Dem bei den Hurrah-Patrioten allerdings schlecht beleumundeten wirthschaftlichen Sinn muß also die Kunde von dem geplanten englischen „Schach dem König Morgan!" recht willkommen sein, aber auch für Vaterlandsschwärmer, die keine Kosten scheuen, den Ruhm „Amerikas" zu erhöhen, so lange sie nicht an der eigenen Tasche gekränkt werden, und Herrn Morgan selbst enthält die Kunde einen recht angenehmen Kern. Was anders planen die Engländer, als die Nachahmung Morgan'scher — amerikanischer — Methoden?! Und liegt in der Nachahmung nicht das größte Kompliment? Ist das Kompliment in diesem Falle nicht noch ganz besonders groß, da es von den eingebildeten Engländern kommt, die wegen ihrer Dickköpfigkeit und Abneigung, von Andern zu lernen, auf ihre eigenen Kosten berühmt geworden sind? Der amerikanische Geist hat einen Sieg errungen, wenn auch die Morgan'sche Seebeherrschung noch sanft im Schooße der Zeiten schlummern mag.

Bedenklich an der Meldung ist nur die Berührung der Subsidienfrage. Wie — wenn das englische Syndikat von der englischen und der kanadischen Regierung größere Subsidien erhält — wird das nicht Wasser auf die Mühle unserer eigenen Subsidiengrabscher sein? Steckt nicht vielleicht gar unser Herr Morgan hinter der Geschichte und will er nicht vielleicht selbst das englische Syndikat gründen — nur so zum Schein, um eine Schiffahrtsubsidien-Bill zur Annahme zu bringen und dann fröhlich mit den Engländern Arm in Arm zu marschiren? Einem Manne, der, wie Herr Morgan, Alles kann, ist Alles zuzutrauen.

Munizipal-Betriebe in England.

Der amerikanische Konsul James Boyle in Liverpool hat einen Bericht über „Municipal Socialism" eingesandt, in welchem er zeigt, wie in englischen Städten die Uebernahme öffentlicher Betriebe durch die Kommunen stetige Fortschritte macht. Es ergibt sich aus dem Bericht Folgendes:

In England eignen 931 Munizipalitäten Wasserwerke, 99 Straßenbahnen, 240 eignen Gasanstalten und 181 elektrische Werke. Erst seit dem Jahre 1896 ist den Munizipalitäten der Betrieb von Straßenbahnen gestattet. Es wird behauptet, die Hälfte aller Gaskonsumenten in England benutzen Munizipal-Gas. Der Konsul sagt, die Städte Leamington und Herrowgate besitzen türkische Bäder und die letztere liefert sogar Heizung auf städtische Unkosten. Glasgow eignet alle dortigen Straßenbahnen, besorgt den Betrieb derselben und hat die Fahrpreise herabgesetzt, sodaß eine jede Person jetzt für eine kurze Fahrt nur 1 Cent (½ Penny), für 2½ Meilen Fahrt nur 2 Cents zu bezahlen hat. Diese Stadt liefert sogar freie Vorlesungen für ihre Bewohner. In Liverpool soll der allgemeine Fahrpreis auf den Straßenbahnen auf 2 Cents reduzirt werden. Manchester baut Werkstätten und Läden zum Vermiethen. Einige Vorstädte Londons eignen ein Auditorium und liefern Konzerte, Theatervorstellungen und andere Unterhaltungen, sowie alle Arten von Gewerbe-Ausstellungen. Torquay ist Besitzerin einer Kaninchen-Farm; Colchester besitzt Austernboote und betreibt Fischerei; St. Helens liefert sterilisirte Milch; in Hull kann man in einem städtischen Crematorium verbrannt werden; Doncaster und Chester eignen Rennbahnen; West Ham eine Flachsteinfabrik; Bradford ein Hotel u. s. w. Bristol hat alle seine Werfte und Hafenrechte einzeln, für Beträge von $10,000 bis $15,000, wieder angekauft.

Liverpool ist eine der fortschrittlichsten Städte in Betreff der Munizipalbetriebe. Es eignet seine Wasserwerke, betreibt seine Straßenbahnen, liefert elektrisches Licht und elektrische Kraft, hat eins der größten und besten Systeme öffentlicher Bäder und auch die feinsten türkischen Bäder in Europa; es hat öffentliche Wäschereien in den Armen-Distrikten, liefert Blumen und Pflanzen für die Fenster in denselben, verkauft sterilisirte Milch zum Kostenpreise für die Kinder der Armen, erhält einen salarirten Organisten, der die berühmte städtische Orgel spielt, läßt öffentliche Vorlesungen halten und hat außerdem alle gewöhnlichen städtischen Einrichtungen, wie technische Schulen, Park-Konzerte u. s. w.

Das größte städtische Unternehmen Liverpools ist jedoch der Bau von Wohnungen für die ganz Armen, die die gesundheitsschädlichen Baracken in den „Slums" verlassen müssen. Letztere werden kondemnirt und von der Stadt gekauft. Auch in anderen englischen Städten geschieht dasselbe, und so werden nach und nach die schlimmsten Brutstätten des Lasters und der Verbrechen, das Erbe jahrhundertelanger Unterdrückung und Armuth, beseitigt.

In diesen Munizipalwohnungen sind Zimmer für 45 Cents die Woche, zwei Zimmer für von 60 bis 80 Cents, drei für von $1 bis $1.10 und vier für von $1.25 bis $1.50 Miethe die Woche zu haben. Liverpool hat im Ganzen etwa über $3,000,000 für diesen Zweck ausgegeben; die Einnahmen von den Miethswohnungen decken die Kosten und Zinsen des Kapitals nicht, was jedoch dem Ankaufe der elenden Baracken in den „Slums" zuzuschreiben ist, die meist viel zu theuer bezahlt worden sein sollen.

London will Cottages für mehr als 50,000 Personen bauen; jedes der Häuschen soll einen kleinen Garten haben. Das ist noch weit besser, als die großen Miethskasernen. Andere Städte sorgen ebenfalls für Munizipalwohnungen.

Was nun speziell den Straßenbahnbetrieb durch Munizipalität betrifft, so hat sich in Liverpool ergeben, daß die Gesammteinnahmen $2,341,915 im Jahre 1901 betrugen, die Gesammt-Betriebskosten aber 63.7 Prozent davon ausmachten. Das ergibt einen schönen Profit, der aber nur zum Drittel zur Verminderuung der Steuerrate benutzt wird, im Uebrigen als ein Fonds für Reparaturen, Neubauten u. s. w. dienen soll.

Der Konsul sagt: „Es wird behauptet, daß die bestverwalteten Städte in Großbritannien, sowie diejenigen, welche die niedrigsten Steuerraten haben, Städte mit Munizipalbetrieben sind, wo also Munizipal-Sozialismus besteht. Aber dieser Behauptung wird stark entgegengetreten, besonders sofern schließliche Resultate in Betracht kommen. Die Gegner des Munizipal-Sozialismus beschuldigen dieses System einer Tendenz zur Verschwendung, zur „Jobbery", amtlicher Gleichgiltigkeit und Nachlässigkeit, und es wird noch weiter behauptet, daß dasselbe persönliche Anstrengungen und Unternehmungen lähme und ersticke. Dennoch sollte man sich in Verbindung mit dieser Kritik erinnern, daß der Munizipal-Sozialismus mehrfach aus Nothwendigkeit entstanden ist, wie z. B. in Betreff der Wohnungsbeschaffung für die Armen in Liverpool, wo private Unternehmungen die Aufgabe nicht zu lösen vermochten und nicht einmal eine Linderung ihrer schreiendsten Uebel herbeiführen konnten. Zwei Betrachtungen mögen zum Schlusse erlaubt sein: Allgemein gesprochen sind die Munizipal-Verwaltungen in Großbritannien ehrlich, intelligent und energisch, und — in der Regel — hat die Politik sehr wenig mit der Anstellung und Beibehaltung von Zivil-Angestellten zu thun.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Arion-Männerchor hat folgende Beamten für das nächste halbe Jahr erwählt: Präsident, Frank Kramer; Vize-Präsident, Paul Bosshold; prot. Sekretär, E. F. Steging; Finanz-Sekretär, John Jung; Schatzmeister, And. Groeschl; Archivar, E. F. Steging; Bummel-Schatzmeister, Frank Dolde; Bummel-Sekretär, Aug. Thies; Bummel-Präsident, Charles Miller; erster Fahnenträger, Nic. Macherh; zweiter Fahnenträger, Joe Falk; Dirigent, Adolf Rehberg.

Aus den Polizeigerichten.

Geo. A. Hoard beklagte sich in einer Grocery an der 29. St. und Calumet Avenue, daß ein von ihm bestellter Sack Mehl nicht abgeliefert worden wäre. Der 17jährige Groceryclerk Edward Oliver bestritt die Wahrheit der Angabe, dann kam die Antwort „Lügner!" und nun bekam Hoard Haue. Eine zweite Auflage erhielt er, als er später in der Gasse hinter der Grocery von Oliver Genugthuung verlangte. Nach zweistündiger Verhandlung strafte Kadi Richardson Oliver um $5 und die Kosten; der Grocer hat aber einen Kunden weniger.

Frl. Louisa Tumaine verließ mit ihrem Wasserspaniel gestern Abend das Washington-Hotel, Nr. 85 Clark Str., denn das Viecherl wollte 'mal hinaus. Vor der Thür packte der Wirth Charles West, von Nr. 265 State Str., das Thier, hob es auf den Arm und ging, trotz Frl. Louisas Streuben mit demselben fort. „Vor zwei Monaten ist er mir abhanden gekommen," sagte der Mann, als Frl. Tumaine ihn später verhaften ließ. Jetzt wird er den Beweis des Besitzrechts antreten müssen.

Der 16jährige Julius Asher, von Nr. 174 W. 14. Str., sehnte sich nach einigen vergnügten Stunden, zu denen sein Lohn als Officejunge in der Druckerei von S. D. Childs & Co., Nr. 140 und 142 Monroe Str., nicht ausreichte. Jetzt hat er sich einen vergnügten Tag gemacht und muß das nun mit vielen weniger vergnügten büßen, denn auf der Revierwache gestand er, daß er hinter das Geheimniß der Oeffnung des Geldschrankes der Firma gekommen wäre und einen Sack, welcher $70 in Centstücken enthielt, gestohlen hätte. Das Kleingeld hatte er auf einer Bank umgetauscht, und das war sein Verderb. Der Knabe erschien heute infolge dessen auf der Anklagebank im Polizeigericht an der Harrison Straße.

Das Selbstmord-Kapitel.

An das Gitter des japanischen Hauses auf Wooded Island im Jackson-Park gelehnt, wurde gestern Nachmittag der 30jährige Arthur Lee James von Nr. 4163 Lake Avenue, Verkäufer der Chicago Flower Co., als Leiche aufgefunden. Er hatte sich die Pulsader durchschnitten. Auf dem Schooß hielt er ein Buch, Marie Corellis "Sorrows of Satan". Dasselbe war mit Blut bedeckt. Auf einem, an James' Mitarbeiter John Campbell gerichteten Zettel standen die Worte: „Ich weiß nicht, wohin ich gehe. Ich sollte in der Hölle sein." James war ein tüchtiger Arbeiter, und es war ihm für gestern eine Lohnerhöhung von $5 die Woche angekündigt worden. Den Grund für seine verhängnißvolle That sieht man in einer unglücklichen Liebschaft. Er stand mit einer, im Süden wohnenden jungen Dame in Briefwechsel, und diese soll ihm den Abschied gegeben haben.

Legt sein Amt nieder.

Paine Harrington, welcher seit beinahe zehn Jahren als Grundeigenthumsagent in Diensten der Stadt gestanden hat, theilte heute Stadtkämmerer McGann mit, daß er am 1. Juli aus dem Amte zu scheiden gedenke, welches er mit Ausnahme der Jahre 1893 und 1894, wann er als Privatsekretär in Diensten von Potter Palmer stand, seit dem Jahre 1890 mit Auszeichnung bekleidet hat. Freunde von Herrn Harrington haben den kontrollirenden Antheil der Aktien einer Gesellschaft erworben, welche eine Bahn in Florida anlegen will und bereits eine Landschenkung von drei Millionen Acres erhalten hat. Harrington wird dieses Land und seinen Waldbestand für die Gesellschaft verwalten und nebenbei auch ihre Bankgeschäfte besorgen.

* Auf der Suche nach Arbeit wurde gestern John Vederbaum, Nr. 206 Cleaver Str., auf dem Bahngeleise bei Hegewisch von sechs Strolchen in räuberischer Absicht überfallen und furchtbar zugerichtet. Die Kerle wurden aber verscheucht, ehe sie ihren Zweck erreichen konnten, und Vederbaum wurde von den Behörden nach Hause geschafft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Ulmer, geb. Fenner,

im Alter von 28 Jahren, 5 Monaten und 9 Tagen am Mittwoch um halb zwei Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2610 Wentworth Ave., nach der St. Stephanskirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Ulmer, Gatte.
Mr. und Mrs. Fenner, Eltern.
Lizzie, Henry, Minnie, Lena, Matilda, Geschwister. dofrſa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Carolina Ill, geb. Normann,

im Alter von 75 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 375 Rhine Str., am Samstag, den 7. Juni, Nachm. 1.30 Uhr, nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Ill, Gatte.
Frau M. Berndt, Frau K. Felgenhauer u. **Frau F. Wilt**, Töchter, nebst Enkeln. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Max E. Gemeinhardt

am 4. Juni 1902 nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 950 W. 18. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Gemeinhardt, geb. **Roth**, Gattin.
George Gemeinhardt, Sohn.
John Gemeinhardt, Bruder. bfſio

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Margaretha Boch geb. Gugger,

am 6. Juni entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 708 N. Wood Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Boch, Gatte.
Olga Lange, Selma Boch, Schwestern.
Alexander Lange, Schwiegersohn.
Alfred Lange, Enkel. frſa

Feine Männer-Anzüge

von modernen Stoffen nach der neuesten Mode von Herrenschneidern hergestellt, sind sie Jedermanns Geschmack entsprechend und **passend für jeden Körperbau.** — Die Stoffe sind nach einer besonderen Methode bearbeitet, die das Einlaufen derselben vollständig verhüten...... **10.00**

Knaben Vestee- und Manley-Anzüge in den neuesten Mustern und einfach blau........ **1.48**

Knaben Norfolk-Anzüge in einfachem und fancy, strikt ganzwollenem Material........ **2.48**

Knaben Wasch-Anzüge von all den neuesten Stoffen, **2.00, 1.48, 98c** und........ **48c**

Neue Frühjahrs-Hemden und Ausstattungen.

Negligee-Hemden, mit oder ohne zwei separate Kragen........ **48c**

Feine Madras-Negligee-Hemden für Männer, in all den neuesten Entwürfen, alle neuen Muster und Farben, überall zu 1.50 verkauft, speziell für diesen Verkauf........ **89c**

Modische neue Halstrachten, all die neuen Frühjahrs-Muster und Facons, 39c und........ **19c**

Fancy Halb-Strümpfe für Männer, eine vollständige Partie von all den neuesten Novitäten in fancy und schwarzen Halb-Strümpfen, ein 25c Werth; speziell für diesen Verkauf........ **12½c**

Feines Frühjahrsgewicht Männer-Unterzeug, viele Farben zur Auswahl, zu **48c, 25c** und........ **19c**

Unser Lager von Strohhüten ist das reichhaltigste; wir zeigen alle nur denkbaren Façons zu Preisen von **$5.00** abwärts bis........ **25c**

Yondorf Bros

North Ave., Ecke Larrabee Str. — Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

MILLER'S
Stocking-Factory & Department-Store,
57 u. 59 WILLOW STR., nahe N. Halsted Str.

Großer Eröffnungs-Verkauf
Samstag, den 7. Juni
und den darauffolgenden Montag und Dienstag.

Hiermit machen wir dem Publikum bekannt, daß wir unsern Laden viel vergrößert haben und daher alles führen, was man in einem derartigen Geschäft erwarten kann. Um uns unseren Gönnern und Kunden erkenntlich zu zeigen, werden wir ihnen an genannten Tagen mit jedem Einkauf von **50c** und aufwärts

Ein schönes Andenken mitgeben.

Hoffend, daß Sie uns auch in der Zukunft mit Ihrem Vertrauen beistehen, und Ihnen für Ihre bisherige Kundschaft dankend, zeichnen wir hochachtungsvoll

Miller's Stocking Factory & Departement Store
57 & 59 WILLOW STRASSE.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Bertha

im Alter von 23 Jahren nach langem und schmerzhaftem Krankenlager sanft von ihren Leiden erlöset wurde. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 340 Humboldt Ave., am Samstag, den 7. Juni, Nachm. 2 Uhr, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister:

William und Ulricke Haßmann, Eltern.
Charles, Lillie, Willie, Hilda und Walter, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Irma Seiffert

am Freitag Morgen, den 6. Juni, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1114 Diversey Boulevard, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Eltern:

Anna Seiffert und **Gustav Seiffert**, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater

William Spreng

am 5. Juni, Nachm. 5 Uhr, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 8. Juni, Nachm. 2 Uhr, von der St. Alphonsiuskirche nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Mrs. Spreng geb. **Wagner**, Gattin.
Peter Spreng, John Spreng, Katie Spreng, Kinder.

Gestorben: Wm. F. Koenig, geliebter Gatte von Karoline Koenig, geb. Günther), und Vater von Freddie, Willie, Johnnie, Katie, Mabel, Carrie, Ella und Minnie Koenig, im Alter von 44 Jahren und 14 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 343 S. Leavitt Str., am Sonntag, den 8. Juni, um 2 Uhr Nachm., nach Graceland. frſa

Gestorben: Augusta Petermann, geliebte Mutter von Otto, Charles Petermann und Amelia Degen und Minnie Freitag am 4. Juni, im Alter von 74 Jahren und 1 Monat. Beerdigung vom Wohnhause ihrer Tochter, 168 Sheffield Ave., am Sonntag, den 8. Juni, um 1.30 Nachmittags, nach Wunders Kirchhof.

Gestorben: Virginia Helena Kissner, im Alter von 19 Jahren und 8 Monaten. Tochter von Leonard und Anna Kissner, geb. Rincker. Beerdigung Sonntag den 8. Juni, 1.45 Nachm., vom Trauerhause, 2367 N. Paulina Str., nach der St. Philippuskirche, dann nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen. frſaſon

Danksagung.

Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit den herzlichsten Dank aus für die zahlreichen Blumenspenden sowie für die Theilnahme beim Begräbniß meines verstorbenen Gatten

Joseph Lackner.

Ebenfalls der Lady Harrison Loge 1382 den besten Dank auch für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, zugleich auch Herrn Pastor Freitag herzlichen Dank für die tröstenden Worte im Hause sowie am Grabe des Verstorbenen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Lackner, Wittwe.
Mathias Lackner, Bruder.

Edelgewächse!

Angekommen eine Partie von uns selbst gekelterter und gesteigerter **Qualitäts-Weine,** worunter:

Marcobrunner.
Scharlachberger Auslese.
Rauenthaler Berg.
Winkler Hasensprung Auslese
Rüdesheimer Rottland,
Creszenz Heinrich Eszenschied Rüdesheim.
Erbacher Herrenberg,
Creszenz Sr. K. H. Prinz Albrecht v. Preußen.
Steinberger Kabinet,
Originalabfüllung der K. P. Domänen-Kellerei.
Schloß Vollrad,
Creszenz des Grafen Matuschka Greifenklau.
Rüdesheimer Kabinet,
Original-Abfüllung der Kgl. P. Domäne.
Rüdesheimer Berg Orleans,
Feinste Beeren-Auslese.
Creszenz Freiherr von Ritter.
Schloß Johannesberg,
Creszenz Fürst Metternich.
Ober-Emmeler Elzerberg,

sind zu verkaufen in der

BINGER WEINSTUBE
von HENRY KAU,
163 Ost Adams Straße, Chicago.
Kellerei in Büdesheim bei Bingen a. Rh.
ju4,mifrſolmo

EXKURSION und PIK-NIK der Plattdütschen Gilden Nos. 14, 23, 30 und 38, Sonntag, den 8. Juni, nach Algonquin, Ill., nahe Elgin, am Fox River.—Feine Bootfahrten und Fischen; alle Arten Vergnügungen.—Rundfahrt (100 Meilen), Tickets 50c, Kinder 25c.—Züge verlassen den Northwestern-Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., um 8:30 und 9:30 Vorm. und 12 Uhr Mittags präzise, anhaltend an Oakley Ave. und Kinzie Str. und in Harlem.—Spezialzug von Elgin verläßt Elgin um 10 Uhr Vorm.—Züge verlassen Algonquin um 7:00, 7:30 und 8 Uhr Abends. 1,5,6jn

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

The Relic House.
Restauration und Bierhalle
WM. LINDEMANN. 900 N. Clark Str.
gegenüber vom Lincoln Park. 5 Minuten von der Menagerie und dem Mühlenrad. Telephone North 1306 jn6,frſomi,3mo

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. **712 N. Halsted St.**

OTTO GEORGI,
4663 Gross Ave., CHICAGO, ILL.

Große Auswahl der besten garantirten
Concertina's von $15 aufwärts.
Musik für Concertina.
Ecke 47. Str. & Ashland Ave.
27ma,dirſon,1mo

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Ein Schritt vorwärts.

Die Northwestern Bahn will sofort mit der Hochlegung ihrer Geleise beginnen.

Der stadträthliche Ausschuß hat nicht Lust, länger auf die Panhandle Bahn zu warten.

Schulrathspräsident Harris gedenkt, gewissen Friedensrichtern auf's Dach zu steigen.

Dr. Adolph Gehrmann legt sein Amt nieder.

Mit großer Befriedigung vernahmen gestern die Mitglieder des stadträthlichen Ausschusses für Geleisehochlegung die Kunde, daß die Northwestern-Bahn sofort mit der Hochlegung ihrer Geleise zwischen Canal Str. und Central Ave. zu beginnen wünsche. Die einschlägige Ordinanz ist vom Stadtrath noch nicht angenommen worden, weil die Panhandle-Bahn, welche von der Verordnung in gleicher Weise berührt wird, sich noch nicht damit einverstanden erklärt hat. Die Geleise dieser Bahn ziehen sich so dicht neben dem Schienenweg der Northwestern-Bahn hin, daß die Stadt beschloß, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und die Hochlegung der Geleise beider Bahnstrecken zu verfügen. Nachdem die Northwestern sich nunmehr bereit erklärt hat, mit der Arbeit voranzugehen, wird der Stadtrath nicht warten, bis es der Panhandle beliebt, die Ordinanz anzunehmen, umso mehr, als es in seiner Macht liegt, die Bahn späterhin zum Nachgeben zu zwingen.

Der Ausschuß für Geleisehochlegung ertheilte seinem sachverständigen Beirath O'Neill gestern den Auftrag, eine neue Verordnung hinsichtlich Hochlegung der Geleise von Canal Str. bis Western Avenue zu entwerfen, welche insofern von der ursprünglichen Verordnung abweicht, als statt einer Unterführung an Leavitt Str., solche an Morgan, Sangamon, Johnson, Carpenter und Halsted Straße, sowie an Newberry und Union Avenue anzubringen sind. Durch diese Veränderungen wird die Hochlegung der Geleise den Bahnen um $750,000 höher zu stehen kommen, während sich die Unkosten für die neu angeordneten Unterführungen auf etwa eine halbe Million Dollars belaufen werden. Die Gesammtkosten der Verbesserung werden sich auf mehr als $3,600,000 stellen.

Die Burlington-, die Northwestern- und die Terminal Transfer-Bahn haben sich bereit erklärt, ihre Geleise südlich von der 14. Straße hochzulegen, wenn an der betreffenden Ordinanz einige Veränderungen vorgenommen werden, von denen eine die Abschaffung des Viadukts an der Halsted Straße bezweckt. In Verbindung damit hat der Sachverständige O'Neill den Vorschlag gemacht, die zwischen den Geleisen der Terminal Transfer- und der Northwestern-Bahn gelegene Rebecca Straße für den Verkehr zu sperren, da sie durch die Hochlegung der Geleise sowieso abgeschnitten werden würde. Wenn die Terminal Transfer-Bahn ihren Bahnkörper 60 Fuß nach Süden verlegen würde, so könnte dort eine neue Straße angelegt werden, deren Bauflucht der alten Rebecca Straße entsprechen würde. Um den Streitigkeiten mit den davon berührten Bahngesellschaften ein Ende zu machen, wird der Ausschuß die Abänderung der Ordinanz hinsichtlich Hochlegung der Geleise in Grand Crossing empfehlen, und zwar soll aus dem Entwurf die Bestimmung ausgemerzt werden, daß an der 79. Straße eine Unterführung anzubringen ist. Die Bahnen werden sich mit einer so abgeänderten Ordinanz einverstanden erklären.

* * *

Schulrathspräsident Harris ist entschlossen, gewisse Friedensrichter nöthigenfalls durch einen Machtspruch des Countyrichters zu zwingen, schleunigst die Strafgelder an den Countyschulsuperintendenten abzuliefern, mit welchen sie noch für das mit dem 1. März d. J. beendete Jahr im Rückstande sind. Das Gesetz schreibt vor, daß in allen Fällen, in welchen es sich um ein Vergehen gegen die Staatsgesetze handelt und der betreffende arme Sünder im Friedensgericht zu einer Geldbuße verurtheilt wird, die Strafsumme an den Schulfonds des County abzuliefern ist. Die städtischen Schulen erhalten von den aus dieser Quelle eingehenden Geldern einen gewissen Prozentsatz. In den letzten Jahren ist diese Quelle nur mehr sehr spärlich geflossen, denn während früher der Schulfonds um durchschnittlich $4800 auf diese Weise bereichert wurde, belief sich die Gesammtsumme der im Jahre 1900 eingezogenen Strafgelder auf nur $1183. Die Friedensrichter, gegen welche der Schulrath, wenn nöthig, gerichtlich vorgehen will, sind die Richter Prindiville, Martin, Everett, Sabath und Severson.

Schulrath Mark, der Vorsitzer des schulräthlichen Finanzausschusses, erhob in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Schulverwaltung Einsprache dagegen, daß der Ausschuß sich mit der Kindergarten-Frage befasse, da der Schulrath noch nicht genau wisse, wie groß sein Antheil an der Steuer sein wird, welche die Straßenbahnen zu erlegen haben werden. Richter Grosscup hat bekanntlich zwei Hilfsrichter mit der Einschätzung der Gesellschaften betraut, und die Hilfsrichter werden ihren Bericht erst in den nächsten Tagen einreichen. Bis dies geschehen ist, will Schulrath Mark die Kindergarten-Frage offen gehalten sehen.

Anläßlich der Wiedereröffnung der öffentlichen Spielplätze werden morgen in dem Webster-Spielplatz an 33. Str. und Wentworth Avenue athletische Wettspiele abgehalten werden, an welchen sich die Kinder der benachbarten öffentlichen Spielplätze betheiligen werden. Die Aldermen Coughlin, Kenna, Alling, Dixon, Patterson und Finn werden die kleinen Athleten mit Omnibussen von ihren Spielplätzen abholen und nach dem kleinen Park an der 33. Straße befördern lassen.

* * *

Nachdem er der Stadt ein volles Jahrzehnt hindurch werthvolle Dienste geleistet hat, legte gestern Dr. Adolph Gehrmann sein Amt als Vorsteher des städtischen bakteriologischen Laboratoriums nieder, um die Leitung derselben Abtheilung im Columbus Laboratorium zu übernehmen. Wahrscheinlich wird eine Zivildienstprüfung anberaumt werden müssen, um den Posten neu besetzen zu können.

Deutsche Ev. Synode.

In der St. Peters-Kirche, Chicago Ave. und Noble Str., welche aus diesem Anlaß freundlich geschmückt ist, tagt zur Zeit der Nord-Illinoiser Distrikt der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika in jährlicher Sitzung. Nach einem Gottesdienst trat die Versammlung gestern Nachmittag in ihre Verhandlungen ein. Pastor G. Lambrecht von der Peters-Gemeinde begrüßte die Anwesenden in herzlichen Worten. Pastor C. Schaub wurde dann zum Präsidenten, Pastor E. Rahn zum Vize-Präsidenten, Pastor C. F. Baumann zum Distrikts-Sekretär und Pastor G. Koch zum Distrikts-Schatzmeister gewählt.

Aus Pastor Schaubs Jahresbericht geht hervor, daß deutsche evangelische Christen in Atlanta, Ill., die Gründung einer Gemeinde wünschen; diesem Wunsche soll entsprochen werden. Viele Gemeinden haben im letzten Rechnungsjahre Neubauten ausgeführt: die von Chicago Heights hat ein Pfarrhaus gebaut, die in Roseland, Ill., eine Kirche, ebenfalls die St. Johannes-Gemeinde in Evanston. Die neugegründete St. Stephans-Gemeinde in Hermosa nimmt stetig an Mitgliedern zu. In Arlington Heights wurde eine neue Gemeinde gegründet. Der Bericht verbreitet sich eingehend über das Waisenhaus und das Altenheim in Bensonville und knüpft daran verschiedene Empfehlungen. Unter größeren Feierlichkeiten in den Gemeinden des Distrikts werden erwähnt: Pastor Kochs 30jähriges Amtsjubiläum als Seelsorger an der St. Lucas-Kirche und sein gleichzeitiges 30jähriges Ehejubiläum; das 25jährige Amtsjubiläum von Pastor P. H. Wolf in Bensonville, Ill., sowie das der Pastoren Stanger, Ed. Klimpke u. H. Schmidt; das 25jährige Bestehen der St. Peters-Gemeinde in Elmhurst. Im Allgemeinen war das Gedeihen der Distrikts-Gemeinden ein recht befriedigendes.

An der Tagung nahmen auch, in berathender Eigenschaft, die Gemeindelehrer theil. Von solchen waren aber nur wenige erschienen, nämlich die Herren:

A. Berke, H. Brodt, G. H. Flur, G. Greimann, L. Malkemus, J. A. Michel, F. Mottschall, H. Packebusch, E. Rathmann, W. Rathmann, J. Stiller, G. Wiegmann und W. C. Wüllner.

Der 93jährige rüstige Pastor A. Jerneck in Harvey übersandte der Versammlung seine Grüße. Folgende Geistliche nahmen an den Berathungen theil:

E. Ashbrand, C. Baum, C. F. Baumann, A. Berens, E. Bloesch, F. W. Böber, G. Bohn, Th. Braun, P. Brauns, D. Brunning, G. Dietz, J. H. Dorzahn, E. Durand, C. Eller, J. Ellerbrake, R. Fischer, A. Fleer, J. H. Fleer, P. Förster, K. J. Freitag, H. Friedemeier, G. S. Gerhold, A. Glade, J. Goebel, F. Grosse, W. Grotefeld, W. Hattendorf, J. Hausmann, G. Heeß, J. Heinrich, H. Hildebrandt, J. Hoffmeister, F. Holke, J. Holz, M. Holz, P. Howe, H. Hübschmann, D. Irion, H. Jakoby, R. A. John, Th. Kettelhut, Jul. Kircher, A. Kitterer, Th. Klein, E. Klimpke, G. Koch, C. Krafft, E. Kroencke, H. Kroencke, R. Krueger, Goth. Lambrecht, Th. Krueger, S. Lang, C. L. Langerhans, J. Lebart, C. Lohse, J. Lueder, J. Maierle, J. J. Mayer, A. Menzel, J. F. Mernitz, J. Müller, C. Nauerth, A. Niedergesäß, B. Ott, E. Otto, P. Quarder, L. O. Rague, E. Rahn, M. Roes, C. W. Roth, C. Schaub, J. G. Scheuber, G. P. Schiek, G. Schlutius, H. Schmidt, H. Ch. Schmidt, F. Schathorst, P. Schulz, J. Schwarz, H. Siegfried, H. Staehlin, H. Stäbler, H. Starner, C. G. Stanger, G. H. Stanger, H. Stolzenbach, M. Stommel, H. Streblow, W. Sueßmuth, H. Tietke, F. Umbeck, F. Weber, P. Weil, C. F. Weiße, C. H. Wittbracht, H. Wolf, E. Zech, A. Zernicke, Dr. G. A. Zimmermann.

Meck! Meck!

Bei der Einführung von Mitgliedern in die Logen der Pythiasritter spielt die Ziege eine bekannte Rolle. Ein Prachtthier besitzt nun die Loge in Kennebunk Port, Me., und dieses hat sogar einer Großlogensitzung in Baltimore beiwohnen dürfen. Gegenwärtig ist das Thier auf der Fahrt nach San Franzisko, wo sich im August die nationale Großloge des Ordens versammelt. Vor Monatsfrist wurde die Ziege den Logenbrüdern in Cincinnati zugesandt und war Ehrengast der dortigen Logen. Mit Abzeichen reich geschmückt wanderte die Ziege, welche als Miß Calanthe sich in pythianischen Kreisen nationaler Berühmtheit erfreut, nach Indianapolis weiter, um auch hier gefeiert zu werden. Jetzt ist sie glücklich in Chicago angelangt und Montag Abend wird sie in einer Sitzung der Timoleon-Loge im Freimaurertempel allen Chicagoer Brüdern vorgestellt und mit Leckerbissen, an denen sie und ihre „Stammesgenossen" besonders Gefallen finden, gespeist werden. Von hier geht die Reise nach Missouri weiter und dann nach Denver und Salt Lake City. In dem Umzuge während der Nationalversammlung in San Franzisko wird „Miß Calanthe" den Ehrenplatz einnehmen.

Kurz und Neu.

* In Blue Island wurde gestern Abend von einer aufgeregten Volksmenge ein Versuch gemacht, das Ortsgefängniß zu erstürmen und den 17jährigen George Keibler zu lynchen, der am Montag festgenommen worden war, unter der Anklage, sich eines Sittlichkeitsverbrechens an der 8jährigen Marie Olson schuldig gemacht zu haben. Ehe die Menge ihren Zweck zu erreichen vermocht hatte, wurde der Häftling zu einem hinteren Ausgang hinaus auf die Straße, zur Bahn und nach Chicago gebracht. Er ist jetzt hier zeitweilig im Polizeigefängniß an der Harrison Straße untergebracht.

Ungefütterte blaue Serge-Röcke für Männer,
reine Wolle und alle Größen, 33 bis 46, 2.45
Dieselbe Qualität in Rock und Weste, 3.50

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Feine Wale blaue Serge Anzüge für Männer $9

Nicht die drahtartige Sorte, die in kurzer Zeit glänzig wird, sondern die schönen, reichen, reinen Kammgarn Serges, absolut echtfarbig und geschneidert wie Serges es sein sollten, mit verstärkten Nähten, so daß sie nicht ausziehen. Hosen mit Gürtelhalter, so daß sie ohne Weste und mit Negligee-Hemd und Gürtel getragen werden können. Seht Euch um, wenn Ihr wollt, vergleicht Qualitäten, und ohne Zweifel werdet Ihr sagen, daß unsere blauen Serge Anzüge die besten Werthe in der Stadt sind— $9.

Feine Männer-Anzüge, in fancy Tweeds, Homespuns und schwarzen unfinished Worstes, $15.
Die meisten davon Handarbeit, gerade solche Qualitäten, wie wir oder sonstwer selten zu diesem Preise zeigen können. Sie sind der Rest eines Spezial-Einkaufes von Fabrikanten von feinen Kleidern in Rochester, N. Y.

Outing-Anzüge für Männer, in fancy Flanells und Homespuns, 5.00 bis 15.00.
Wir betrachten uns als das Hauptquartier für Outing-Anzüge in dieser Saison; wir haben ein hübsches Assortiment, bestehend aus all' den neuen Effekten im Markte, wie auch in einfachen Schattirungen; die Art der Herstellung entspricht in jeder Hinsicht der allerneuesten Mode. Kommt und überzeugt Euch.

Flanell-Hosen für Männer, 2.95.
Die populären Touristen- und heiße Wetter Hosen, mit aufgekrempelten Bottoms, ein ausgezeichnete Auswahl in feiner ganzwoll. Qualität, in den neuesten Mustern, helle und dunkle Schattirungen, jedes Paar hübsch geschneidert und ein sehr spezieller Werth.

Kammgarn-Hosen für Männer, $2.
Eine Partie welche wir zufällig zu einem Bargain-Preis von einem Fabrikanten kauften, welche nur Hosen herstellt, welche einen absolut richtigen Schnitt haben und richtig gemacht sind, niedliche Pin Stripe Muster, in mittleren und dunklen Schattirungen.

Kleider und Ausstattungen für Knaben: große Werthe

Matrosen-Anzüge für Knaben, feine, ganzwollene blaue Serges und einige sehr hübsche Muster in Homespuns, in allen Größen, 3 bis 12 Jahre, 3.95
Leder-Gürtel für Knaben, in verschiedenen Schattirungen und in allen Größen, 24 bis 32 Zoll, 25c, 19c und 15c
Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, 6 bis 16 Jahre Größen, ganz Wolle, in blauem Serge und feinem blauem Cheviot, mit Kniehosen, Auswahl, 2.95
Waists und Negligee-Blousen für Knaben, neue Partien in Madras und Percales, mit oder ohne Kragen, für 45c
3 Garment Kniehosen-Anzüge für Knaben, Rock, Hosen und Weste, blauer Serge und fancy Muster, in verschiedenen Schattirungen, Auswahl 3.95
Nachthemden für Knaben, mit oder ohne Kragen, alle Größen, für Knaben von 4 bis 14 Jahren im Alter, 48c
Lange Hosen-Anzüge f. Knaben, 13 bis 19 Jahre Größen, feine ganzwoll. blaue Serges und niedliche Muster, fancy Cheviots u. Cassimeres, für 6.50
Pajamas für Knaben, von feiner Qualität Madras gemacht, in gestreiften Mustern, alle Größen von 4 bis 14 Jahren, 95c

Sommer-Ausstattungswaaren für Männer.

Eine große Offerte in Negligee-Hemden für Männer, zu einem Preise, welcher als sehr niedrig betrachtet werden kann für zuverlässige Hemden. Wir haben Negligee-Hemden mit separatem Kragen und angebrachten Manschetten, oder mit Self Neck Band, und angebrachten Manschetten, zusammen mit einer Partie von Negligee-Hemden mit angebrachten Kragen und Manschetten, gemacht aus feinem Madras Tuch, Percales, Cheviots, Twills und anderen modischen Hemdenstoffen: alle Größen in dem Assortiment— 49c

Negligee Hemden für Männer, mit Self Neck Band, plaited oder einfache Front, weiße Bodies und farbige Fronts; hochfeine Muster, 1 Paar abnehmbarer Manschetten— 1.00
Nachthemden f. Männer, guter Muslin, felled Nähte, doppelt stitched, mit Stickerei besetzt, Samstag, 39c
Neue Effekte in Männer-Halstrachten, die populären schmalen wendbaren Four-in-hands, gemacht aus englischen Twills, einfache Farben (neue Tans, Blau, Grün und Schwarz, mit gestickten Enden) Polkadot Centers und Diagonal gestreiften Enden — die hübschesten Halstrachten in Chicago zu 45c
Gerippte und einfache Balbriggan Unterhemden u. Unterhosen für Männer, französischer Hals, Perlmutterknöpfe; Unterhosen mit Drill eingefaßt, doppelter Sitz, das Stück zu 25c
Sehr feines französisches Balbriggan Unterzeug für Männer, Unterhemden mit seide-eingefaßter Front und Unterhosen mit Satin Bands, taped Nähte — Strap Rücken— 1.00
Echtes franz. Balbriggan Unterzeug für Männer, in ausgezeichneter Qualität —voll geformte Kleidungsstücke, das Stück, 50c
Männer-Hosenträger, in einer großen Auswahl, fancy und einfarbige Gewebe, alle gut gemacht, herabgesetzt auf 19c

Reguläre angezeigte 5c Zigarren morgen 2 für 5c 7 für 25c

50,000 Luckes Imports, von J. H. Lucke & Co. in Cincinnati, O., gemacht — garantirte lange Einlagen; wir kauften den ganzen Fabrik-Vorrath, wie auch sämmtliche im Handel befindlichen Zigarren dieser so viel angezeigten Marke und offeriren sie zu dem sehr niedrigen Preis von—
Kiste von 50 für 1.20; 2 für 5c.

Cremo, Lillian Russell, Improved Punch, National Square, Lake View Rose, Grand March, Geo. W. Childs, 8 für 25c, Kiste von 50, 1.50

Hoffman's Extra 5s, speziell, Kiste von 50, 1.65; 7 für 25c
La Belle Cubana Key West Zigarren, Acker, Merrill & Condit-Marke, volle Brevas Größe, Kiste von 50, 2.35; das Stück 5c
General Funston Panetelas, reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, handgemacht, Kiste von 50, 3.50; 5 für 35c
Ideal Smokettes, gemacht von dem allerbesten hiesigen Tabak, reguläre Größe Zigarren, per 1,000, 8.50; per 100, 90c; 5 für 5c
Henry E. Abbey Tampa Fama, volle Größe Zigarre, lange Havana Einlage, echtes Sumatra Deckblatt, Kiste von 50, 1.85; 6 für 25c
B. & M. Railway Zigarren, gemacht von der American Cigar Co., New York; durchaus lange Einlage, handgemacht, speziell für diesen Verkauf, per Kiste von 50, 85c; per 1,000, 17.00; 5 für 10c

Kau-Tabak.

Climax, per Pfd.	39c	Jolly Tar, p. Pfd.	34c
Spear Head, p. Pfd.	39c	Newsboy, p. Pfd.	35c
Battle Axe, p. Stück	29c	Horseshoe, p. Pfd.	39c
Standard Navy, p. St.	30c	Star, p. Pfd.	40c
J. T., per Stück	31c	Kismet, p. Pfd.	40c
		Piper Heidsieck, p. Pfd.	58c

Zigarretten.
Irgend eine Sorte von Zigaretten, Sweet Caporal, Sweet Cadet, Echo, Perfection, Duke's Cameo etc. — Packet von 10 für 4c

Rauch-Tabak.

Duke's Mixture, 1½ Unz., 9 Pack.	33c	Giant, per Pfd.	25c
Duke's Cameo, 1½ Unz., 9 Pack.	34c	Plow Boy, per Pfd.	33c
Bed's Hunting, 1½ Unz., 9 Pack.	30c	Red Croß, per Pfd.	37c
Sweet Tip Top, 1½ Unz., 9 Pack.	34c	Fashion, per Pfd.	33c
Barker, 6 Packete	24c	Mail Pouch, per Pfd.	33c
		Bull Durham, 3½ Unz., p. Pfd.	50c

Pfeifen. Echte Brier Pfeifen, die feinsten „Seconds" d. Fabrik, gerades od. gebogenes Rohr, schlicht od. verziert, Ausw. f. d. Verkauf, jede 9c; 3 f. 25c
Altmodische Clay Pfeifen, per Dutz. 7c; p. Groß, 75c; jede 1c.
Rothe Gummi selbstschließ. Tabak-Pouches, die allerbeste Sorte, die gemacht wird, jede 18c

Pferde-Waaren.

Stall-Decken, Burlington Facon, zwei befestigte Surcingles, Fawn-Muster, 50c
Stall-Decken, 500 zur Auswahl, braune Duck oder fancy Plaid Muster, mit oder ohne Surcingles, alle Schweren, 75c
Sommer-Schooßdecken, schlichtes oder fancy Momie Cloth, 300 zur Auswahl, 25c
Sommer-Decken, passend für alle Arten Fuhrwerke oder Automobiles, extra Werth, 65c
Hauptquartier für alle Sorten Fliegen-Netze zu billigsten Preisen.
Buggy-Geschirr, unser bestes, Oak Tan Waare, ausgestattet mit Nickel oder Davis Gummi, einfache Strap, 10.00

Hinter Zeugen her.

Konstabler Walter C. Jones, ein Hauptzeuge gegen die in den Fällen der Union Traction Co. der Geschworenenbestechung angeklagten Personen, glaubt, daß Versuche gemacht wurden, ihn zu entführen.

Nachdem zwei Zeugen gegen die vor Richter Brentano der Geschworenenbestechung angeklagten Personen plötzlich starben, angeblich auf verdächtige Weise, wofür allerdings nicht der geringste Anhaltspunkt vorliegt, wird es jetzt bekannt, daß Konstabler Walter C. Jones, ein Hauptbelastungszeuge, nun am hellen Tage Gespenster sieht. Er ist überzeugt davon, daß ruchlose Menschen am Samstag Abend die Absicht hatten, ihn zu entführen.

Jones wohnt Nr. 705 Ingleside Place, Evanston. Schon vor drei Wochen suchte er um Polizeischutz nach, da er überzeugt wäre, daß man ihm nach dem Leben trachtete. Kapt. Schüttler hat einen Detektive abkommandirt, der als Leibgardist nicht von Jones' Seite weicht und auch in dessen Zimmer schläft. Außerdem hat Jones noch seinen Sohn und seinen Schwager, Joseph Williams, als Leibwächter in seinen Dienst gepreßt. Beide wohnen seit drei Wochen bei ihm.

Jones und seine Getreuen waren auf der Hut, und so kam es, daß die Anschläge der Bösewichte vereitelt wurden. Jones sah am Samstag Abend mehrere verdächtige Personen das Haus umschleichen. Letztere schlugen sich aber seitwärts in die Büsche, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß sie beobachtet wurden. Gestern Abend stand Polizist McEnery vor dem Hause Wache.

Mittwoch Abend drängten sich in einer Wirthschaft an der West 62. Str. und Ashland Ave. drei Kerle an „Doc" Herman M. Greene heran, einen anderen Belastungszeugen, nannten ihn einen Verräther, rempelten ihn an und versuchten auf alle mögliche Weise eine Keilerei herbeizuführen. Greene deckte sich den Rücken und erklärte den Strolchen, sie sollten einzeln vortreten, wenn sie einen Preiskampf veranstalten wollten, andernfalls würde er sie über den Haufen schießen. Dann zog er einen Revolver, und das Gesindel entfernte sich.

Gestern Abend hatten sich beide Parteien in dem gerichtlichen Verfahren unter Vorbehalt auf 6 Geschworene geeinigt. Vier von ihnen wurden vereidigt, und zwar: Alexander M. Anderson, Nr. 104 Pierce Avenue; David De Vest, Nr. 1156 W. Monroe Str.; James McAdam, Nr. 3547 Oakley Avenue, und Henry Cook, Nr. 4020 Cottage Grove Avenue. Die von beiden Seiten unter Vorbehalt angenommenen Geschworenen sind: Paul Wielatz, von Nr. 2954 Haynes Court; John Bairstow, Nr. 2245 W. Ravenswood Park, und Louis F. Wolf, Nr. 313 Huron Str.

Die zum Geschworenendienst vorgeladenen Bürger wurden zumeist abgewiesen, weil sie sich schon ein Urtheil gebildet haben. Das Börsenmitglied W. R. Parker erklärte, er glaube eher das, was er in den Zeitungen lese, als was manche Zeugen unter Eid aussagen, und wurde abgewiesen, desgleichen John Hansom, Nr. 557 W. Huron Straße; dieser hatte sich zwar noch keine Meinung über den Fall gebildet, jedoch seine Frau; er erklärte, daß deren Ansicht ihn beeinflussen würde. John S. Bendtsen, Nr. 749 N. Campbell Avenue, ist ein Gegner mancher Trusts und wurde zurückgewiesen.

Die Staatszeugen werden scharf überwacht. Unter diesen sind John und Wm. Ashworth, Nr. 299 Robey Str., deren Aussagen von großer Wichtigkeit sein sollen. Ersterer ist ein Polizeitelegraphist und letzterer ein Versicherungsagent.

Unfälle.

Während Frl. Esther Wilkie gestern Nachmittag an der Ecke von Adams und State Straße auf einen Zug der Straßenbahn wartete, wurde sie von einem sehr in der Eile befindlichen Jüngling über den Haufen gerannt. Sie fiel unter die Räder eines gerade vorbeifahrenden Lastwagens und erlitt einen Bruch des rechten Armes. Die Verletzte wurde nach ihrer Behausung, Nr. 3636 59. Str., geschafft.

Frl. Mildred Nelson, wohnhaft Nr. 177 40. Str., kam gestern, als sie an der 40. Straße von einem Zuge der Cottage Grove Ave.-Kabelbahn abstieg, zu Fall und hat sich dabei schwere Verletzungen zugezogen.

Der Weichensteller R. Canover gerieth gestern an der Kinzie Straße unter die Räder eines Personenzuges der Northwestern Bahn und erlitt Verletzungen, die es nothwendig gemacht haben, ihm den linken Arm abzunehmen. Der Verunglückte wohnt Nr. 202 Dearborn Avenue.

* Richter Chetlain bewilligte gestern das Habeas Corpus-Gesuch, welches im Interesse von Maud Davis und Wm. J. Welbasky an ihn gerichtet worden war. Aus der Verhandlung des Falles ging hervor, daß die beiden Genannten es mit „Kravattenfabrikanten" zu thun gehabt haben, welche auf Grund einer Schuldforderung, die sie gegen Welbasky hatten, und die sich aller Abzahlungen ungeachtet niemals verminderte, den Schuldner zu ihrem Leibeigenen zu machen bemüht gewesen sind. Schließlich hatten die Geldmenschen den Welbasky verhaften lassen, weil er sie angeblich geschädigt hatte durch die Veräußerung der ihnen verpfändeten Sachen. Maud Davis, die mit in die Sache verwickelt war, hatte der Konstabler Donnelly, der Gesellschaft wegen, auch eingesperrt.

JOHN GROSSE CLOTHING CO.
842 und 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.

$7.50
Männer-Anzug-Verkauf.
Ein wenig früh — aber wir haben uns entschlossen, unseren Kunden den Vortheil zu geben und haben alle einzelnen Anzüge und Partien von 3 und 4 von einer Sorte von unseren $12, $15 und $18 Anzügen für diesen Verkauf markirt zu $7.50
Wir haben alle Größen und haben in allen Facons etwas Passendes für Euch.

Reine Worsted, blaue Serge und fancy gemischte reinwoll. Knaben-Anzüge, $2.00
Knaben-Waists, Mothers Friend, 25c
Knaben-Kniehosen, Rester, reine Wolle u. Worsted, 50c
Weiche Männer-Hemden, die besten Waaren, $1.00
Stroh-Hüte, alle Facons, 50c

Leset die „Sonntagpost".

S. KLEIN
983-987 MILWAUKEE AVE

Vergesset nicht, dies ist Klein's an Milwaukee Ave.

Schuh - Bargains

von ungewöhnlicher Güte für diesen Samstag!

Prachtvolle Topfpflanzen, wie Rosen, Geraniums und Fuchsias, frei mit Schuhen.

Wir möchten Euch darauf aufmerksam machen, daß die Qualitäten in jeder Beziehung von der zuverlässigsten und vollwerthigsten Sorte sind, — jedes Paar garantirt und die neuesten Moden — jedes Paar wird Euch zufrieden stellen und wird Euch für Euer Geld mehr bieten, als irgend ein anderes Paar Schuhe, das für den gleichen Preis irgendwo in Chicago offerirt wird — beachtet diese Spezials.

Dongola Damen-Schuhe — Größen 4 bis 8 — Schnür-Schuhe mit Patentleder Spitzen — gut gesteppt — die besten jemals zu diesem Preis offerirten Schuhe — per Paar $1.25

Handgewendete Damen-Schuhe — alle Breiten — Größen 4 bis 8 — jedes Paar garantirt vollständig Zufriedenheit zu gewähren — speziell per Paar . . . $1.95

Andere z. $2.45, $2.95 und $3.45.

3-Point Haus-Slippers für Damen — ganz solide — können nicht übertroffen werden — Größen 4 bis 8 — per Paar 38c

Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für Kinder — Patent Spitzen — Größen 5 bis 8 — speziell per Paar 38c

Dongola Schnür-Schuhe für Mädchen — Größen rangiren von 11½ bis 2 — mit Patentleder Spitzen — per Paar 85c

Bal und Congreß Kangaroo Calf Männer-Schuhe, schlichte Zehen, es sind Muster-Partien u. prächtige Werthe per Paar 95c

Box Calf und Kangaroo Calf Männer-Schuhe, schlichte Zehen, eine prächtige Offerte von dauerhaften Schuhen — ganz solide gemacht und jedes Paar garantirt $1.95

Andere zu $2.45, $2.95 und $3.45.

Muster-Partien von Southern Knöpf-Slippers für Damen — lohfarbig oder schwarz — ebenfalls Oxfords — Größen 4 bis 8 — per Paar . . 50c

Bargains in Mänteln!

Prachtvolle Topf-Pflanzen frei in diesem Departement.

50c Damen-Shirtwaists — gemacht von einem guten Standard Percale — kommen in einem großen Sortiment von Facons und Farben — Größen 32 bis 44 — speziell 50c

Damen-Shirtwaists, gemacht von einer sehr feinen Qualität von Lawn, kommen in hellen und dunklen Farben, großes Sortiment zur Auswahl — speziell für diesen Verkauf 75c

Damen-Shirtwaists, gemacht von sehr feiner Qualität weißem Lawn, einige mit Spitzen besetzt, andere mit Stickereien — speziell für diesen Verkauf zu $1.25

Damen-Dreß-Skirts — gemacht von wollenem Broadcloth, gut gefüttert, in der Flounce-Facon zugeschnitten, Flounce garnirt mit Satin Fold, für diesen Verkauf . . . $2.00

Waschbare Damen-Skirts, gemacht v. blauem Polka punktirtem Pique Cloth, in der Flounce-Facon zugeschnitten, garnirt mit Braid, volle Sweep und tadellos passend, für diesen Verkauf 98c

Gingham Damen-Unterröcke, gemacht von sehr feiner Qualität Gingham, in Flounce-Facon zugeschnitten, Flounce garnirt mit Ruffles, kommen in blauen und rothen Farben, speziell . . . 45c

Cloth Damen-Capes — gemacht von einem reinwollenen Broadcloth — reich garnirt, gute Länge und volle Sweep — für diesen Verkauf $2.25

Kinder-Hauben.

Lawn Kinder-Hauben, mit doppeltem Ruche, — spezieller Werth zu 5c

Großes Assortiment zu 15c, 39c, 75c, $1.25 etc.

Kinder-Kleider.

Weiße Kinder-Kleider, bestickter Yoke oder Bischof Facon, zu 19c

Muslin-Skirts für Damen.

Gute Muslin-Röcke — mit tucked Ruffle und hohlgesäumten Nähten — etliche mit großen Ruffles und Spitzen Bottom 39c

Andere zu 60c, 95c, $1.25 bis zu $6.00.

Regenschirme.

Guter baumwoll. Serge, Stahlstangen-Regenschirme — ein ausgezeichneter Werth — für diesen Samstag, zu 29c

Andere zu 50c, 75c, $1.29 und aufwärts.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Fuhrleute der Pökelfirmen scheinen einen Pyrrhus-Sieg errungen zu haben, denn die Pökelfirmen beabsichtigen, in Zukunft das Fleisch nach den Niederlagen per Bahn zu schicken.

Die Schaffner der Pullman-Waggons, welche mit ihrer Lage unzufrieden sind, hoffen durch eine Bittschrift die Gesellschaft zu Zugeständnissen zu bewegen.

Die Pökelfirmen wollen das Fleisch für den Stadtbedarf nicht mehr, wie bisher, durch Fuhrwerke nach ihren Zweiggeschäften senden, sondern sich der Eisenbahn bedienen. Dadurch wären die Errungenschaften, welche die Fuhrleute durch ihren Streik erzielt zu haben meinen, mehr als in Frage gestellt, da die größte Zahl der jetzt auf den Viehhöfen beschäftigten Fuhrleute überflüssig würde und entlassen werden könnte. Die Absicht, einen Wechsel der bisherigen Fleischablieferungs-Methode herbeizuführen, ist nicht auf den Streik zurückzuführen, doch verlautet jetzt, daß der Streik durch die geplante Aenderung verursacht wurde. Während des Streiks hatten die Pökelfirmen Gelegenheit, die beabsichtigte Neuerung einer gründlichen Probe zu unterziehen, die sich als durchaus erfolgreich erwies. Wenn die neue Methode eingeführt sein wird, werden die Pökelfirmen nur den vierten Theil der gegenwärtig von ihnen beschäftigten Fuhrleute benöthigen.

Die gegenwärtige Methode der Fleischablieferung wurde schon seit längerer Zeit für unbequem und langsam gehalten. Die Pökelfirmen versichern, daß die Kosten und das Risiko, daß das Fleisch durch Hitze und andere äußere Einflüsse verdorben werden könnte, unverhältnißmäßig groß waren. Die Benutzung von Fuhrwerken sei veraltet. Deshalb hätten sie ihre Niederlagen und Vertheilungsstationen in der Stadt stets in der Nähe von Rangirgeleisen eingerichtet, die mit der Belt-Linie verbunden sind. Ehe sie aber durch die Streiker dazu gezwungen wurden, hätten sie nicht versucht, ihre Pläne praktisch durchzuführen.

Ein Fuhrwerk braucht durchschnittlich sechs Stunden, um eine gewöhnliche Fahrt von den Viehhöfen nach der Stadt, fünf Meilen, zu machen und Fleisch nach den Niederlagen zu schaffen. Während dieser Fahrt ist der Fuhrmann dafür verantwortlich, daß die Waaren nicht zu Schaden kommen. Die Fuhrleute stehen unter $500 bis $2500 Bürgschaft.

Nach dem neuen System wird das Fleisch in Kühlwaggons verladen, und auf Gefahr der Eisenbahngesellschaft nach den Niederlagen befördert.

Im Osten hat sich diese Methode bestens bewährt. Es ist einer der gegen den Beeftrust in dem Gesuch um Erlaß eines zeitweiligen Einhaltsbefehles geletnd gemachten Punkte.

Die Pökelfirmen haben dort das Fleisch von Waggons und Zweiggeschäften vertheilen lassen, und die Kleinhändler haben die erstandene Waare selbst nach ihren Läden befördern müssen.

Als die Kunde davon nach Chicago gelangte, kamen die zum Verbande gehörigen Fuhrleute zu der Ueberzeugung, daß sie, um einen Streik erfolgreich durchzuführen, streiken müßten, so lange sie stark an Zahl seien.

Die Durchführbarkeit des Planes wurde von den Pökelfirmen in ihrer Versammlung am Mittwoch Nachmittag erörtert vor der gemeinsamen Konferenz, durch welche der Streik beigelegt wurde.

Wenn die Neuerung allgemein in Kraft getreten sein wird, so wird die Union viel an Stärke eingebüßt haben, da die Zahl der Fuhrleute, welche in Stellung verbleiben, zu gering sein wird, um in Zukunft irgend welchen Druck auf die Firmen ausüben zu können.

Mittels einer der am weitesten in Umlauf gesetzten Bittschriften hoffen die Schaffner von Speise-, Schlaf- und Salonwagen von der Pullman Company Zugeständnisse zu erlangen. In jedem Zuge erster Klasse im ganzen Lande, von Küste zu Küste, vom Golf bis zu den Seeen, wird diese Bittschrift von den Schaffnern der Pullman-Wagen unterzeichnet. In voraussichtlich einer Woche wird die mit ungefähr 15,000 Unterschriften versehene Bittschrift Herrn Robert T. Lincoln, dem Präsidenten der Gesellschaft, unterbreitet werden. Sollte sie unberücksichtigt bleiben, so drohen die Schaffner, an den Streik zu gehen.

Die Schaffner verlangen in erster Linie höhere Löhne. Die Nebeneinnahmen sind bedeutend geringer, als zur Zeit, da die gegenwärtige Lohnskala aufgesetzt wurde. Die Schaffner versichern, daß sie geringere Löhne als die Schaffner der gewöhnlichen Personenwagen erhalten, obgleich ihre Durchstunden länger sind, und der Dienst ebenso schwer ist. Die Bittschrift enthält 600 Worte und folgende Forderungen:

1. Alle neu eingestellten Leute sollen ein Monatsgehalt von $65 für das erste halbe Jahr, und später $70 den Monat erhalten.
2. Das Höchstgehalt soll $85 den Monat betragen. (Gegenwärtig beträgt es $75.)
3. Die Gesellschaft soll alle Uniformen bezahlen, nachdem die Schaffner sechs Monate im Dienst waren. (Nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen müssen die Schaffner zehn Jahre im Dienst sein. Die Uniformen kosten ihnen $50—$75 das Jahr.)
4. Herabsetzung des von Schaffnern für Mahlzeiten verlangten Preises. (Sie zahlen zur Zeit 35 Cents für die Mahlzeit, und während einer 300 Meilen-Fahrt das Doppelte.)
5. Alle Beschwerden sollen dem General-Betriebsleiter unterbreitet werden, und nicht, wie bisher, dem Bezirks-Superintendenten.

Die von den Bahngesellschaften beschäftigten Schaffner erhalten gewöhnlich eine gewisse Summe pro Meile, die der Pullman-Gesellschaft erhalten aber einen bestimmten Gehalt, welches gering bemessen ist, in der Voraussetzung, daß sie durch Trinkgelder eine erhebliche Nebeneinnahme haben. Zur Zeit soll es aber herzlich wenig Trinkgelder geben, und viele Schaffner versichern, daß sie während einer langen Fahrt kaum einen Dollar herausschlagen.

„Trinkgelder sind ein überwundener Standpunkt," sagte einer der Schaffner. „Ich habe Fahrgäste gehabt, die mich anpumpen wollten, um für Getränke bezahlen zu können, die sie im Buffetwagen genehmigt hatten."

Böses Blut erregt auch die Zumuthung, daß sie während der ersten zehn Jahre ihrer Dienstzeit sich die Uniformen selbst beschaffen müssen, und ferner, daß ihnen 30 bis 60 Cents für eine Mahlzeit berechnet wird. Auch sind sie ungehalten darüber, daß sie für in den Buffetwagen zerbrochene Karaffen und Gläser ersatzpflichtig gehalten werden.

Liegen Beschwerden gegen sie vor, so werden diese dem Bezirks-Superintenten unterbreitet. Das habe zur Folge, daß viele Schaffner ohne genügenden Grund entlassen würden. Sie hingen aber ganz von der Gunst und Laune der Superintendenten ab. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wünschen sie, daß in Zukunft nur der Generalbetriebsleiter über ihr Wohl und Wehe zu bestimmen habe.

In St. Louis haben von 145 Schaffnern 138 die Bittschrift unterzeichnet. Im selben Verhältniß wurden in Chicago und in größeren Städten der Mittelstaaten Unterschriften erlangt.

Die Geschäftsführer der Pullman Car Company sind über das Vorgehen der Schaffner wohl unterrichtet. Sie lassen durch Agenten die einzelnen Phasen der Bittschrift genau verfolgen. Da sie aber noch nicht formell in Kenntniß gesetzt worden sind, so weigern sie sich, sich vorerst darüber zu äußern.

Die Schaffner sind nicht organisirt. Die Bewegung wurde von einem selbsternannten Ausschusse angeregt, der vor mehreren Monaten nach Fahrten zwischen Chicago und St. Louis zusammentrat. Es wurden später regelmäßige Versammlungen abgehalten. Die Idee gewann viele Anhänger, und schließlich wurde beschlossen, die Bittschrift in Umlauf zu setzen.

Bedienstete der Chicago City Railway, die mit dem Nationalverbande der Straßenbahnangestellten affiliirt sind, treffen Vorbereitungen, von der Gesellschaft die Zugeständnisse zu verlangen, welche Präsident John M. Roach den Angestellten der Union Traction Company gewährt hat. Es wird darüber morgen in einer Versammlung berathen werden, die in der Südseite-Turnhalle abgehalten werden wird.

Die Leute glauben nicht, daß sie sich betreffs der Frage der Organisirung zu beklagen haben. Wenn ihnen daher die Betriebsleitung versichern wird, daß sie sich dem Verbande anschließen können, und daß die Gesellschaft den Verband anerkennen wird, so dürfte es zu keinen Reibungen kommen.

W. D. Mahon, Präsident des Nationalverbandes, hatte gestern eine Unterredung mit Franklin MacVeagh und James H. Eckels, betreffend die unabhängige Organisation auf der Nordseite. Herr Eckels versprach, daß er versuchen werde, Herrn Roach zu veranlassen, es zu verhindern, daß die „Unabhängigen" irgend welchen Zwang auf die Mitglieder des Verbandes ausüben.

Ein sicheres Mittel.

Wenn ein Körper blutarm ist, wenn er die Nahrung nicht mehr gehörig zu verdauen, oder die verbauten Stoffe nicht mehr in ordnungsgemäßer Weise auszuscheiden vermag, wenn dadurch die Ernährung beeinträchtigt wird und damit die Lebenskraft nachläßt und ernstliche Krankheiten zu entstehen drohen, dann ist es an der Zeit, zu den St. Bernard Kräuterpillen seine Zuflucht zu nehmen, zu diesem sicheren und altbewährten Heilmittel, das noch stets mit Erfolg angewandt wurde, um die Verdauung sowie die Thätigkeit des menschlichen Organismus zu reguliren. mmfr

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

...Fortsetzung unseres...

Großen Räumung-Verkaufs von feinsten Männer-Anzügen.

Von all den Anzug-Verkäufen, die wir je abgehalten haben, wurde keiner vom Publikum so gewürdigt, als dieser große Räumungsverkauf von feinsten MännerAnzügen.. Wenn Ihr Euch die Gelegenheit noch nicht zu Nutze gemacht habt, einen neuen Frühjahr-Anzug zu einem nur nominellen Preis zu erhalten, so seid Ihr eingeladen, dies morgen zu thun.

Moderne Frühjahrs-Anzüge für Männer... gemacht von den feinsten importirten und hiesigen Worsteds, Vicunas und Tweeds.. künstlerisch geschneidert u. in jeder Beziehung so gut wie Kundenschneider-Arbeit, die mehr als das Doppelte unseres Preises kostet.. Anzüge, die wir früher zu $20 verkauften.. u. etliche wenige Partien in kleinen Nummern, die $25 kosteten... das Assortment umfaßt alle Größen in den verschiedenen Partien.. Eure Auswahl $14

Extra spezieller Verkauf von schwarzen und blauen Anzügen.. Martin Gewebe.. echtfarbige blaue Serges, die neuen und modernen schwarzen und weißen Tweeds und schlichten schwarzen unshorn Worsteds.. alle durch und durch gut geschneidert und garantirt ihre Facon zu behalten.. reguläre und starke Größen.. Anzüge von einer Qualität, wie sie niemals hier oder anderswo zu weniger als $15 und $16 verkauft wurden.. eine außergewöhnliche Gelegenheit für morgen zu $10

Ebenfalls viele Partien von modernen Hosen, welche $6 und $8 kosteten, jetzt . . . . $3.50 und $5

Norfolk Jacket und Hosen Anzüge.. der feine Outing-Anzug der Saison.. ein idealer SommerAnzug.. morgen . $7.50 bis $18

Flanell Männerhosen, ganzwoll. Qualitäten $3

Ganzwoll. Flanell Outing- u. Geschäfts-Anzüge .. große Assortments von gutgemachten Kleidern.. größte je offerirte Werthe zu dem niedrigen Preis von . $5
Feinere Sorten . . $7 bis $16.

Canadian u. schott. Homespun Outing Anzüge für Männer.. reguläre und Norfolk Facon . . . . $6 bis $18

Schwarze und blaue Knaben-Anzüge. . .

für Graduation und Konfirmation . bei Weitem die feinsten und reichhaltigsten Partien, die wir jemals gezeigt haben.. die verschiedenen Sorten erlauben eine fast unbeschränkte Auswahl.

Schwarze und blaue Jünglings-Anzüge .. Alter 14 bis 20 . . . . . . $5 bis $25

Doppelknöpfige und Westen Anzüge.. Alter 7 bis 17 . . $2.50 bis $15

Hübsche Frühjahr-Anzüge für Jünglinge.. Alter 14 bis 20.. ein sehr reichhaltiges und extensives Assortment von feinen Frühjahr-Effekten.. Ueberschußlager eines der besten Fabrikanten.. völlig ein Drittel mehr werth als wir verlangen $7.50

Extra speziell.. 2000 Sailor, Norfolk und einfach- und doppelknöpfige Zwei und Drei-Stück Anzüge.. auf die Bestellung eines großen östlichen Geschäftes gemacht als ihr $5 Special.. sie hatten mehr als sie gebrauchen konnten, darum kauften wie sie zu einer großen Preis-Herabsetzung.. Eure Auswahl $2.50

Regatta Wasch-Anzüge.. Sailors, Russians und Kilts.. die allerfeinsten importirten Linens, Piques, Waschseiden, Seiden-Ginghams und Galateas.. vollständige Assortments . . . . 75c bis $3.75

Hüte, Mützen und Ausstattungswaaren für Knaben und Kinder.

Breite Strohhüte für Kinder.. 25c bis $3.98.

Leinen, Pique, Duck, Crash und Galatea Hüte und Kappen für Knaben und Kinder, 25c bis $1.98.

Reine Worsted Jersey Sweaters für Knaben.. gestreifte oder einfache Kragen.. 98c.

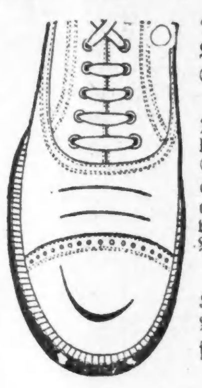
Solide Ledergürtel für Knaben.. lohfarbig, grau u. schwarz .. 25c.

Strohhüte für Jünglinge, Sailor- und Fedora-Facons.. 25c bis $2.98.

Importirte Madras Byronkragen Knabenblousen.. handfinished und gut gebügelt.. zu 98c.

Madras-Hemden für Knaben.. ein Paar abnehmbare Manschetten.. vollständige Assortments.. 48c.

Moderne Frühjahrs-Schuhe für Männer und Damen......



Die neuen und modernen „Cornell Schuhe" für Männer.. in all den modernen Facons.. die modernsten Leisten und feinsten Ledersorten.. französ. Patentleder, Vici Kid und Box Calf.. leichte und schwere Sohlen.. ein sehr wünschenswerther Schuh.. zu $3

Männer-Oxfords in all den neuen und beliebtesten Leisten.. feine, kleidsame Sommer-Facons.. extrem sowohl als unauffällig.. zu viel niedrigeren Preisen, als sie gewöhnlich für dieselben Sorten verlangt werden, Preise rangiren v. $2.50 bis $5

500 Paar import. Patentleder und Kidskin Oxfords für Damen .. in den modernsten Leisten und feinen Ledersorten.. welted und Bench Work Finish .. alle Größen von 2½ bis 7.. ganz dieselben Qualitäten werden in vielen Plätzen zu $3.50 verkauft.. The Hub's Preis $1.95

Knabenschuhe.. stark und dauerhaft.. in Patentleder, Box Calf u. Kid.. Größen 12 bis 5½.. Samstag . . . $2

Patentleder Damen-Schnürschuhe.. modern in Facon und guter Werth zu $2.50 .. Samstag $1.50

Lokalbericht.

Sucht ihre Tochter.

Frau Ida Pries von Omaha, Neb. wünscht den Verbleib ihrer 16jährigen Tochter, Frau Harry Churchill, zu ermitteln.

Frau Ida Pries von Omaha, Nebr., hat die hiesige Polizei brieflich ersucht, nach dem Verbleib ihrer 16jährigen Tochter, Frau Harry Churchill, zu forschen, die möglicherweise in Chicago weilt, wenn sie nicht schon todt ist.

Vor Jahresfrist besuchte Olga Pries die Hochschule in Omaha. Obgleich sie nur 15 Jahre zählte, war sie doch körperlich so entwickelt, daß sie allgemein für eine 20jährige Dame gehalten wurde. Sie galt als eine Schönheit. Auf einem Fußball-Spielplatz lernte sie den 18jährigen Mitschüler Harry Churchill kennen. Die Beiden verliebten sich bis über die Ohren in einander. Kurz vor dem Schluß des Semesters, im Juni vorigen Jahres, verschwand das Paar. Wenige Tage später erhielten die Angehörigen der jungen Leute von letzteren Briefe, aus denen hervorging, daß sie verheirathet und auf der Fahrt nach Chicago begriffen waren, wo Churchill Beschäftigung zu finden hoffte. Dann hörte man nichts mehr von den neugebackenen Eheleuten, bis vor ungefähr vier Wochen Churchill zu seinen Angehörigen zurückkehrte, und die Kunde überbrachte, daß seine junge Frau auf geheimnißvolle Weise verschwunden sei. Er sagte, daß sie an Heimweh gelitten hätte, und er befürchte, daß sie sich im Michigan See ertränkt habe. Frau Pries schreibt, sie habe diese Angaben Churchills nicht von ihm, sondern von Bekannten erfahren. Nachdem sie eine Zeitlang vergeblich darauf gewartet hätte, daß ihre Tochter zu ihr zurückkehren würde, habe sie sich entschlossen, an die hiesige Polizei zu schreiben, und sie zu bitten, eine Untersuchung einzuleiten.

Churchill und Frau sollen hier Nr. 2705 Indiana Ave. gewohnt haben. Die Bewohner des Gebäudes stellten das aber den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gegenüber in Abrede. Frau Pries hat von Churchill einen vom 30. Mai datirten Brief erhalten, der auf einem Briefbogen des Dampfers „Atlanta" geschrieben war. Detektive Hefter stellte fest, daß Churchill nicht in Diensten der Goodrich Company steht. Die „Atlanta" wird am Freitag zurück erwartet, und wird dann polizeilich durchsucht werden. Frau Pries wohnt Nr. 2248 19. Str., Omaha.

* Friedensrichter Hurley mußte gestern die auf Erschwindelung von Geld lautende Anklage niederschlagen, welche gegen J. E. Ferreira erhoben worden war, weil er, angeblich unter einem Eheversprechen, der schon stark angejahrten Wittib Marie Weise, Nr. 6230 Madison Avenue, eine beträchtliche Summe Geldes abgepumpt haben soll. Frau Weise hat nicht als Belastungszeugin gegen ihren angeblichen Freier auftreten wollen. Dieser behauptet, daß das Klageverfahren gegen ihn von einer Tochter der Frau Weise eingeleitet worden sei, die nicht früh genug in den Besitz des mütterlichen Erbtheils kommen könne, und deshalb ihre Mutter am liebsten unter Vormundschaft stellen lassen würde. Frau Weise habe ihm die Beträge, welche er ihr abgeluchst haben soll, gegen gute Sicherheit, bezw. auf Schuldscheine hin geliehen, und würde ihr Geld nebst den landesüblichen Zinsen von ihm wiederbekommen, wenn es an der Zeit sei.

$19.00 nach Boston und zurück, direkte Linie.

$22.00 via New York City.

Nickel Plate-Bahn, 12., 13. und 14. Juni. Giltig für Rückfahrt bis zum 31. Juli. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Telephon: Central 2057. momifr

Angeblicher Versicherungs-Trust.

Generalanwalt Hamlin hat sich entschlossen, ein Einhaltsverfahren gegen 111 im Staate Geschäfte treibende Feuerversicherungs-Gesellschaften einzuleiten, weil dieselben sich unter dem Namen „Western Union" angeblich zu einem Trust verschmolzen und für ihre Mitglieder „eisengepanzerte" Geschäftsvorschriften eingeführt haben; für Verletzung jeder dieser Vorschriften sollen $1000 Geldstrafe angesetzt sein.

Das Verfahren soll in Belleville eingeleitet werden und wird sich gegen den dortigen Versicherungsagenten M. F. Zent richten, welcher der Vertreter der „Western Union" für die Counties St. Clair, Clinton und Madison sein und die Macht haben soll, die Versicherungsraten in diesen Counties festzusetzen, welche dann für alle dort Geschäfte treibenden Gesellschaften als bindend gelten. Generalanwalt Hamlin soll im Besitz eidlich erhärteter Belastungsaussagen sein.

Die „Western Union" besteht seit über zwanzig Jahren und betreibt Geschäfte in achtzehn Staaten des Westens. Ihre Hauptgeschäftsstelle ist im Counselman-Gebäude in Chicago. Die Geschäftsverhandlungen werden hinter verschlossenen Thüren geführt, und die Mitglieder werden mit Zahlen bezeichnet. Die Beamten derselben behaupten, daß von einem Trust keine Rede sein könne, da mehrere Hundert Versicherungsgesellschaften im Staate Geschäfte thun und nur 110 der „Union" angehören. Sie sind geneigt, das Vorgehen des Generalanwaltes auf einen „Racheakt" zurückzuführen. Als nämlich ein Theil des Ladens von A. M. Rothschild einstürzte, behaupteten die Versicherungsgesellschaften, nicht haftpflichtig zu sein, und die Firma klagte. Hauptinhaber der Letzteren ist Nelson Morris. Bald darauf weigerten sich die Gesellschaften, dessen Anlagen in Kansas City zu versichern, und vor Kurzem lehnte sie auch eine Wiederversicherung der hiesigen Anlagen al[…] Morris wandte sich an das Staatsversicherungsamt, und diesem theilte[n] die Gesellschaften mit, sie versicherten nur, wen sie wollten. Die Folge i[st] angeblich das jetzige Vorgehen de[s] Generalanwaltes.

Kurz und Neu.

* Polizeirichter Martin schlug g[e]stern eine auf thätlichen Angriff la[u]tende Anklage nieder, welche von Har[…] C. Klackner, Nr. 2123 Michigan Ave[…] gegen den Ex-Alderman Thompso[n] erhoben worden war. Herr Thomps[on] soll am Tage der jüngsten Stadtwa[hl] den Klackner gehauen haben, und zwa[r], weil derselbe das dringend nöthig g[e]habt haben soll. Gestern wies der E[x-] Alderman nach, daß der Kläger s[i]ch ihm gegenüber hat bereit erklären la[s]sen, die Klage zurück zu ziehen, fal[ls] Herr Thompson eine Kleinigkeit zahl[en] würde. Der Kadi erkannte, daß Kla[ck]ner sich durch diesen Schacherversu[ch] aller etwaigen Ansprüche begeben hät[te], die er in vorliegendem Falle auf Rechts[]schutz hätte erheben können.

* Auf der Nordseite, und zwar a[m] Fuße von Morse, bezw. Thornda[le] Avenue, sind gestern die Leichen zwei[er] unbekannten Männer aus dem See g[e]zogen worden. Beide Leichen wa[ren] schon stark in Verwesung übergega[n]gen. Der eine von den Todten ma[g] 35, der andere etwa 50 Jahre alt g[e]wesen sein.

— Nie verlegen. — Schmierendire[k]tor: „Mein Gott, wie sollen wir n[…] ‚Die Räuber' aufführen mit so v[iel] Weibern und gar so wenig Männern?" — Regisseur. „Ganz einfach: Wir ma[]chen aus den Brüdern Franz und Ka[rl] zwei Schwestern, Franziska und Kar[o]line, aus der Nichte Amalie den Neff[en] Amandus und bilden aus der Räube[r]bande ein Amazonenheer!"

Lokalbericht.

ing wiederum dem Gefängniß.

: Neely entschied in dem Fal' ;awell us Konstabler Greenberg zu Gunsten des Angeklagten.

chter erklärte aber, daß er die Amtsebung des Konstablers beantragen rde, der schwere Strafe verdient, aber das Gesetz für sich habe.

istabler Greenberg ist wiederum County=Gefängniß entgangen. — tt ihn, wie jederAnwalt und wohl Bürger glaubten, den Großgeenen zu i erweisen, entschied r Neeley in dem Falle J. N. Haversus Greenberg zu Gunsten des lagten, deutete aber an, daß er es ere, ihn nicht strenge bestrafen zu n.

: Richter erklärte indessen, daß nn er auch von einer Bestrafung bergs Abstand nehmen müsse, unverzüglich dem Richter Carter eilen werde, daß Greenberg unget für das Amt eines Konstablers r werde auch empfehlen, daß seine schaft für ungiltig erklärt und er Amts enthoben werde.

hter Neeley äußerte sich wie folgt: n dem vorliegenden Falle zwingt das Gesetz, zu unsten des Angten zu erkennen. Der Mann hat gethan, was er nicht thun durfte, sich schmachvoll benommen. Ich e schon neulich über sein Betragen rt, doch verhindert mich das Gemeinen Gefühlen freien Lauf zu n. Ich kann nicht handeln, wie ich te, und das thut mir sehr leid. Ich te, das Gesetz besage das Gegenvon dem, was es wirklich besagt. laubte, daß er zehn Tage hätte n müssen, ehe er die Pfändung reckte. Ich habe inzwischen ermitaß er nicht zu warten brauchte. Er willkürlich gehandelt, doch besagt Gesetz, d ß er dazu ein Recht hatte. werde indeß dem Richter Carter , daß G. nicht zum Konstabler geist, und ihn ersu , dessenBürgfür ungiltig zu erklären. Ich wie das Gesetz lauten sollte; in hat aber lautet es anders. Er bet sich willkürlich, schmachvoll und räglich und hätte niemals als Begewählt werden sollen. Unglückweise muß ich aber zu seinen Gunntscheiden. Der Himmel weiß, daß ch bemüht habe, ihm an den Krau gehen, aber ich muß zu meinem vesen davon Abstand nehmen, da s Gesetz für sich hat."

r Anwalt Samuel J. Shaeffer, ells Rechtsberather, meldete Berugegen das Urtheil an. Ihm wur0 Tage Frist gegeben, die Eingabe reichen.

Läßt nicht locker.

n letzten Januar lehnte Bundesr Großcup das Gesuch der Peopas Light and Coke Co. ab, als sie vorläufigen Einhaltsbefehl gegen Stadt verlangte, um diese an der hführung der Ordinanz zu verhinin welcher der G reis auf 75 s für 1000 Kut ß angesetzt . Der Richter schlug jenes Gesuch er Begründung ab, daß die klägeSeite nicht den Nachweis dafür cht habe, daß die Ordinanz einen nünftig niedrigen Preis festgesetzt Nunmehr hat die Gesellschaft eiendirte Klageschrift im Bundest eingereicht und den früheren es = Generalanwalt Griggs als alanwalt mit der Führung des ses betraut. Er wird wahrscheinch im Laufe des Tages die Argu in dem Falle vor Richter Großeröffnen.

r Hauptsache nach wird die Gasschaft geltend zu machn suchen, lbschnitt 3 des amendirten Gesetzes vom 7. Februar 1865, in weler Peoples Gas Light & Coke er Freibrief ertheilt wird, ein rakt sei, wonach es der Stadt für Zeiten benommen ist, die Gesellzu zwingen, das Gas zu einem eren Preise zu liefern, als dem in erwähnten Gesetzerlaß als Minreis angesetzten Preise von $3 für Tausend Kubikfuß.

Interessante Rechtsfrage.

ie interessante Rechtsfrage wird ichst vom Bundes = Kreisappellitschieden werden müssen, wenn eihe an den Berufungsfall der rcan Preß Association gegen die Story Publishing Co. kommt. erwirkte im Dezember des s 1899 denVerlagsschutz für eine lung, welche sie bald darauf eit. Louiser Zeitung unter der Beng zur Veröffentlichung verkaufß unter dem Titel die Ankündizu erscheinen habe, daß die bende Erzählung gesetzlich gegen ruck geschützt sei. Aus Versehen blieb aber diese Ankündigung, f die American Preß Association rzählung nachdruckte und sie ihs an ihre Kunden, eine Reihe von ngen, zur Veröffentlichung lie Die Daily Story Publishing rohte diesen Zeitungen daraufhin ner Klage, und schließlich wandte ie Preß Association mit dem Gem das Erlassen eines vorläufigen ltsbefehles an das hiesige Bunicht, um a diese Weise die anGesellschaft daran zu verhindern, gedrohte Klage anzustrengen. r Kohlsaat wies dieses Gesuch nit der Begründung ab, daß die Story Co. die alleinige Eigenrin der betreffenden Erzählung r Klage berechtigt sei.

Das Testament des verstorbenen Palmer wurde gestern an Nachchaftsgerichte bestätigt, nachdem nwalt John F. Holland und der eigenthumshändler Wm. R. O'eschworen hatten, daß die Untern unter dem Testament und sätzen ächt seien.

Müssen sich verantworten.

Frau Mary Schnert und Henry Wegert wurden gestern vor einer Koronersjury in Verbindung mit dem Tode von May Love den Großgeschworenen überwiesen.

E. W. Johnson wird sich, in Verbindung m. dem Tode von May Thompson, unter der Anklage des unabsichtlichen Todtschlags zu verantworten haben.

Eine Koronersjury, welche gestern Nachmittag einen Inquest über denTod von May Love von GrantPark abhielt, welche vorgestern Nachmittag in einer Droschke starb, überwies Frau Mary Schnert, von Nr. 399 Ost Division Straße, in deren Wohnung sich dieVerstorbene vor ihrem Tode aufgehalten hatte, und Henry Wegert, von Beecher, Jll., den Großgeschworenen. Wegert hatte, seinen eigenen Angaben gemäß, dem Mädchen das Geld zur Reise nach Chicago gegeben.

Während des Inquestes ereigneten sich mehrere aufregende Zwischenfälle. Während Wegert Zeugniß ablegte, sprang Arthur Dickey, von Nr. 631 Avers Ave., ein Vetter der Verstorbenen, auf, und versuchte, sich auf den Zeugen zu stürzen. Er wurde daran von Leutnant Miller verhindert. Dickey konnte erst nach kurzem Kampf überwältigt werden. Während er mit Miller kämpfte, schrie er: „Lassen Sie mich zu dem Manne gelangen, lassen Sie mich ihn tödten." Kaum hatte ihn Miller an die frische Luft befördert, als Frau Frank Love, die Mutter der Verstorbenen, aufsprang und schrie: „Auch ich will meiner Tochter Tod rächen." Sie konnte nur mit Mühe beruhigt werden.

Wegert sagte aus, daß May ihm gesagt habe, sie würde nach Chicago kommen, um ihre Base, Frau Charles Rivers, Nr. 669 West Madison Straße, zu besuchen. Auf ihren Wunsch wäre er mit ihr am 26. Mai auf dem Polk Str. = Bahnhof zusammengetroffen. Dort hätte sie ihm gesagt, daß sie Frau Schnert besuchen würde.

Als Hilfs=Koroner Buckley den Zeugen ersuchte, seine Aussagen zu unterschreiben, erhob sich Anwalt N. A. Kaufmann, der Rechtsberather der Frau Schnert, und sagte: „Ich bitte um die Erlaubniß, den Zeugen darauf aufmerksam machen zu dürfen, daß er nicht gezwungen werden kann, sich selbst zu belasten, indem er das Protokoll unterschreibt."

Wegert hatte indessen schon die Aussage unterschrieben.

Es wurden ferner als Zeugen vernommen: Inspektor Campbell, Frank Love, der Vater der Verstorbenen, Samuel Conklin, in dessen Droschke May gestorben ist; der Polizeileutnant Miller und Detektiv Loftus.

Nach Schluß der Verhandlung wurden Frau Schnert und Wegert den Großgeschworenen überwiesen. Die Angeklagten wurden eingekäfigt. J. Schnert, der Gatte der Angeklagten, welcher am Mittwoch gleichfalls verhaftet worden war, wurde in Freiheit gesetzt.

E. W. Johnson, ein „Schönheits=Doktor", wurde gestern Nachmittag von einer Koronersjury in Verbindung mit dem am 29. Mai im Gebäude Nr. 662 West Monroe Straße erfolgten Tode von Frl. May Thompson unter der Anklage des unabsichtlichen Todtschlages den Großgeschworenen überwiesen.

Das Beweismaterial, aufGrund dessen der Wahrspruch abgegeben wurde, war dasselbe, welches am Montag dem Richter Eberhardt unterbreitet wurde. Der Richter hielt es für ungenügend, und entließ den Angeklagten.

Die Jury entschied gestern, daß Frl. Thompson an Erstickung starb, die durch eine Lähmung der Athmungsorgane, verursacht durch ein unbekanntes Gift, erfolgte. Johnson wurde nicht zurStellung von Bürgschaft zugelassen. Er wurde im County=Zwinger eingesperrt. Seine Anwälte, Theodor Case, John Murray und A. W. Brown, werden sich bemühen, mittels einesHabeas=corpus=Verfahrens seine Freilassung zu erwirken.

Das Kunstinstitut.

Laut dem Berichte des Direktors Wm. French, welcher in der gestern abgehaltenen jährlichen Direktorenversammlung des Kunstinstituts wiedergewählt wurde, besuchten 680,513 Personen in den letzten zwölf Monaten das Kunstinstitut; die Zahl der Besucher war größer als die irgend einer anderen derartigen Anstalt im Lande. 2333 Studenten, mehr als je, ließen sich eintragen. Die im Laufe des Geschäftsjahres erfolgte Eröffnung der Ryerson-Bibliothek hat sich als erfolgreich erwiesen. Die Bücherei umfaßt 2700 Bände.

Chas. L. Hutchinson wurde zum Präsidenten, Martin A. Ryerson zum Vizepräsidenten, Ernest A. Hamill zum Schatzmeister und N. H. Carpenter zum Sekretär des Kunstinstituts gewählt. Den Kunst=Ausschuß bilden die Herren Hutchinson, Ryerson, B. Lathrop und R. H. McCormick.

* H. W. Petty, ein Telephonausbesserer, 134 35. Str. wohnhaft, klagte heute in der Revierwache an der Stanton Ave., daß am 7. Mai sein blaues Fahrrad gestohlen worden sei. Er habe sich ein anderes geborgt und jeden „blauen Radler", oft meilenweit, verfolgt, ohne den Dieb zu erwischen. Ein paar Stunden später wurde das Fahrrad in einer Ausbesserungswerkstatt, 159 39. Straße, gefunden.

* Alderman Eidmann von der 32. Ward ist der Ansicht, daß im Herzen der Südseite, unter der Unterführung bei den Geleisen der Pittsburg, Fort Wayne und Chicago Bahn, an der 64. Straße, nahe State Str., eine Quelle hervorgesprudelt ist. Seit Donnerstag steht dort das Wasser vier oder fünf Fuß hoch, wodurch der Straßenbahnverkehr behindert wurde. Andere glauben, daß eine Wasserröhre geborsten ist. Das Wasser strömt unaufhörlich, und die Feuerwehr hat sich bisher vergeblich bemüht, es fortzupumpen.

Stahltrust bekämpft Vanderbilt.

Um den Besitz der Chicago & Northwestern Bahn.

Chicago ist der Mittelpunkt eines gewaltigen Kampfes von sich zur Zeit befehdenden Interessen, der sich um den Besitz der Chicago & Northwestern=Bahn dreht. Die Vanderbilts besitzen den Hauptheil der Bonds jener Bahn und einen geringen Antheil der Aktien. Nun sind aber laut den Körperschaftspapieren der Bahngesellschaft die Bondsbesitzer stimmberechtigt, und die Vanderbilts beherrschen somit jene Bahn. Die Besitzer der Rock Island=Bahn, Gebrüder Moore, und die mit ihnen im Bunde stehenden Magnaten des Blech= und des Stahltrusts machen nun Versuche, jene Bahn an sich zu bringen, um sie mit dem System der Rock Island zu verschmelzen. Sie hatten zu diesem Zweck ein Drittel der Antheilscheine der Chicago & Northwestern=Bahn an sich gebracht, und kamen zu Vanderbilt nach New York mit der Frage, zu wie vielen Mitgliedern im Direktorenrathe der Bahngesellschaft sie danach berechtigt seien. „Ich glaube," war die Antwort, „die Direktoren, deren Amtszeit abläuft, werden wiedererwählt werden; es wird keine Veränderung eintreten." — „Aber wir besitzen fast die Hälfte der Antheilscheine!" — „Sehr wahr," meine Herren, „aber um die Mitglieder des Direktorenrathes der Northwestern=Bahn erwählen zu können, müssen Sie nicht nur eine Mehrheit der Antheilscheine, sondern auch die gewisser Bonds besitzen. Diese sind nun zufällig in meiner Kontrolle und nicht verkäuflich."

Die Gebrüder Moore sahen, daß sie geschlagen waren, und fügten sich in der Jahresversammlung der genannten Bahngesellschaft, welche gestern hier stattfand, in das Unvermeidliche. Die wiedererwählten Direktoren sind: W. K. Vanderbilt, H. McK. Twombly, und Byron L. Smith. Aus dem jährlichen Verwaltungsbericht der Bahn eht hervor, daß die Bruttoeinnahmen in den letzten zwölf Monaten $46,534,836.43, die Betriebsunkosten $28,494,674.37, die Zinsen auf die Bahnschuld $6,406,038.10 und die Steuerabgaben $1,410,118.10 waren. Die Die Minnesota=Western=Bahn wurde um $497,498.01 angekauft und $4,199,167.31 wurden auf dauernde Verbesserungen verwendet. An Dividenden, 7 Prozent für gewöhnliche und 8 Prozent für bevorzugte Aktien, wurden $4,529,468 Marshall Field, Cyrus H. McCormick und anderen Inhabern von solchen zur Zahlung angewiesen. Die Bahn hat 5,759.61 Meilen Bahngeleise.

Nach der Versammlung verbreitete sich, zu Nutz und Frommen des Publikums, Chauncey M. Depuw über den Nutzen der Verschmelzung von Bahnlinien, der in besseren Fahrgelegenheiten und in derEinführung von Ersparnissen bestehen soll. Die Direktoren wohnen heute in St. Paul Beamtenwahlen von zwei Zweiglinien bei.

Fast zu gleicher Zeit hat die Rock Island Bahngesellschaft ihre Beamtenwahl abgehalten und beschlossen, $100,000,000 aufzunehmen behufs Erwerbs anderer Bahnen, womöglich auch der Chicago & Northwestern. Die Gesellschaft hat gestern bereits zwei Bahnen ihrem Schienennetz eingefügt, die Burlington, Cedar Rapids & Northern, welche der Rock Island Linie Verbindung mit St. Paul und Minneapolis ermöglicht, und die Rock Island und Peoria Bahn. Beide Bahnen sind auf 999 Jahre gepachtet und den Eigenthümern ist eine Netto=Dividende von sechs Prozent das Jahr garantirt worden. Die Gebrüder Moore und Genossen haben auch die Rock Island Bahn auf die gleiche Weise an sich gebracht, wie sie dies mit der Chicago & Northwestern versuchten. Zuerst erlangten sie Vertretung im Direktorenrathe, im nächsten Jahre brachten sie die Mehrheit der Antheilscheine an sich und dann waren sie Herr. Unter den erwähnten Klauseln der Körperschaftspapiere der Ch. & N.=W.=Bahn dürfte dies ihnen schwerer fallen; jedenfalls erwartet man in Eisenbahnkreisen einen Krieg auf's Messer!

Die Transfer=Prozesse.

Korporationsanwalt Walker erwartet noch vor nächstem Herbst eine Entscheidung des Staats=Obergerichtes in den Transfer = Prozessen, in denen die Union Traction und die Consolidated Traction Co. Berufung gegen Richter Balls Entscheidung eingereicht haben. Richter Ball hatte dieOrdinanzen, wonach die Gesellschaften gehalten sind, Umsteigekarten an ihre Passagiere zu verabfolgen, für giltig erklärt. Die Prozesse entstanden durch die Weigerung der Gesellschaften, Passagieren in Austin und Bowmanville solche Umsteigekarten auszustellen. Herr Walker wird binnen zehn Tagen, der gesetzlichen Frist, eine Antwort auf die Berufungsschrift der Gesellschaften einreichen. Er ist voller Zuversicht, daß das Staatsobergericht dieEntscheidung von Richter Ball aufrecht erhalten werde.

Erbringt Zeugenaussagen.

Albert E. Nicholson, der westliche Vertreter der „Butterick Publishing Co.", welcher seine Frau Elizabeth Nicholson wegen angeblichen Ehebruches auf Scheidung verklagt hat, reichte heute im Kreisgericht die beschworene Aussage eines Zeugen, Namens J. C. Hamburger, ein. Dieser sagt darin unter Eid aus, daß er im vergangenen Januar Frau Nicholson in einem Hotel in Brooklyn, N. Y., in einem und demselben Zimmer mit einem Arzt, Namens G. J. Crawford, zusammen gesehen habe.

* Detektivesergeant Tim de Roche verhaftete heute zwei angebliche „Taschendiebe". Im Besitz des einen Arrestanten wurde eine schwere goldene Uhrkette mit dem Abzeichen des Ordens der Pythiasritter gefunden, die angeblich gestohlen wurde. Die Polizei sucht den rechtmäßigen Eigenthümer.

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.

Belmont und Lincoln Ave. — Zwei Läden. — Milwaukee Ave. und Division Str.

Homespuns.

In einer neuen und vollständigen Auswahl von Männer=Anzügen..... moderne hübsche Muster ....dunkle, mittlere und helle Schattirungen....alle Größen, einschließlich schlanke und korpulente.... $12

Herren=Anzüge . . ganzwollene Serges und fancy Worsteds . . neueste Muster . . mit festen Fronts . . garantirt die Facon zu behalten . . großes Assortment . . . alle Größen $10

HerrenAnzüge . . in hochfeinen Tweeds und Worsteds . . mit handgemachten Knopflöchern u. handgesteppten Unterkragen . . durchweg mit Seide genäht . . ein tailor=made Anzug von bester Qualität $15

Outing=Anzüge für Herren . . aus ganzwollenem Stoff . . in netten Streifen Effekten . . Skeleton Rücken und turn=up Hosen . . helle u. dunkle Schattirungen $5

Knaben=Anzüge, Norfolk, Vestee und Russian Facons . . fein gemacht . . ausgezeichnet besetzt . . Alter 3 bis 10 . . . . $2.50

Eine prächtige Auswahl von Anzügen für Konfirmanten und Graduirende . . . . in hübschen schwarzen und dunkelblauen Farben, zu . . . . . $5 bis $15

Moderne Hüte.

Herren=Strohhüte . . alle neuen u. feinen Facons . . allerbeste Qualitäten . . . 50c bis $3

Derbyhüte und weiche Hüte für Herren . . die besten in der Stadt . . zu $2

Echte importirte Panamas . . ausgezeichnete Werthe . . überall zu $10 verkauft $7.50

Strohhüte und Golfkappen für Knaben und Kinder . . neueste Facons . . ungeheures Assortment . . . 50c

Moderne Ausstattungswaaren.

Negligee=Hemden für Herren . . nett gemustert, getupft oder gestreift . . einfach oder gefältelt . . passen wie auf Bestellung gemacht $1

Unterzeug (speziell) . . feines Spitzengewebe und combed egyptischer Balbriggan . . Seiden=Finish und seidenbesetzt . . blau und cream 50c

Männer- und Damen-Schuhe.

Herrenschuhe und Oxfords . . feines Patentleder, Vici Kid, Velour Calf . . neueste Leisten . . $2.50

Knabenschuhe . . . echtes Box Calf . . starke Sohlen . . tadellos passend, jedes Paar garantirt . . $1.50

Damenschuhe . . Oxfords und Colonials . . Patentleder, Vici Kid oder Duro Kid . . französische und militärische Leisten $2

Mädchen u. Kinderschuhe . . Box Calf, Vici Kid, Patentleder . . neueste Facon $1.50

Blattern greifen um sich.

Die Blattern greifen um sich. Ihr letztes Opfer ist ein 13 Tage altes Kind, welches heute von dem Gebäude Nr. 400 State Str. nach dem Isolirhospital geschafft wurde, in dem seine Mutter, Frau Elva Rae, schon darniederlag. In den verflossenen 48 Stunden fanden im Isolirhospitale folgende Patienten Aufnahme:

Willie Robinson, Mädchen, farbig, 13 Jahre alt, 2551 Dearborn Str.

Mary Cooper, farbig, 34 Jahre alt, 2551 Dearborn Str.

Alozo Crooks, 33 Jahre alt, 1091 West Lake Str.

Arthur Williams, farbig, 25 Jahre alt, 2824 Dearborn Str.

David Washington, farbig, 25 Jahre alt, 2623 State Str.

Reuben Petticord, farbig, 27 Jahre alt, 337 S. Wood Str.

WilliamScott, farbig, 25 Jahre alt, 5246 Peoria Str.

James Porter, farbig, 25 Jahre alt, 452 35. Str.

James K. Williams, farbig, 26 Jahre alt, 2962 Dearborn Str.

Zur Zeit befinden sich 55 Blatternkranke im Hospital in Behandlung.

Blinder Lärm.

Frau Robert W. Larkin, welche das zweite Stockwerk des Gebäudes Nr. 1756 Lexington Straße bewohnt, und J. N. Smith, der im ersten Stockwerk wohnt, hörten gestern Abend ein verdächtiges Geräusch und glaubten, daß Einbrecher von derKrone eines vor dem Hause stehenden Baumes aus sich bemühten, ein Fenster zu öffnen. Es wurde sofort die Revierwache zu Lawndale benachrichtigt, und bald war ein mit Polizisten bemannter Polizeiwagen zur Stelle. Die Polizisten spähten mit gezogenen Revolvern nach den vermeintlichen Einbrechern in den Baumkronen. Die Suche aber verlief resultatlos. Die Beamten kamen schließlich zu der Ueberzeugung, daß das Geräusch, welches Frau Larkin und Herr Smith gehört hatten, vom Winde verursacht worden war.

Verlangt ein Schmerzenspflaster.

RobertPaterson, ein Angestellter der Eisenbahnbau = Unternehmer = Firma Paterson, Collier & Company, ist im Kreisgericht von Frau Mary James, Nr. 2943 Armour Ave., wegen angeblicher Mißhandlung auf $10,000Schadenersatz angeklagt worden. Paterson ist, den Angaben des Anwalts W. W. Johnson gemäß, ein Sohn des Herrn James Paterson, von der Firma Paterson, Collier & Company, und zur Zeit deren Vertreter in Watson, Jll. Er soll Frau James am 28. Mai im Gebäude Nr. 138 Custom House Court geschlagen, ihreBrille zertrümmert und ihr Schaden am rechten Auge zugefügt haben.

Leset die „Sonntagpost".

Im Schatten des Galgens.

Lewis G. Toombs wird am 13. Juni die Ermordung von Carrie Larson am Galgen büßen, falls nicht der Gouverneur Yates einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung bewilligt. Grove Walters, Tommbs' Anwalt, hat sich am Dienstag nach Springfield begeben, um den Gouverneur zu veranlassen, den Aufschub zu bewilligen, damit Geld beschafft werden könne, die Akten zu vervollständigen, auf Grund welcher an das Obergericht appellirt werden soll. Es sind dazu $700 erforderlich. $300 sind schon beschafft oder zugesichert, und Walters ist überzeugt, daß auch der Rest beschafft werden kann, wenn die Hinrichtung seines Klienten verschoben wird. Bisher ist Walters nicht zurückgekehrt.

Gefängnißdirektor Whitman trifft inzwischen die Vorbereitungen zur Hinrichtung. Das alte Schaffott ist als unbrauchbar befunden worden. Herr Whitman hat daher den Gefängniß=Zimmermann E. R. Sherman mit der Anfertigung eines neuen beauftragt, welches beinahe fertiggestellt ist. Falls der Gouverneur keinen Aufschub bewilligt, wird es am Donnerstag in der Nordost=Ecke des nördlichen Korridors des alten Gefängnisses errichtet werden, wo schon 40 Schächer den Sprung in's Jenseits thaten; 15 wurden hingerichtet in den sieben Jahren, in denen Whitman Gefängnißdirektor ist.

Toombs wird wahrscheinlich erst am Vorabend des Hinrichtungstages unter „Todtenwache" gestellt werden. Je näher der verhängnißvolle Tag heranrückt, je unruhiger und aufgeregter wird Toombs, der oft des Nachts laut auffährt, und jetzt beständig dem Gefängnißdirektor und seinen Mitgefangenen seine Unschuld betheuert.

Verdächtiger Todesfall.

In einem Zimmer des Adelphi=Hotels an der Randolph Straße fand die Besitzerin heute Vormittag die 18 Jahre alte Eugene McKenzie als Leiche auf. Bis zu dem auf heute Nachmittag anberaumten Inquest wurde der Schankkellner W. S. Baker, angeblich der Geliebte des Mädchens, in Untersuchungshaft genommen. Auch fahndet die Polizei auf zwei Männer, welche das Mädchen um 2 Uhr heute Morgen nach dem Hotel gebracht haben sollen. Nach Ansicht der Polizei ist es nicht ausgeschlossen, daß der Verstorbenen ein Betäubungsmittel beigebracht worden ist, welches ihren Tod herbeigeführt hat.

* In den betheiligten Kreisen erwartet man, daß der jetzt im See'ndepartement den Befehl führende Generalmajor McArthur als Nachfolger des General Brooke nach New York versetzt werden wird, wenn dieser, der am 21. Juli die vorgeschriebene Altersgrenze erreicht, in den Ruhestand versetzt wird.

COR. BLUE ISLAND AVE. HARRISON HALSTED STS — Straus — COR. BLUE ISLAND AVE. HARRISON HALSTED STS

Riesige Bargains

in Kleidungsstücken für Freitags= und Samstags=Verkauf.

Auf Kredit.

Macht eine kleine Anzahlung und den Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. Wir machen Bedingungen, wie Ihr es wollt.

Männer=Anzüge, eine sehr große Preisherabsetzung — elegant geschneiderte Anzüge, so gut wie auf Bestellung gemachte Kleider; feinste ganzwoll. Stoffe in allen beliebtest. Mustern der Saison, Downtown zu $18 verkauft — unser Verkaufspreis auf Kredit......... $11.65

Männer=Anzüge, extra speziell, neuester Schnitt, fein geschneidert, beste Qualität Stoffe, spez. Einkauf eines großen Chicago Schneiders, um zu räumen, Auswahl nur.... $9.85

Knaben=Anzüge, — stärkste Stoffe, von erfahrenen Schneidern gemacht, extra dauerhafte Anzüge zu....... $5.95

Männer = Hüte.
Eine volle Auswahl von den neuesten Facons der Saison. Spezielle Werthe bei diesem Verkauf.

Damen = Trachten.

Spezial Nr. 1. — Hübsche Suits für Damen, von Männern genäht, reine Wolle, neueGibson=Effekte, flatternde Skirts, sehr modern, das dauerhafteste Futter. State Str.=Läden würden $15—$18 verlangen — unser Preis auf Kredit.......... $11.85

Damen=Suits — Spezial Nr. 2. — hübsch gemacht, neueste Erzeugnisse, extra gut tragende Qualitäten, gut $15.00 werth — speziell für Freitag und Samstag.............. $9.25

Dreß Skirts—Etamines, Basket=Gewebe, Granites, Broadcloth, fancyCheviots und Peau de Soie, eine riesige Herabsetzung an allen Sorten — Verkaufspreise aufw. von........ $5.95

Gibson Jackets, 200 zur Auswahl, seine Auslage, alle Schattirungen und Gewebe außerordentlich hübsch, $8.00 Werthe, bei dies. Verkauf..... $3.98

Putzwaaren.
Sehr elegante Hüte, die reichsten Entwürfe u. hübschesten Schöpfungen. Spezielle Offerten Freitag u. Samstag.

Die neue Rauchordinanz.

Der Stadtrath wird am nächsten Montag über die neue Rauchordinanz abzustimmen haben, und dieBefürworter der Verordnung sind darauf vorbereitet, daß die Eigenthümer von Apartment = Gebäuden ihren Einfluß nach Kräften gegenAnnahme der Maßregel geltend machen werden. Sie sollen hauptsächlich mit der Bestimmung unzufrieden sein, daß auch die Kleindampfkessel in regelmäßigen Zwischenräumen inspizirt werden sollen. Nach der Ansicht von Sachverständigen ist es aber gerade diese Art von Kesseln, welche für das bestehende Rauchübel vrantwortlich zu halten sind, und wenn der Stadtrath die Ordinanz wie entworfen annehme, so würde dem Uebel bald in sehr merkbarer Weise Abhilfe geleistet sein. Eine andere Bestimmung, welche in Hausbesitzerkreisen Anstoß erregt, schreibt vor, daß in keinem Neubau ein Dampfkessel eingerichtet werden darf, welcher nicht mit einem Rauchverzehrungsapparat ausgestattet ist.

* Der Kontraktor Hugh Daley ist von seiner Gattin auf bedingungsweise Scheidung und Zahlung von Alimentationsgeldern verklagt worden. In einer Eingabe an das Gericht sagt Daley nun, daß er sein ganzes, nicht unbeträchtliches Vermögen eingebüßt habe durch die Halsstarrigkeit, mit welcher seine Frau sich geweigert habe, ihre Zustimmung zur Veräußerung der Liegenschaften zu geben, in denen er das Vermögen angelegt hatte. Gegenwärtig sei seine Frau weit besser gestellt, als er. Sie beziehe ein gutes Einkommen aus der Vermiethung möblirter Zimmer; er aber habe so gut wie nichts. Dennoch würde er wieder für Weib und Kind zu sorgen versuchen, wie sich's gehört, falls seine Frau zu ihm zurückkehren wollte.

* Der Familienzwist zwischen Frau M. C. McDonald, Guy, dem Sohne ihres Gatten aus erster Ehe, ihrer Nichte, Frl.MinnieSalenger, und Lawrence Blair ist außergerichtlich beigelegt worden und Frl. Salenger hat die aus dem Streit hervorgegangene Klage gegen Blair, wegen angeblicher Ehrenkränkung, zurückgezogen.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Männer- und Knaben-Anzüge.

$5.00 für feine Frühjahr- und Sommer-Outing-Anzüge für Männer, gemacht von reinwoll. blauen Serges, Clays, feinen Cassimeres, fancy Cheviots und gestreiftem Flanell, jeder Anzug in korrekter 1902-Facon zugeschnitten, durchweg handgeschneidert, Self-retainig Front. Sie passen wie die auf Bestellung gemachten, kein Anzug in der Partie weniger wth. als $10, unser spez. Preis . . . **$5.00**

$7.50 für $12 und $15 Männer-Anzüge—Hunderte fein geschneiderter Männer-Anzüge, von feinen Wide Wale indigoblauen Serges, blauen und schwarzen unappretirten Worsteds, Chalkline Flanell, fancy Cheviots, hübschen schwarzen und weißen Pin-Checked Cassimeres, alles 1902 Frühjahr- und Sommer-Facons, jedes Stück durchweg handgeschneidert, Passen garantirt wie bei Kundenschneider-Arbeit, positiv die besten je offerirten Werthe für solche hochfeinen Anzüge — Eure Auswahl **$7.50**

$1.39 f. $2.50 Knaben-Anzüge, Alter 3 b. 16 Jahre, Vestee, Sailor, Blouse, Norfolk und doppelbrüstige Facons, von reinwoll. Cassimeres, blauem Flanell, blauen und schwarzen Cheviots und Tweeds, alles Facons dieser Saison und sorgfältig und dauerhaft geschneidert, zu ein halb des regulären Preises, Samstag nur **$1.39**

3-Stücke Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 16 Jahre, von reinwoll. Worsteds, feinen blauen Serges, 18-Unz. Clays, fancy Cassimeres u. hübschen Tweeds, jedes Stück außerordentlich gut geschneidert und garnirt, durchweg mit reiner Seide genäht, verstärkte Nähte — gleich gute werden nirgends anderswo für weniger als $5.00 gefunden — unsere spezielle Offerte **$2.89**

Reinwoll. lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 14 b. 19 Jahre, in hübschen und schönen Mustern v. blauen Serges, schwarzen Clays, fancy Cassimeres und fancy Tweeds, in den schönsten Up-to-date Facons zugeschnitten. Jeder Anzug tadellos geschneidert u. besetzt, Passen u. Ausgestattung so gut wie Kundenschneider-Arbeit. Anzüge in dieser Partie werth bis zu $10 — spezieller Preis morgen **$3.95**

Postbestellungen prompt besorgt. **Knoop** North Ave., Ecke Vine Str.

Spezielle Verkäufe

in allen Departements billiger wie je zuvor.

Zwei große Schuh-Bargains

$2.50 Schuhe für Männer, in Vici Kid, Satin Calf oder Enamel, Eure Auswahl für **$1.94**

$2.50 Promenaden-Schuhe für Damen, in sämmtl. neuesten Facons und Shapes, Eure Ausw. für **$1.94**

Schöne Souvenirs mit Schuh-Einkäufen.

Sommer-Unterzeug.

10c gerippte Leibchen für Damen, Hals mit Band eingefaßt und die Aermel mit Spitzen. In diesem Verkauf nur **5c**

15c gerippte Leibchen für Damen, mit Halb-Aermeln, niedriger Hals, In diesem Verkauf nur **8c**

35c Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — alle Größen — ein großer Bargain — nur **19c**

Shirt Waists für Damen.

Weiße Lawn Damen-Shirtwaists, Tucked Yoke und Rücken, mit Stickerei garnirt, entweder vorne oder hinten zuzuknöpfen, werth $2.25, — in diesem Verkauf **$1.45**

Bargains in Waschstoffen.

Farbige Zephyr Kleider-Ginghams, in all den besten Schattirungen, 10c die Yard werth, in diesem Verkauf nur.................. **5c**

15c farbige CreponLawns, in neuenMustern, für diesen Sommer — ein großer Bargain für diesen Verkauf— für................ **7½c**

Haushaltungs-Waaren.

5c Wasser-Gläser für	1½c
18c Haus-Besen, für	10c
18c Oelofen-Thee-Kessel, für	10c
100 Wasch-Klammern, für	5c
10 Yards Spitzen Shelf Papier für	2½c
50c Porzellan Salz-Büchsen, für	25c

Groceries.

Golden Horn oder Washburn's Patent-Mehl, — 24 Pfund Sack für	49c
10c Büchse Laurel Korn für	7c
Stärke in Stücken, per Pfd. für	3½c
4 Packet Gold Dust für	14c
10c Packet Celluloid Stärke, für	6½c
Santa Claus Seife, 9 Stücke für	25c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Lady of Lyons".
Dearborn.—„The Storks."
McVickers.—„The Suburban."
Great Northern.—„Shore Acres."
Hopkins.—„The Innocent Maids" u. Vaudeville.
Illinois.—„Florodora."
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Familienskandal in belgischen Hofkreisen.

Telegraphisch wurde bereits kurz aus Brüssel von einem Prozeß Nachricht gegeben, der eine der vornehmsten Familien der belgischen Aristokratie zum Gegenstand hat und der im ganzen Lande das größte Aufsehen erregt. Er kam dort vor Kurzem vor der zweiten Zivilkammer zur Verhandlung; die richterliche Entscheidung wird voraussichtlich in nächster Zeit erfolgen.

Die mit einem Grafen v. S. verlobte Gräfin Antoinette de Ficquelmont de Vyle machte auf einem Hofball im Brüsseler Schloß 1898 die Bekanntschaft des seit zwei Jahren verwittweten und durch seine erste Frau unendlich begüterten Grafen Friedrich d'Oultremont. Die beiden jungen Leute verliebten sich in einander und verlobten sich, nachdem Fräulein de Ficquelmont ihre andere Verlobung aufgehoben hatte. Die Mutter des Grafen gab ihre Einwilligung, und die Verlobung wurde dem König, dem Grafen von Flandern und dem Nuntius des Papstes offiziell mitgetheilt. Am 5. Mai fand das Verlobungsfest statt, und die Hochzeit war auf den 16. Juni angesetzt.

Da erhielt der Vater der Gräfin von der Mutter des Bräutigams am 9. Mai einen Brief des Inhalts, daß sie, von allen Mitgliedern ihrer Familie gedrängt, ihre Einwilligung zu einem Bündnisse versagen müsse, das ihren Sohn mit seiner ganzen Familie verfeindet haben würde. Ihr Sohn hätte dies begriffen und sich ins Ausland begeben. Die Gräfin Ficquelmont behauptet, daß von demFamilienrath der d'Oultremont ihr sittlicher Lebenswandel angezweifelt worden wäre. Alle Versuche der Gräfin, eine Auseinandersetzung mit dem von ihr geliebten Manne zu erhalten, scheiterten.

Am 13. Juni kehrte Graf Friedrich nach Belgien zurück; er begann sich dem Alkohol zu ergeben und hatte zweimal Deliriumanfälle. Am 28. August, dem dritten Todestage seiner ersten Gattin, von welchem Datum an ihm erst das Recht einer Wiederheirath zustand, erklärte er öffentlich, daß er an der Gräfin Ficquelmont festhalte. Am 13. April 1899 wurde in in Löwen in eine Anstalt gebracht und dann nach Bonn überführt. Die Gräfin erfuhr es erst im November; sie wendete sich an den deutschen Kaiser und erlangte endlich die Freilassung des Grafen. Diesem Gesuch wurde entsprochen.

Gleich darauf aber wurde er von Neuem eingesperrt, und zwar in einer Anstalt in Löwen, wo er sich heute noch befindet. Die Gräfin hat seither keinen anderen Gedanken mehr, als den Mann, den sie liebt, wiederzusehen; sie erwartet davon eine Besserung seines Zustandes, aber die Familie verweigert ihre Einwilligung. Endlich wandte sich die Gräfin an die Gerichte. Sie verklagt die Mutter ihres Entlobten, die Grafen Georg, Moritz, Theodor, Eugen und Adrian d'Oultremont, den OberhofmarschallGraf John d'Oultremont und den Baron Van den Bosch, jeden auf 2501 Franken Schadenersatz für die moralische und materielle Schädigung, die sie ihr zugefügt hätten, indem sie durch Verleumdungen die Verlobung des Grafen Friedrich mit ihr hintertrieben hätten. Es handelt sich, wie man sieht, keineswegs um eine Klage gegen den Grafen Friedrich wegen Bruch des Eheversprechens; auch zeigt die Geringfügigkeit der geforderten Entschädigung, daß die Klägerin von dem Prozeß moralische und nicht materielle Resultate erwartet.

Der offizielle Mai-Bock.

Unter diesem Titel berichtet die „Allgemeine Zeitung" aus München: Unter den sogenannten „heiligen Zeiten" versteht man gewöhnlich Ostern, Pfingsten und Weihnachten. Der Münchener von echtem Schrot und Korn aber rechnet jedenfalls auch noch den „Salvator" und nicht zuletzt den „Hofbräuhaus-Maibock" hinzu. Die Probe davon, die stets vor dem offiziellen Eröffnungstage in den Räumen des Hofbräuhauses stattfindet, hat auch heuer wieder ihre alte Anziehungskraft bewährt und aus allen Kreisen heitere, in vorgerückterem Stadium vielleicht auch angeheiterte Theilnehmer vereinigt. Da diese Probe nur vor geladenen Gästen gereicht wird, so ist natürlich jede polizeiliche Ueberwachung ausgeschlossen und der höchstenZensurbehörde bleibt schließlich nichts übrig, als — ebenfalls mitzutrinken.

An solchen Tagen fällt jeder Standes- und Parteiunterschied; da gilt nur ein Satz: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern". Natürlich wurde an diesem Tage und aus diesem feierlichen Anlaß auch die Sitzung der Kammer der Abgeordneten früher als sonst geschlossen; ein Fingerzeig, auf welche Art man übermäßig langen Debatten erfolgreich zu Leibe rücken könnte. Linke und Rechte vereinigten sich alsdann zu köstlichem Thun und Treiben. Vor dem Herrn Präsidenten prangt ein mächtiger schwarzer „Radi" mit aufwärts stehendem Grünzeug. In diesen weihevollen Stunden bricht sich dann auch die Erkenntniß Bahn, daß es doch des Menschen höchstes Glück sei, nur Mensch zu sein. Man schlürft den köstlichen Gerstensaft, und selbst dem wüthendsten Agrarier steigen keinerlei Bedenken auf, ob nicht am Ende in dem Gebräu auch noch etwas Anderes als bairische Gerste und Hopfen Platz gefunden. Die Zierlichkeit der Würste findet Bewunderung, indem man staunt, wie es Metzgern mit einigen Quadratmetern Handfläche gelingt, so kleine Würste zu fabriziren, und die Erinnerungen an die guten alten Zeiten der langen Würste und der kurzen Nächte regen sich bei Manchem wieder. Schließlich aber schadet ja das nicht weiter, da sich die Kürze durch die Zahl ergänzen läßt.

Besitztitel-Versicherung.

Die Chicago Title und Trust Company übernimmt, wo lokale Einrichtungen nicht genügen, die Untersuchung der Titel für Fabrik-Anlagen und andere große Grundstücke, irgendwo innerhalb der Ver. Staaten belegen, und falls der Titel für gut befunden wird, garantirt sie denselben.

CHICAGO TITLE AND TRUST COMPANY.

Kapital $5,000,000

ion25mi,fonmifr,2w

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Off Pressers und Shrinkers an Hosen; höchster Lohn wird bezahlt; stetige Arbeit garantirt. Heller, kühler Shop. B. Kuppenheimer & Co., 241—247 S. Jefferson Str., 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Gärtner. 3907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Kellner, guter Lohn, fertig zur Arbeit. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, sauberer Porter, der flink und sauber arbeitet. $8 die Woche. 134 Fifth Ave.

Verlangt: Shoptender; verheiratheter Mann; muß durchaus erfahren sein; auf's Land zu gehen. Nachzufragen Samstag nach 10 Uhr in 449 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 144 Michigan Str. frsa

Verlangt: 500 Medizin-Agenten. L. Seebach, Peru, Jll. frsasomo

Verlangt: Ein lediger, nüchterner junger Mann als Bartender. 125 Johnston Ave. frsa

Verlangt: Verheiratheter Mann auf Nord- oder Nordwestseite wohnend, muß englisch sprechen, dauernde Stellung, hoher Lohn und schnelle Beförderung für einen fleißigen und ehrlichen Menschen. Stritzkowsky, 5 Concord Pl., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Junger, reinlicher Porter, der gutBier verzapfen kann. 200 E. North Ave.

Verlangt: Guter Bartender. Süddeutscher vorgezogen. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: JungerMann als Stockkeeper imSportswaaren-Dept. Nachzufragen Supt., The Fair.

Verlangt: Maschinisten und Heizer. Stetige Anstellung. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str.

Verlangt: Junger Mann im Alter von 16 bis 18 Jahren, um Fabrik auszukehren und sich sonst nützlich zu machen. Sahlin Corset Co., 43 Fulton Str., nahe Clinton.

Verlangt: Erfahrener Flaschenbier-Treiber, mit guten Empfehlungen. Nachzufragen The Standard Brewery, W. 12. Str. und Campbell Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann zum Bartenden und Reinmachen. Krueger, 378 W. North Ave.

Verlangt: Ein Trimmer an Hosen. 220 W. Division Str., Thaisen.

Verlangt: Heizer in Fabrik. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Aufgeweckter Junge von ungefähr 16 Jahren. Little Jake, 12. Str. und Ogden Ave. dfr

Verlangt: 2 Collectors; garantirter Lohn und Kommission; gute Empfehlungen verlangt. Jeden Morgen nachzufragen. 669 Loomis Str., 2. Floor. dofr

Verlangt: Grocery Clerk für Ablieferungen.— Meyer Bros., 266 S. Clark Str. dfr

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 45 W. Monroe Str. 5jnlwX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen Ecke Ellsworth und Sebor Str., südlich vom Westende der Harrison Str.-Brücke. 5jnlwX

Verlangt: Guter Nivilirer an Maschinen und 6 Jungen, um Strawboard für Boxes zu schneiden.— Tyble Bros. & Co., 29—39 Erie Str. dofr

Verlangt: Porter der kochen kann. 84 Wells Str., Saloon dofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. 3. Hand für Cakes und Junge für Bäckerei. Henrici Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Mechanics in elektrischer Instrument Arbeit; gebt Erfahrung an und wo zuletzt an solcher Arbeit beschäftigt; guter Lohn die richtigen Männer. Adr.: M 532, Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge als Laufbursche; kann sich im Geschäft bis zu guter Stellung aufarbeiten. Krant & Dohnal, 202 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Küfer, der Lust hat, in einerBrauerei selbstständig zu arbeiten, findet dauernde Arbeit in einer kleineren Stadt in Illinois. Ebenfalls einige willige Leute zum Varnishen. Nachzufragen 340 W. Huron Str., Ecke Paulina, 3. Floor. frsa

Verlangt: 10 Porters. Nachzufragen beim Supt., The Fair.

Verlangt: Porter für Saloon, der auch Willens ist, auch Kegel aufzusetzen. 89 Wells Str.

Verlangt: Jungen an Telescope Cases zu arbeiten, erfahrene Hände vorgezogen. Nachzufragen P. Becker & Co., 212—214 W. Polk Str.

Verlangt: Jungen in Kofferfabrik zu arbeiten.— Nachzufragen P. Becker & Co., 212—214 W. PolkSt.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas kochen kann. 346 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Polsterer. 667 Larrabee Str.

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei.— 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger zweiter Bartender. N. O.-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Junger, lediger Mann als Porter und Waiter; $6 wöchentlich, Zimmer und Board. 2281 N. Clark Str. frsasonmo

Verlangt: Porter im Saloon. Aelterer Mann. — 1436 N. Clark Str.

Verlangt: Junge von 15 Jahren in Apotheke. — 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Biscuits.— 514 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen. 5 Tell Pl.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit und Pferde zu beschlagen; stetige Arbeit. 5115 Loomis Str.

Verlangt Starker Junge, um Pferde zu führen. 49 N. Desplaines Str.

Verlangt: Zuverlässiger Grocery Clerk; unverheiratheter Mann. 1089 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 893 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Av.

Verlangt: Bäcker. 872 Grand Ave.

Verlangt: Baister an Röcken; guter Lohn. — 248 W. 22. Place. frsasonn

Verlangt: Ein kräftiger Junge für Konditorei. — 176 N. Clark Str.

Verlangt: Guter flinker Dinner-Waiter, der auch Bar tenden kann. 116 E. Superior Str.

Verlangt: Sofort, deutscher Porter, der auch Bartenden kann. 410 E. North Ave.

Verlangt: Letzte Hand an Cakes. $8. 389 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge, der ein Pferd besorgen kann. Referenzen. 126 Wells Str.

Verlangt: Mann für Küchen- und Hausarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt Ein guter Short Order Taker muß flink sein. 59 N. Clark Str., Vogel.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3359 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Painters. Standard Brewery Co., 12. und Campbell Ave.

Verlangt: Ein Butcher. 813 N. Robey Str., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15—17 Jahren, um Orders auszufahren und sich sonst im Store nützlich zu machen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit und Pferd zu besorgen. A. Wagner, 3949 N. Clark Str. frsaso

Verlangt: Bäcker, junger Mann zur Hilfe an Cakes. 164 Madison Str.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 State Str.

Verlangt: Zwei gute Painter sofort. C. Kujawski, 3342 Grand Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeit — 444 E. 63. Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Uhrmacher. Keil & Hettich, 94 State Str. dofr

Verlangt: Junger Mann an Brot. 2165 Archer Ave. dofr

Verlangt: Deutsche Waiters. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 190 West 12. Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse deutscher Blacksmith für Wagen- und Carriage-Arbeit. 743 W. Lake Str. 4ju,1wX

Verlangt: Ein Mann auf die Farm. Charley Schmook, Forest Glen, Jll. midofr

Verlangt: 40 Jungen, 14 Jahre und darüber für Fabrikarbeit. Gute Stellen. Beständige Arbeit. — Nachzufragen zwischen 8 Uhr Vorm. und 5 Uhr Nachmittags. Südwest-Ecke 48. Ave. und Lake Str. midofrsa

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 175 Center Str. midofr

Verlangt: Ein Mann zum Trimmen an Shop-Röcken. 643 S. Morgan Str. —sa

Verlangt: Sofort, 2 gute Männer, um orthopädische Apparate zu machen. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn. Vorzusprechen: Dr. Wolfertz, 60 Fifth Ave. 3julwX

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1728 Old Colony Bldg. 28ma*X

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Jowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 50 Farmarbeiter, Teamsters und andere Plätze bei der Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof. 23malmX

Verlangt: Knaben, 14 Jahre und älter. Stetige Arbeit, gute Gelegenheiten. American Can Co., Maywood. 1jn,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 50 Cash-Knaben und Mädchen. Permanente Stellen und gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Zu erfragen sofort in Hillmans, 112 State Str. 23mi*

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, erster Klasse Bartender und Waiter, sucht Stellung als solcher im Sommergarten, Buffet oder Halle. Scheut keine Nebenarbeit. Adr.: M. 521, Abendpost. frsa

Gesucht: Brotbäcker, gute dritte Hand, sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigeArbeit. Adr.: Wilhelm Berwig, 88 Hill Str., Basement.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 1113 Wellington Ave., 1. Flat. frsa

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht stetige Arbeit. 2854 Wallace Str., im Store. frsa

Gesucht: Tüchtiger Bäcker sucht Stelle. Jacob Triffra, 1003 Elston Ave.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: M. 544, Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Arbeit, beste Empfehlungen. 171 Dayton Str., hinten unten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Knopfloch-Macher an Westen, bei Hand. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 6jn,1w

Verlangt: Kleine Mädchen, bei Hand zu nähen. Lehrmädchen angenommen. 114 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. — Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 114 Burling Str. Nachzufragen im Hinterhaus. 6julwX

Verlangt: Hüftentaschenmacher, sowie andere Maschinenmädchen an Hosen. 73 Ellen Str., nahe 634 N. Lincoln Str. 5ju,1w

Verlangt: 25 Mädchen, 14 Jahre und darüber, für Fabrikarbeit. Gute Stellen, angenehme Umgebung. Beständige Arbeit. Nachzufragen zwischen 8 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags. Südwest-Ecke 48. Ave. und Lake Str. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute, deutsche Verkäuferin. Vorzusprechen in Morgers Dry Goods House, 719 und 721 Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren für Konditor-Department in Kinsley's, 105 Adams St. Muß deutsch und englisch sprechen.

Verlangt: Maschinen-Operators und Mädchen zum Lernen, ebenso Fixer und Knöpfe Setters an Westen. Stetige Arbeit. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 2julw

Verlangt: Mädchen, von 14 Jahren aufwärts. Stetige Arbeit, gute Gelegenheit. American Can Co., Maywood. 1jn,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei leichter Hausarbeit, kein Waschen oder Bügeln. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Zwei starke Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 631 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Eine kompetente deutsche Köchin. Eine die auch Laundry Arbeit besorgt. 3714 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau ohne Anhang als Haushälterin. Wm. Schelle, 2215 Lincoln Ave., Ecke Lawrence.

Verlangt: Deutsches Mädchen um 1jähriges Baby zu beaufsichtigen. Guter Lohn. Sofort nachzufragen. Store, 363 W. Madison Str.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln in Privatfamilie. 2233 N. Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin und ein zweites Mädchen. 1754 Deming Place. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei einzelner Dame. 397 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 529 Garfield Ave., Stiles, Glocke.

Verlangt: Mädchen im Kochen behilflich zu sein. Peter Peilbach, 2700 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit. Sofort vorzusprechen 610 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen; $5.00, Zimmer u. Board. 560 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen zum Serviren von 5 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts. 747 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 174 Park Ave., nahe Robey, 2. Floor.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Guter Lohn im Restaurant und Saloon. 116 E. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie, oder auf Kind aufzupassen. Mansbach, 194 Center Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Restaurantarbeit. $3 bis $4. 5629 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit, 2 Tage wöchentlich, stetig. 630 La Salle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln und allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 504 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— A. Wagner, 3949 N. Clark Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 209 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau für nächsten Montag. Nachzufragen Samstag Vormittag. 1721 York Place.

Verlangt: Küchenfrau für kleines Restaurant. — Zu erfragen bis Samstag 521 West Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5 die Woche. 1191 Wilton Ave., nahe Addison Ave.

Verlangt: In einer kleinen Familie, ein tüchtiges deutsches Mädchen, welches gut kochen kann. 1713 Berry Ave., nahe Evanston Ave., Flat 6.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen, muß aber Bügeln können. 320 Webster Ave., nahe Dayton Str.

Verlangt: Mädchen, das selbstständig kochen kann. 162 E. North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Näheres nachzufragen in 68 Willow Str.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, bald vorzusprechen. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 154 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Empfehlungen verlangt. 711 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin. Vorzusprechen am Sonntag Nachmittag. Holsteinerin vorgezogen. 699 S. Union Str., hinten, unten.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eine Waschfrau wird gehalten. Lohn $3.50 die Woche. Nachzufragen 5518 Carpenter Str. frsa

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, für Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim für gutes Mädchen. Goldberg, 504 W. 14. Place, 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, englisch oder deutsch, in kleiner Familie, $5 die Woche, gutes Heim. 4433 Prairie Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Köchin und Laundreß; zwei in Familie. 4515 Forestville Ave. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00. Nachzufragen in 7740 Normal Ave. dofrsa

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4; gutes Heim und guter Lohn. 7219 Rhodes Ave. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn; keine Kinder. 183 E. North Ave., Ecke Burling, im Saloon. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6919 Elizabeth Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 74 Florence Ave., nahe Diversey Blvd. dofrsaso

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 881 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Kochen, Waschen und Bügeln können. Guter Lohn. 3267 Vernon Ave., Ecke 33. Str., Südseite. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 517 Burling Str., nahe Fullerton Ave. fsson

Verlangt: Frauen u. Mädchen, welche Arbeit in Hotels, Restaurants, Boardinghäusern, Instituten, Cafes, Lunchrooms od. Privatfamilien suchen. Heute nachzufragen. Gute Stellen mit großem Lohn. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. ma20,mmfr—ju18

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit bei einer alten Dame. Empfehlungen. Mrs. Schram, 329 Mohawk Str. dofrsa

Verlangt: Frauen um aufzuwarten im Picnic-Restaurant für Sonntag. Brands Park, Elston und Belmont Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1280 Winthrop Ave., Edgewater. mdfsson

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 105 Evanston Ave. ju4, 1wX

Verlangt: Braves, älteres deutsches Mädchen für kleine Familie sofort. Adr.: Nr. 864 Hamilton Court, 2. Flat.

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 40jährige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 61 W. Kinzie Str., zwei Treppen.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. Thut auch Küchenarbeit. 42 Gardner Str. frsa

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen suchtStelle als zweites oder Hausmädchen. 242 N. Franklin Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 133 W. Taylor Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Montags und Donnerstags. Mrs. K, 31 Penn Str.

Gesucht: Frau sucht tagsüber 3—4 Stunden Arbeit zur Hilfe der Hausfrau. 1910 W. Lake Str., Top Flat.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Adr.: D. 242 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Ingineer, 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe nicht unter 22 Jahren, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Antworten erwartet. Alle Briefe werden beantwortet. Adr.: K. 420 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender arbeitsamer nüchterner Mann mit stetigem Verdienst, Mitte der 40er, möchte sich gern mit älterem katholischen Mädchen oder Wittwe verheirathen. Nur ernstgemeinte Anträge mögen gemacht werden und werden solche unter strengster Verschwiegenheit bis Mittwoch entgegengenommen. Adr.: M. 545, Abendpost. Briefe, wenn verlangt, zurückgesandt.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. jn6,frmomi,2w

$900 kaufen einen Grocery-, Bäckerei- und Delikatessen-Store, alter Platz. $150 wöchentliche Einnahme. Wegen Abreise. Adr.: K. 418 Abendpost. mfr

Zu verkaufen: Ein nachweislich gute Confectionery und Bäckerei und Kaffeegeschäft. 90 Wells Str. mifrsa

Zu verkaufen: Schneider-Shop. Engines, Maschinen und Tische. 18 Ellen Str. Samstag und Sonntag nachzufragen.

Zu verkaufen: Confection, Tabak- und Bäckerei-Store; billig; nahe Deering Fabrik. 63 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 781 W. Taylor Str. frsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candystore, beste Lage, Nordseite. Schöne Wohnung, billig. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Altes Kohlen- und Futtergeschäft mit guter Kundschaft. 619 Larrabee Str. 6jn,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy- und Zigarren-Store, billig, mit Wohnräumen, 922 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery, sehr billig.— 5302 S. Ashland Ave.

Wer sucht einen Platz für Hotel, keines hier. 7,000 Einwohner. Box 690, Peru, Jlls. frsaso

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehender Horseshoeing Shop, der beste Platz auf der Westseite für einen guten Hufschmied, billig, wegen Stadtverlassens. — Nachzufragen 146 De Kalb Str., nahe Taylor Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, umständehalber billig. 4449 Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, guter Schneider-Store, billig, wenn gleich genommen. 1403 N. Clark Str. 3jn,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Alleinstehende Wittwe als Theilhaberin im Saloon, oder als Haushälterin; mit kleinemVermögen. Nachzufragen 1034 Albany Ave., oben.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Für Bäckerei, schöner Eckstore, dichtbevölkerte Nachbarschaft; keine Bäckerei herum. Miethe $25, nebst hübscher Wohnung $35. Hintze, 59 Dearborn Str. mfr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Zimmer; eine katholische Frau vorgezogen. 924 Wolfram Str., oben.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer. 329 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 601 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Bei der Woche, schön möblirte Zimmer. Dampfheizung, Badezimmer und Gas, in modernem Gebäude. 279 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. Preise sehr mäßig. Nachzufragen bei A. Hunkler, Flat 6. jnöfrsomilm

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 319 W. Polk Str. frsason

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer, gute Kost, gegenüber Lincoln Park. 188 Eugenie Str. 2jnlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei amerikanische Lehrer wünschen Pension mit Zimmer in gebildeter deutscher Familie für Sommer; nicht zu weit von Hyde Park oder Woodlawn. Offerten an J. M. Carley, 550 Webster Ave. dofr

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit Frühstück bei einer Wittfrau. Westseite. K 445, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 Zimmer.. Antworten an M. B., 414 Sedgwick Str. frsa

Mutter mit einjährigem Kind wünscht Zimmer in deutscher Familie. Nordwestseite vorgezogen. 366 Cleveland Ave.

Junger, netter Mann sucht anständiges Zimmer bei anständiger Frau oder kleiner Familie. Adr.: M. 509, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde! 25 bis 40 Pferde von allen Sorten und allen Größen stets an Hand. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an; wir haben auch alle Sorten Buggies und Wagen an Hand. Deutsche Verkäufer und gute Behandlung ob ihr kaufen oder tauschen wollt. 569 Ogden Ave., hinten. rother Stall. 24malmt

Alles, was der Caledonia Livery Co., 930 West Van Buren Str., gehört, wird auf öffentlicher Auktion am 9. Juni versteigert. 25 Pferde von 900 bis 1200 Pfd., 8 Top Buggies, 3 Traps, 5 Runabouts, 4 Surreys, 8 Landauer, 2 Broughams, 4 Pferdeschlitten, 25 Sets Doppelgeschirre, 20 Sets einfache Geschirre, Stall-Röcke, Robes, Blankets, 2 Manufaktur-Maschinen, Nähmaschine und alle Sorten Möbel und Office Fixtures. Privat-Verkauf ein Tag vor der Auktion. 2jn,1wX

Zu verkaufen: Leichtes Delivery oder Buggy-Pferd, guter Läufer, billig. 1312 W. 12. Str. frsa

Zu verkaufen: Gute Mare billig. 379 Clybourn Ave., Milchdepot.

Zu verkaufen: Eine junge frischmelkende Jersey Kuh. 1112 Carmen Ave., Ecke Evanston Ave. frsa

Muß verkaufen: Sofort, ein feines Top Buggy, beinahe neu, passend für einen Doktor, werth $250, $85; leichtes Buggy $14, Grocery-Wagen $16, kleiner Wagen $8; Cutter $5; Pferd und Harneß $45; neuer Buggy Harneß $14. 5629 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Milchwagen, billig. 86 W. North Ave.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Top Buggy, einsitzig, für $60. Hat $175 gekostet. 800 N. Mozart Str., nahe Wabansia Ave. frsa

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ebrhardt, 395 Wabash Ave. 8mi,1mX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verschleudere den Inhalt eines prachtvollen Heims, bestehend aus Parlor Möbeln, Eßzimmer-Einrichtung, Bibliothek, Messing-Bettstellen, Haarmatratzen, Box Springs, Dressers, Chiffoniers, Irish Point Spitzen-Gardinen, Draperien, Rugs, Davenport, Upright Piano. Vorzusprechen während irgend einer Zeit. Beinahe ganz neu. 3233 Vernon Ave. 3julwX

Zu verkaufen: Parlor Suit $4.00; Dresser $5.00; Folding Bett $3.50, Square Piano $17.00, Stühle 25c, Matratzen 50c, Küchenofen, Carpets und andere Sachen billig. 194 E. North Ave., im Store. 5jnlw

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Bullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Massives Eichen Möbelfabrikholz. $2.50 die Ladung. Tel.: Seeley 984. 586 W. Erie Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Großes Chickering & Son Boston Upright Piano, $135. N. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Feines Upright Piano, fast wie neu, für den halben Preis. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 580—92 Wells Str., nahe North Ave., Abends offen bis 9 Uhr. 2inlw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen, von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage. Angenehme und billige Reise. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 4jn,6t,X

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung". Die Spencer Agency, 85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2733. 24ap,Xlt

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w., und sammelt Beweise. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Telephon Main 1806. 30malmX

Anfertigung von Bauplänen jeder Art etc. Architekt H. Ludwig, 354 Milwaukee Ave. momifrsodidosa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

[illegible]

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 [illegible]

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Das schöne Wetter

ist die beste Ermahnung einen **neuen Anzug** zu kaufen. Für 10.00, 12.00, 15.00 und 18.00 können wir eine große Auswahl in

Herren-Anzügen

zeigen; ebenso

Junge Männer-Anzüge

von 15 bis 19 Jahren, in neuesten Moden, viele verschiedene Muster, im Preise von 7.50, 9.00, 10.00 bis 15.00.

Kleine Kinder-Anzüge

mit kurzen Hosen, mit oder ohne Westen von 2.00 bis 8.00.

Reelle Bedienung, gute Waaren und niedrigste Preise

Wie immer bei

Maas, Baer & Co.

Milwaukee und Chicago Ave. — North Ave. und Larrabee Str.

Die Zeit ist gekommen,

wenn vernünftige Leute sich fragen, weshalb so viele „Fads“ in Nahrungsmitteln angezeigt werden, und fast alle von einem Ort, wo jeder Mann, Frau und Kind Aktien in irgend einer „Futtermühle“ besitzt.

GOLDEN HORN WHEAT FOOD

ist von Weizen gemacht und ist gute altmodische Nahrung — kein „Fad.“ Eßt Fleisch oder Frucht oder Bohnen so oft Ihr wollt, aber bedenkt immer, daß Golden Horn Wheat Food die Natur am nächsten steht. Es ist nicht „vorverdaut“, aber es ist leicht zu verdauen. Ein 15-Cent Packet wird seine Vorzüge beweisen.

Zu verkaufen bei allen erster Klasse Grocers.

STAR & CRESCENT MILLING COMPANY, 4 W. Randolph Str., Chicago.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für irgend [illegible]

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

RUPTURE

Bruchleidende [illegible]

Information. [illegible]

EQUITABLE [illegible]

DR. J. YOUNG, [illegible]

Schwache, nervöse Personen. [illegible]

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Str., Zimmer 60, [illegible]

K. W. KEMPF, Bank-Geschäft. 84 LA SALLE STR.

Spar-Einlagen [illegible]

Vorschuß auf Erbschaften [illegible]

Konsul. Vollmachten.

Konsulent KEMPF, 84 La Salle Str.

KEMPF—Deutschland. [illegible] Erbschaftssachen [illegible]

K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

Leset die „Sonntagpost“.

Frühlingsmacht.

(Skizze von Marie Stahl.)

„Und überhaupt, ich mag Originale nicht,“, sagte sie mit empörendem Gleichmuth. „Originale sind in Büchern sehr unterhaltend und im Leben sehr unbequem.“

„Und ich mag Ballköniginnen nicht“, erwiderte er wüthend. „Diese Spezies ist zwar gut anzusehen, gehört aber im Leben zu den unnützen Luxusartikeln.“

„Da wären wir ja im Klaren über unsern Geschmack“, bemerkte sie darauf mit einem eisigen Lächeln, aber er hatte ihr schon den Rücken gewandt und sie sitzen lassen. — —

Das war auf dem Neujahrsball gewesen und seitdem war es aus zwischen ihnen. Ein langer, harter Winter lag dazwischen. —

„Der Rothenbühler hat sich einen Korb von Anna Kranitz geholt“, sagte man in der Gesellschaft. Was kümmerte es ihn? Er konnte jetzt ohne alle Gewissensbisse Hagestolz und Sonderling werden. Nicht aus unglücklicher Liebe! Er war doch kein Waschlappen und Erotiker wie die rückgratlosen Helden in Weiberromanen! Nein, die Wellnows auf Rothenbühl waren altmodisch genug, Mark in den Knochen zu haben und sich als „Herren der Schöpfung“ zu fühlen. Die Frauen spielten in ihrem Leben nur insofern eine Rolle, als sie sich ihnen angenehm und nützlich erwiesen, sonst — Schwamm drüber! Wenn Anna Kranitz nicht genug Verständniß besaß, den Unterschied zwischen ihm und einer gewöhnlichen Bureau- oder Kommißseele einzusehen, so blieb das einzig und allein ihr Schade. Er schwelgte mehr denn je in seiner Selbstherrlichkeit.

Den ganzen Tag über, von Sonnenaufgang bis -Untergang, in Wind und Wetter draußen bei der Arbeit — auf dem großen Gut mit Fabrik und Ziegeleibetrieb gab es immer zu thun — und Abends allein in seinen vier Wänden, da war es außerordentlich behaglich. Dem Himmel sei Dank, daß er auf kein Frauenzimmer Rücksicht zu nehmen brauchte! Die alte Flausjacke mit den schäbigen Aufschlägen und den ausgerissenen Knopflöchern war gar zu bequem; es kam auch gar nicht darauf an, ob er rasirt war oder nicht, und er konnte sich mit Schmierstiefeln oder Filzschuhen hinlegen, wo er Lust hatte. Sämmtliche Lieblingshunde konnte er bei sich im Zimmer haben, den Hektor, den Tyras und den Waldmann, und Tabakpfeifen rauchen, bis das Zimmer aussah, wie eine Räucherkammer. Dazu einen steifen Grog oder eine Kanne Bier und ein interessantes Studium, das war Lebensgenuß! —

Welches Weib hat wohl Verständniß für Grog und die Geschichte der römischen Päpste von Ranke? Es geschah, daß er zuweilen laut und höhnisch auflachte bei der Lektüre der Geschichte der Päpste. Dieses Lachen galt aber weder den heiligen Vätern noch den schlauen Machenschaften des kleinen Waldmanns, den großen Tyras vom Ofen fortzulocken, um selbst den besten Platz vor dem Feuer einzunehmen. Es kam ihm nur manchmal der Gedanke, wie sich Anna in dieser Umgebung ausnehmen würde. Die elegante Anna in dieser Räucherbude. Sie würde natürlich nur einen ruppigen Sonderling in ihm sehen, der nicht wie andere Kavaliere sein Geld und sein Leben zu genießen versteht, sondern verbittert über den Mißerfolg seiner Werbung auf seinen Krautäckern versauert und verbauert. Sie hätte selbstverständlich nicht das leiseste Verständniß für Das, was dazu gehört, Genuß an einem solchen Leben zu finden, sie, die sich nur im seichten Gesellschaftsleben wohl fühlt, wo ihrer Eitelkeit durch Massenhuldigung fader Herdenthierseelen Tribut gezollt wird. —

So lange der Schnee wirbelnde Flocken gegen die Fenster des Rothenbühler Landhauses stäubte und der klingende Frost Eisblumen an die Scheiben malte, war es wirklich urbehaglich in den verräucherten Wänden bei Grog und den römischen Päpsten. Aber eines Tages schmetterte der Sturm Fanfarenstöße aus einer ganz andern Tonart gegen die alten Mauern. Klaus Wellnow kannte diese Weise genau. Es war der Heroldsruf des Frühlings. Er trat auf den Altan hinaus und ließ sich tiefathmend den Weststurm um die Ohren blasen. Es wehte ihn an wie feuchter, keimgesättigter Erdgeruch, und diese gährende, brausende Luft brachte die große Unruhe, das Frühlingsfieber. —

Jetzt war's aus mit dem Ofenhocken! „Den Flaus und den Ranke mögen die Motten fressen! Hektor, Tyras, Waldmann! jetzt kommt der Frühling!“ —

Bald blühte es auf in Feld und Hag. Ueber den Schlehdornhecken hing es wie silberweiße Schleier und aus den saftgrünen Saaten stiegen die Lerchen trillernd in den blauen Himmel hinein. Seltsamerweise kam „unser junger Herr“, wie die Rothenbühler Klaus Wellnow nannten, jetzt häufig in der allerschlechtesten Laune nach Hause, wenn er am hellen Morgen fröhlich wie der junge Tag ausgegangen war. Es war eine verdammte Geschichte, der Frühling machte ja die ganze Welt verrückt! Nichts als Liebesjubel und Liebesgesäusel in den Lüften, nichts als Schnäbeln und Nesterbauen unter den Dachfirsten, in Baum und Strauch, nichts als Schmachten und selige Klage auf der Erde und unter dem Himmel. Ein Schauer heiliger Liebeswonne zitterte durch das Weltall in diesem gesegneten Lenz, wie er schöner und blüthenreicher nie die Natur geschmückt hatte. Waldmann bekam alle Tage Prügel, weil er sich in die große Schäferhündin verliebt hatte, und seiner ungestillten Sehnsucht Nachts in kläglichen Serenaden Luft machte. Tyras und Hektor, sonst die besten Freunde von der Welt, hatten sich um selbige Schäferdame blutig gebissen und mußten eingesperrt werden, um weitere Ausschreitungen zu verhüten. Jede Nacht schoß Klaus ein paar Mal zum Fenster hinaus nach den Katzen, deren Liebesfieber ihn nicht schlafen ließen; seine vorzügliche Haushälterin in gesetzten Jahren hatte er Knall und Fall weggejagt, weil sie einen Flirt mit dem Brennermeister angefangen hatte, der doch verheirathet und Vater von vier Kindern war.

Die sonst so vernünftige Person war plötzlich unzurechnungsfähig geworden und die Brennermeisterin wollte sich aus Eifersucht das Leben nehmen, weil ihr Mann sich so sehr zu den Würsten und den guten Dingen in der Speisekammer der Frau Helbig hingezogen fühlte. —

Ein guter Freund und Nachbar hörte Klaus' Noth, lächelte vielsagend, wie gute Freunde stets thun, die etwas besser wissen, und sagte trocken: „Bester Wellnow, Ihrer Wirthschaft fehlt die Frau. Ein Mann allein bringt da nie Ordnung rein. Solch eine Junggesellenwirthschaft ist immer Tohuwabohu. Kommen Sie doch mal morgen mit nach Kunitz zu Amtmann Schmiedeke, da ist ganz 'was Nares. Eine junge Volontärin, die die Wirthschaft lernt. Aus der Stadt, schadet aber nicht, ein ganz nettes Frauenzimmer. Besichtigen kostet ja nicht gleich das Leben.“ —

Klaus knurrte und fluchte, aber am folgenden Tage fuhr er nach Kunitz, um Kälber zu kaufen zur Zucht. Amtmann Schmiedeke, der angesehenste Landwirth der Umgegend, empfing den fernen Nachbar zuvorkommend wie immer. Da er aber noch eine nothwendige Abrechnung mit Kallberg, Klaus' Freund, zu machen hatte, ersuchte er Klaus, einstweilen vorauszugehen nach dem Kuhstall und sich dort die praktische Einrichtung seines neuen Milchkellers mit der großen Butterei anzusehen. Klaus ging, ohne zu bemerken, wie verschmitzt sich Schmiedeke und Kallberg zuzwinkerten.

Als er über den stattlichen Oekonomiehof schlenderte, dachte er eigentlich nur an die Kälber und gar nicht mehr an Schmiedekes Wirthschafts-Volontärin. Ein Knecht wies ihm den Weg nach dem neuen Milchkeller, nachdem er im Kuhstall eingehend den Viehstand gemustert hatte. Langsam stieg er die backsteinernen Stufen nach dem Keller hinab und blieb zögernd stehen, denn aus der Tiefe da unten klang eine helle, weiche Frauenstimme, bald fröhlich trällernd, bald sehnsüchtig klagend.

„O Liebe, wie bist du so bitter, o Liebe, wie bist du so süß“, scholl es jetzt deutlich herauf und Klaus machte ein Gesicht, als wollte er am liebsten umkehren und davon laufen. Er faßte jedoch einen Löwenmuth und stieß die Thür auf. In dem saubern, hellen Keller mit den schneeweißen Wänden und den rothen Backsteinfließen standen unzählige Milchsatten bis an den Rand gefüllt auf weißgescheuerten Wandbrettern. Und mitten im Keller an einem ebenso saubern Tisch eine schlanke Mädchengestalt in einem dunkelblauen Leinenkleid mit großer weißer Latzschürze. Die kurzen Aermel ließen die runden, rosigen Arme frei und die Hände hantirten sehr geschickt beim Absahnen einer der riesigen, flachen Milchsatten.

Jetzt wandte sich die überraschte Kellerfee um und der Löffel fiel aus ihrer Hand klatschend in die Milch hinein, während Klaus sie fassungslos anstarrte. Anna Kranitz stand vor ihm.

„Gnä — gnädiges Fräulein hier?“ Der Rest war sprachloses Staunen. —

Anna hatte sich gefaßt.

„Wie Sie sehen, Herr Wellnow.“ Dabei kämpften in ihren Zügen Schreck, Stolz und Alles besiegender Jugendübermuth.

Wie mit einem Sprung stand Klaus plötzlich vor ihr und griff nach ihren beiden Händen. In seinen Augen blitzte es wie Wetterleuchten vor einem ausbrechenden Sturm.

„Aus freiem Entschluß?“ jauchzte er auf. „Sie hier aus freiem Entschluß? Und haben Alles im Stich gelassen, Stadt und Bälle und Triumphe und Eitelkeit und Gesellschaftsleben, um hier Landwirthschaft zu lernen?“

Anna schlug erröthend die Augen nieder.

„Ich wollte doch sehen, ob ich nicht noch zu etwas Besserem taugte, als zu einem unnützen Luxusartikel.“

„O Anna, können Sie mir das verzeihen?“

Er bebte vor verhaltener Leidenschaft und zog sie stürmisch an sich. Sie schlug die thränenschimmernden Augen lächelnd zu ihm auf.

Da nahm der Mann das Weib seiner Liebe an sein Herz und der weißgekalkte Milchkeller wurde zum Tempel der Göttin Minne, zum strahlenden Heiligthum der Poesie.

„Holla, Herr Nachbar, wie steht's mit den Kälbern?“ rief Schmiedeke lachend von der Treppe herunter und Kallberg, der ihm über die Schulter guckte, rieb sich vor Vergnügen die Hände.

„Hab' ich's denn nicht gesagt?“ flüsterte er dem Amtmann in's Ohr. „Als ich hörte, daß die Anna Kranitz bei Ihnen das Buttern und Melken lernt, und sah, wie Wellnow, der schneidige Kerl, zum griesgrämigen Einsiedler wurde, da wußte ich, was die Glocke geschlagen hatte und daß man die Leutchen nur zur rechten Zeit und am rechten Ort zusammenbringen mußte, um dem Jammer ein Ende zu machen.“

Und aller Jammer hatte ein Ende, der Frühling hatte das Eis des Winters gebrochen. Und die Macht der Liebe lehrte Klaus Wellnow sein Weib hochhalten und schätzen als das köstlichste Kleinod in seinem Besitz, denn es zeigte sich dieser Achtung werth. Und als die Apfelblüthe in's grüne Gras fiel, holte er sich seine Frau, und aller Winterstaub und Winterqualm war ausgekehrt aus dem Rothenbühler Hause.

— Voraussicht. — Aber Mann, du solltest doch den Arzt holen lassen, dir ist entschieden unwohl. — Wie du nur so daherreden magst. Denkst du nicht an den morgigen Feiertag, daß der Kapaun schon eingesalzen und der Hase in der Beize ist — von anderem garnicht zu reden! Wenn ich heute den Doktor holen lasse, bekomme ich von alledem keinen Bissen — den kenn' ich, der setzt mich gleich auf Wassersuppen-Diät.

— Das kleine Beefsteak. — Gast: „Was suchen Sie denn da, Kellner; haben Sie ein Geldstück verloren?“ — Kellner: „Nein, aber Ihr Beefsteak ist mir vom Teller gefallen!“

Marktbericht.

Chicago, den 6. Juni 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79¾c; Nr. 3, roth 78—79c; Nr. 2, hart, 74¾—75c; Nr. 3, hart, 72¾—73¾c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73¾—74¾c; Nr. 2, 72¾—73¾c; Nr. 3, 70—71¾c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, \$3.90—\$4.01 das Faß; „Hard Patents“, \$3.70—\$3.90; besondere Marken, \$4.30—\$4.40.

Mais, Nr. 2, 61⅝—61¾c; Nr. 2, weiß, 61⅝—61¾c; Nr. 2, gelb, 62½—62¾c; Nr. 3, 61½—61⅝c; Nr. 3, gelb, 62—62¼c.

Hafer, Nr. 2, 41—41¾c; Nr. 2, weiß, 44—45c; Nr. 3, 39¾—40c; Nr. 3, weiß, 43½—44¼c; Nr. 4, weiß, 42½—43½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: \$14.50—\$15.00; Nr. 1, \$13.50—\$14.00; Nr. 2, \$12.00—\$12.50; Nr. 3, \$10.50—\$11.50; bestes Prairie, \$12.00—\$13.00; ditto Nr. 1, \$9.50 bis \$12.00; Nr. 2, \$8.00—\$10.00; Nr. 3, \$7.00 bis \$8.00; Nr. 4, \$6.00—\$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 72⅝c; Juli, 71¾c; September, 70¾c; Dezember, 71⅝c.

Mais, Juni, 61⅝c; Juli, 61¾c; September, 58⅝c; Dezember 43¾c.

Hafer, Juni, 38c; Juli, 35⅝c; Juli, neu, 38¾c; September 28c; September, neu, 29¾c; Dezember, 28c; Dezember, neu, 30¾c.

Provisionen.

Schmalz, Juni, \$10.20; Juli \$10.25; September \$10.27½.

Rippchen, Juni, \$10.15; Juli, \$10.15; September \$10.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juni, \$17.35; Juli \$17.35; September \$17.42½.

\$7.50—\$7.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves,“ 1200—1500 Pfund, \$7.00—\$7.45; mittlere bis gute Beef-Stiere, \$6.25—\$6.90; gute bis beste Kühe, \$4.10—\$5.00; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, \$5.50—\$6.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, \$2.75—\$5.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): \$7.30—\$7.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, \$6.90—\$7.30; ausgesuchte für Fleischer, \$7.20—\$7.40; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), \$6.85—\$7.15.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons“, \$5.80—\$6.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, \$5.25—\$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, \$4.00—\$5.25; Lämmer, gute bis beste, \$6.25—\$7.40; geringe bis Mittelwaare, \$4.00—\$6.25; „Spring Lambs“, geringe bis beste, \$4.00—\$7.65.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund,

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 2 per Pfund	0.18 —0.19
„Dairy“, Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Ladles“, per Pfund	0.17½—0.18½
Packwaare, frische	0.17 —0.17½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.11
„Daisies“, per Pfund	0.11½—0.11½
„Young American“, per Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.14
„Blocks“, per Pfund	0.14½—0.15
Limburger, per Pfund	0.08½—0.09
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14½—0.15
Hier nachgeprüfte	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.12
do., junge, 1 bis 2 Pfd., Dutzend	3.00 —6.00
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Truthühner, auf Eis	0.17 —0.18
Hühner, per Pfund	0.11 —0.12½
Hühner, „Broilers“, per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.25
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.09 —0.09½
85—100 Pfd., beste, per Pfund	0.10
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Ben Davis“, per Faß	3.00 —4.00
„Baldwins“, Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps“	3.75 —5.00
Citronen—California, per Kiste	2.00 —2.25
Messina und Palermo, Kiste	3.00 —4.00
Orangen—Seedlings beste, per Kiste	2.50 —3.00
California, Navels, per Kiste	4.00 —5.00
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren, Jerseys, Crate	4.00 —6.00
Erdbeeren, Ill. u. Ind., 24 Qts.	1.00 —2.00
Mich., 16 Quart Kiste	0.75 —1.40
Ananas, per 100	4.00—10.00
Kirschen, 24 Quarts	2.00 —3.25
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.75 —2.25
Himbeeren, schwarze, 24 Pt. Kiste	1.75 —2.00
rothe, 24 Pt. Kiste	2.50 —3.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.50 —3.00

Gemüse.

Spargel, Ill., ⅓ Bushel	0.60 —1.00
Spargel, Mich., 3 Dutzend Bündel	2.50
Rothe Rüben, per Bushel	0.50 —0.60
Kraut, neues, per Crate	2.00 —2.50
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.65
Mohrrüben, La., per Bushel	1.00 —1.25
Gurken, per Crate	0.75 —1.25
Zwiebeln, grüne, Bushel	0.50
Zwiebeln, Bermuda, Kiste	1.50 —1.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.75
Blattsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Petersilie, das Dutzd. Bündchen	0.10 —0.15
Sellerie, das Dutzend Bündchen	0.50 —1.25
Rüben, neue, per Bushel	0.35 —0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.65
Erbsen, grüne, Ill., per Bushel	1.25 —1.50
Tomaten, Fla., 6 Körbe	1.50 —2.25
Tomaten, Miss. und Tex., 4 Körbe	1.00 —1.75
„Pie Plant“, hiesige, 50 Pfund	0.50
Radieschen, 100 Bündchen	0.40 —0.50
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.00 —1.25
Wachsbohnen, per Bushel	0.75 —1.00
Trockene Peas, auserlesene, Bushel	1.65
„Medium“	1.60
Braune schwedische	1.50 —1.65
Rothe „Kidneys“	2.15 —2.20
Kartoffeln, gute bis beste Rurals, per Bushel	0.57 —0.60
Geringere Sorten	0.50 —0.54
Neue, per Faß	1.00 —3.00
Süßkartoffeln, Ill., Bushel	0.50 —0.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boman, Gustav A., 71 J., 8900 Escanaba Ave.
Bufiek, Joseph, 45 J., 74 Emma Str.
Jacobs, Alice, 45 J., 781 Ost 70. Str.
Klina, Bogumil, 8 J., 17 Walker Ct.
Krumbein, Anna K., 536 26. Str.
Kirschstein, Hermann, 31 J., 601 W. 63. Str.
Monderes, Regina, 28 J., 418 W. 14. Str.
Niermann, Max, 32 J., 430 Union Str.
Naensch, Lizzie, 7 J., 406 Marshfield Ave.
Riegar, Francis, 44 J., 735 N. Western Ave.
Schaefer, Barbara, 48 J., 151 Hastings Str.
Stubergh, Axel, 54 J., 417 W. Division Str.
Ulmer, Emilie, 2 9J., 2610 Wentworth Ave.
Westergard, Dora, 9 J., 307 W. Wellington Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John C. Loudon, Sadie Bright, 21, 19.
Thomas A. Mormoyle, Lillian Patton, 26, 22.
Arthur W. McKinney, Jennie Sias, 20, 22.
Otto Reinicke, Sophie C. Papenthien, 23, 20.
John D. Borkhurst, Kittie Smead, 26. 21.
William T. Miller, Nellie Bell, 31, 19.
Nicholas E. Volz, Henrietta Reußner, 35, 23.
Henry C. Smith, Nancy A. Love, 34, 27.
Richard E. Bischof, Augusta Rohm, 23, 19.
George Holl, Clara Isaksen, 31, 21.
Frank Blazek, Anastasia Skala, 23, 21.
Erford L. Burdick, Edna Van Marter, 2, 1.
Samuel Legrom, Anna M. Stoner, 32, 31.
Charles B. Jnks, Rosetti Shively, 25, 25.
George J. Hartmann, Meta Paulitz, 2, 23.
John Mathewson, Jean Davies, 32, 30.
Albert L. Hawker, Mary Urlan, 27, 21.
Adolph Ulrich, Frederida Frederickson, 25, 20.
William Scharlow, Bertha Wyde, 25, 23.
Ignatz Krapel, Annie Konicek, 26. 25.
Oskar A. Ringblom, Anna M. Lindholm, 34, 34.
Anton Boor, Lizzie Janiga, 23, 19.
Herman Gauß, Wanda Eichholz, 28, 17.
Wicintar Toczno, Rosalie Kacuty, 28, 26.
Frank S. Tripp, Daisy Jackson, 37, 21.
Joseph Kapuska, Maryanna Givoso, 23, 20.
Fritz Hoering, Gunda Dahlback, 46, 48.
Fred F. Hofman, Therese Donohue, 28, 23.
George Mullen, Nora Marone, 25, 24.
Ede A. L. Stroll, Pearl M. Lies, 29, 24.
Malachi Jefferetes, Ella Lafayette, 28, 26.
Herman L. Buchmann, Emma Klenn, 28, 20.
August H. Stege, Lyna Van Mourik, 39, 24.
Josef F. Henry, Nellie Cole, 31, 19.
James H. Tebb, Janet K. Storrie, 25, 23.
Louis Pfeffer Jr., Elisabeth M. Reinhofer, 22, 22
Samuel Croßmann, Fannie Littlestone, 27, 20.
Frank A. Meter, Marie Langbauer, 22, 23.
Albert Anderson, Amanda Peterson, 45, 30.
Levi J. Olsen, Nancy M. Allen, 25, 21.
Michael McGuire, Annie McDonough, 22, 19.
William H. Harrison, Jeanette Gorls, 21, 20.
Jordon H. Roß, Julia Lee, 35, 28.
Johann Cerveny, Veronika Latak, 25, 22.
Ilya Mileusnich, Frances Serbich, 23, 19.
Edward E. Raewade, Emma Pahl, 22, 22.
Harry B. Tufts, William Sodenberg, 28, 27.
William J. Coyle, Susie Hoeller, 26, 23.
Fred Hubell, Emma Schutte, 24. 22.
Frank A. Haller, Wilhelmine Adam, 23, 24.
Robert Kreitzer, Minnie Holwitz, 23, 22.
August Bennett, Marie Anderson, 34, 28.
Joseph Crosser, Louise Meyers, 22, 19.
Charles Vogt, Augusta Miller, 25, 23.
Thomas B. Williams, Mary Williams, 27, 20.
George N. Casey, Maggie Knight, 28, 37.
Louis S. Behon, Tillie M. Heß, 24, 21.
Emil C. Kasten, Louise Propper, 26, 24.
Joseph F. Kokoul, Emma Bitch, 22, 19.
Henry Vogt, Paula Cramer, 23, 20.
Michael Lofton, Beatrice Bradner, 29, 27.
Aaron Rosenburg, Rosa Rosenberg, 24, 24.
Chas. L. Lenth Jr., Hattie M. Siebold, 26, 18.
[illegible]

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Kokosnuß- und Palm-Oel und der beste Rindertalg, von Fachmännern ausgewählt, sind die Hauptbestandtheile von

American Family Soap

Enthält keine freie Säuren, folglich ruinirt sie nicht die Wäsche oder verbrennt die Hände. Sie macht die Arbeit leicht und erhält die Wäsche süß und rein.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Jap Rose (trade mark) Kirk's neue durchsichtige Glycerin Toilette-Seife.

Pabst beer is always pure

Brewed in a plant as clean as the cleanest home kitchen — always open to everyone — 38,971 visitors last year.

Finanzielles.

Die

Chicago Spar-Bank

N.-W.-Ecke State & Washington Str.

KAPITAL \$250,000.

Geschäfts - Eröffnung: Am 1. Mai.

Spar-Einlagen entgegengenommen, worauf Zinsen zur Rate von 3 Prozent per Jahr bezahlt werden.

Ebenfalls

Checking-Kontos eröffnet, für welche unsere günstige Lage sich als ein weiterer Vorzug erweisen dürfte.

Die Bank besorgt den Vertrieb von Erster Klasse Anlage-Bonds, stellt Kreditbriefe aus und betreibt ein allgemeines **Bank-Geschäft.**

DIREKTOREN:

Geo. H. Webster	William G. Hibbard, jr.
Henry J. Evans	Wm. E. O'Neill
Daniel E. Scully	John E. Jenkins
Rudolph Matz	Joseph E. Otis, jr.
Chas. A. Requa	Ralph C. Otis
Walter H. Wilson	Lucius Teter

BEAMTE:

Geo. H. Webster, Präsident; J. E. Otis, Jr., Vize-Präsident; Lucius Teter, Kassirer.

i24,26,28,31,j2,4,7,9

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . \$500,000
Ueberschuß . \$500,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank - Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

DR. EHRLICH, [illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“.

Fortschritte in der Beleuchtungsindustrie.

Der bürgerliche Haushalt begnügte sich bis in das 19. Jahrhundert hinein mit gut abgelagerten, oft genug aus den in der eigenen Wirthschaft gewonnenen und selbst gezogenen Lichtern. Vornehme Leute brannten theuere Wachskerzen und an den üppigen Höfen des Rokoko-Zeitalters verzehrte die festliche Beleuchtung eines einzigen Abends nicht selten Tausende von Thalern. Und dabei mußten es sich die Anwesenden noch gefallen lassen, daß der erstickende, von den Lichtern ausgehende Qualm ihre Kleider und Gesichter mit einer Rußschicht bedeckte. Erst 1820 entdeckte Chevreul das Stearin, welches rasch die Talg- und Wachslichter verdrängte. Schon um 1850 wurden in Europa allein jährlich bei 60,000 Kubikzentner Stearin-Kerzen fabrikmäßig erzeugt. Seit 1860 wurde auch das Paraffin, seit 1867 das Erdwachs zur Lichtgießerei benutzt, indeß das Bienenwachs jetzt wohl nur noch für den kirchlichen Bedarf in Betracht fällt.

Am Ende des 18. Jahrhunderts erreichte die Oellampe die höchste Vervollkommnung. Aime Argand von Genf erfand nacheinander, 1783—1787, die Dochthülse oder den „Brenner", den gläsernen Lampenzilinder und das seitlich am Lampenkörper angebrachte Oelgefäß mit Hebewerk. Die Argand-Lampe, auch Astral-Lampe genannt, blieb mit ihrem grün lackirten Blechschirm im Gebrauch, bis das Petroleum das Brennöl überhaupt verdrängte.

Unterdessen wuchs die Gasbeleuchtung zu gewaltigem Umfang heran. Daß es brennbare Grubengase gäbe, wußten die Bergleute schon längst und 1765 hatte man auch bei Wigan in Lancashire eine Quelle brennenden Gases angeschlagen. Leuchtgas aus verkohlenden Knochen gewann bereits im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der Würzburger Apotheker Pickel; er beleuchtete auf diese Weise sogar sein Laboratorium. Anderseits hatte der Earl von Dundonald um 1786 zu Culroß-Abbey eine Anstalt angelegt, um nach einem ihm patentirten Verfahren Theer und Coke aus der Steinkohle zu gewinnen. Die Arbeiter kitteten in die Kühlvorlage der Destillationsblasen, in welchen sich der Theer absetzte, enge eiserne Röhren ein und beleuchteten dergestalt mit dem entwickelten Gase die Räumlichkeiten. Diesem einfachen Beispiel folgte der Earl und errichtete eine Gasleitung, deren Flammen die Parkwege und die Vorhalle seines Wohnsitzes erhellten.

Der Mechaniker William Murdoch zu Redruth in Cornwall verbesserte die Idee. Er baute einen Gaserzeugungsapparat, sowie einen Gasbehälter und zeigte seit 1792 seine Anlage öffentlich. Nachdem einmal weitere Kreise auf die wichtige Erfindung aufmerksam geworden, begründete der Deutsche Winzer 1805 eine Aktiengesellschaft mit 50,000 Pfund Grundkapital zur Ausführung von Gasbeleuchtungen; die erste Straße, welche seit 1808 das neue Licht zeigte, war die Londoner „Pall Mall". Die Gesellschaft fand jedoch zunächst wenig Anerkennung, im Gegentheil direkten Widerstand. Ohne ihren Chef-Ingenieur Samuel Clegg hätte sie wahrscheinlich keine Erfolge erzielt, von denen der erste darin bestand, daß das Parlament 1814 seine Genehmigung zur weiteren Anlage von Gasometern ertheilte. Im Juli 1815 begann die britische und kontinentale Gasgesellschaft ihren Betrieb; zu Ende des Jahres erhielt Paris die ersten Gasflammen. Der französischen Hauptstadt folgten 1827 Wien, 1826 Berlin und Hannover, 1827 Wien, 1828 Dresden und mit dem Jahre 1830 war der Sieg des Gaslichtes über die bis dahin übliche Beleuchtungsweise entschieden.

Die jetzt so gewaltige Erdöl-Industrie nahm zwischen 1856 und 1859 in Nordamerika ihren recht bescheidenen Anfang. Petroleum war zwar ein längst bekannter, im 18. Jahrhundert auch medizinisch benutzter Stoff, von dem man in Nordamerika wußte, daß er von Indianern seit uralten Zeiten als Lampenspeise Verwendung fand. Der widerliche Geruch des Steinöles und die stark rußende Flamme schreckten jedoch davon ab, es als Leuchtmaterial in zivilisirten Wohnstätten zu gebrauchen. Erst nachdem der Chemiker Dr. Koch im Auftrag der Oel-Firma Peterson & Dale um das Jahr 1856 eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen angelegte Petrol-Reinigungsanstalt in Betrieb setzte, kam wirklich benutzbares Erdöl auf den Markt. Und wie rasch sich der Verbrauch des neuen Leuchtstoffes steigerte, zeigte die Thatsache, daß 1857 von Tarentum nach New York fünf Gallonen Petroleum gesandt wurden, während die Ver. Staaten 1864 schon 4½ Millionen, 1888 aber 28½ Millionen Barrels (zu 42 Gallonen) erzeugten. Verhältnißmäßig ebenso wichtig ist die Erdöl-Industrie in Rußland und in Oesterreich, Petroleum wird ferner noch (freilich in geringeren Mengen) gefunden und in den Handel gebracht von Rumänien, Kanada, Deutschland, Italien, Birma und Japan.

Welche technische Entwickelung die Petroleumlampe erfuhr, dürfte den älteren Lesern nach eigener Anschauung bekannt sein. Auf die ursprünglichen Flachbrenner folgten die Rundbrenner mit ihren unzähligen Abarten. In jüngster Zeit ist noch das Petroleumglühlicht in entsprechenden Lampen aufgetreten und scheint eine rasche Verbreitung zu finden.

Die ersten Anfänge des elektrischen Lichtes weisen auf den großen englischen Naturforscher Sir Humphrey Davy zurück, der 1813 einen von 2000 Volta-Elementen erzeugten Flammenbogen zwischen den Spitzen zweier Holzkohlenstangen erzeugte.

— Vorschlag: Lebemann: Die Emmy hat mir doch nun wirklich all' mein Geld nach und nach abgeluxt. Was mach' ich bloß. — Einfach: heirathen Sie das Mädel doch!

Droguen und Toiletten-Artikel

12c Stück für Packer's Theerseife.
34c für Madame Isabells oder Piersons Gesichtspuder.
15c für Sozodont oder Rubifoam Tooth Wash — 25c Größe.
39c für Madame Yale's Hair Tonic od. Cleanser, $1 Gr.
15c für Flasche reines Witch Hazel, 25c Wth.
59c für Lamberts Listerine, $1 Größe.
49c Unze für Guerlains Jicky Parfüm.
9c für Zahnbürsten, Musterpartie, wth. bis 35c.
27c für Eau de Quinine Hair Tonic, 50c Gr.

Florodora-Chokolade

Das Allerneueste—eine Sorte von äußerst wohlschmeckenden Süßigkeiten in der Form von strikt hand-dipped Chocolates, in assort. Flavors, in 1, 2 und 5 Pfd. Schachteln — morgen Pfund zu **20c**

Toasted Marshmallows — das Sommer-Konfekt, Pfd... **20c**

Spanish Salted Peanuts, Pfd..... **10c**

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Pelze aufbewahrt und reparirt zu den niedrigsten Preisen

Männer, die rasiren

Auswahl von sieben berühmten Rasirmessern — Werthe bis zu $2.50, für.................98c

Alle Rasirmesser fertig zum Gebrauch.

Wade & Butchers Special B, weißer Griff wth. $2.50..........
Hendels feinste Nr. 50 oder 84, Schmachtenberg Standard Safety, Star oder Gem Safety........
W. Elliott's feinste handgeschmiedete Rasirmesser Elfenbeingriffe
98c Werthe bis zu $2.50.

Spezielle Uhren-Offerte

Damen-Uhren, Nr. 6, goldgefülltes Hunting-Gehäuse, garantirt f. 10 Jahre, mit Elgin oder Waltham Nickel Werke.................. **$7.50**

Nr. 18 Männer-Uhren, Elgin oder Waltham-Werke, in 20-Jahre garant. Gold-Gehäuse, fancy gravirt.................. **$7.75**

MORGEN DER LETZTE

Der letzte Tag für sparsame Männer und Eltern, sich die wunderbaren Spar-Gelegenheiten dieses aufregenden Kleider-Verkaufs zu Nutze zu machen.

Das $100,000 Ueberschuß-Lager von der Chas. Bellack Co.

gekauft zu 40 Cents am Dollar

Der größte Kleider-Einkauf des Jahres

Lauter durchaus erste Klasse Kleider, geschnitten und gemacht von geschickten Arbeitern, werden verkauft zur Hälfte und in vielen Fällen zu weniger als die Hälfte des gewöhnlichen Wholesale-Werthes. Morgen wird alles, was von diesem riesigen Einkauf noch übrig ist, ohne Rücksicht auf Profit, verschleudert. Wenn Ihr die Wichtigkeit dieser wunderbaren Gelegenheit einseht, so sollte es Euch einleuchten, daß jeder Aufschub schlecht gewählt ist. Laßt uns Euch diese unvergleichlichen Bargains zeigen.

Frühjahr-Anzüge für Männer, reine Wolle, hübsch karrirte, gestreifte u. Mischungen, mittlere, helle und dunkle Effekte — angebrochene Größen — kein Anzug in der Partie weniger wie $7.00 werth, Verkaufs-Preis **$3.50**

Moderne Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer, reinwollene Cassimeres und Cheviots, Auswahl von Mustern, angebrochene Größen — bis zu $10.00 werth, Verkaufs-Preis **$5.00**

Elegante Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer, viele neue Frühjahr-Muster, in sämmtl. beliebten Farben, Homespuns, unfinished Worsteds und Vicunas, self-retaining Fronts, $15.00 Werthe Verkaufs-Preis **$7.50**

Hübsche Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer, alle neu und modern, in allen Farben und Facons, die breiten athletischen Schultern, jedes Garment wie von Kundenschneidern gemacht, $20.00 Werthe, Verkaufs-Preis . **$10.00**

Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer, in einer Auswahl von impor-tirten u. hiesigen Stoffen, große Auswahl von Facons u. Mustern, sowohl die extreme Streifen und schlichten Mischungen, $25 Werth, Verkaufs-Preis **$12.50**

Neue Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer, in den feinsten importir-ten und hiesigen Wollstoffen, großes Assortiment in einfachen u. fancy Effekten, handwattirte Schultern u. Lapels, $30.00 Werth, Verkaufs-Preis . . **$15.00**

Feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, kleine Sorten mit Westen, gerade wie bei Männer-Anzügen **$1.89**

Drei Stücke Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16 Jahre, von reinwollenen Stoffen, in blau und schwarz, mit zuverlässigen Zuthaten, für **$2.45**

Feine drei Stücke Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16 Jahre, gemacht von Worsteds und Cassimeres, in vielen verschiedenen Mustern, für **$3.95**

Feinere Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, gemacht von blauem Serge, schwarzen Clay Worsteds und fancy Cassimeres, kleine Sorten mit Westen, Eure Auswahl zu **$2.89**

Zuverlässige Frühjahrs-Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, eine große Auswahl von Cassimeres und Cheviots, andere verlangen dafür $10.00 . . . . **$4.75**

Feine Jünglings-Anzüge, Größen 14 bis 19 Jahre, 20 verschiedene Muster zur Auswahl, mit handwattirten Schultern u. Lapels, Self-retainig Front, werth bis zu $15.00 —Eure Auswahl **$7.75**

Feinste Frühjahr-Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, in einer endlosen Auswahl v. Facons, jedes Stück v. Männern geschneidert Passen u. Ausstattung wie bei auf Bestellung gemachten, werth bis zu $20 . . . **$9.75**

Anzüge kostenfrei gebügelt und ausgebessert für die Dauer von einem Jahr

Großer Verkauf von Sommer-Ausstattungen für Männer

Unvergleichliche Offerten in korrekten Sommer-Trachten für Männer—Unterzeug, Hemden, Halstrachten, Hosenträger, Halbstrümpfe — in Wirklichkeit alles, was für eine vollständige Garderobe gebraucht wird, zu genau der Hälfte, was ausschließliche Händler für die gleichen Qual. und Facons verlangen.

75c Negligee-Hemden, einfacher oder plaited Busen, separate dazu passende Link Manschetten........ **49c**

Elegante Negligee u. Outing Hemden, gem. von gutem Madras Cloth u. Cheviots, alle mit dazu passenden Link Manschetten......... **95c**

Sehr elegante Negligee-Hemden, reg. kundengem., v. besten import. Shirtings, in den hübschesten u. neuesten Effekten, mit separaten Manschetten....... **$1.45**

Sommer-Halstrachten

Hübsche Sommer-Halstrachten, modische up-to-date Muster und Facons, Four-in-Hands, Imperials, Tecks, Bows etc., Eure Auswahl zu...................... **25c**

Elegante seid. Halstrachten für Männer, in prachtvollen flatternden Imperials, wendbaren Four-in Hands, Tecks, etc., ein ganz neues Assortiment, zu ½ des reg. Werthes morgen.... **45c**

Verschiedenes

Elegante fancy Halbstrümpfe, einfach schwarz und schwarz mit gespaltenen Fersen, ein großes Assortiment zu............... **25c**

Nacht-Roben, von feinem Muslin und Cambric, mit oder ohne Kragen, volle Weite und Länge, hübsch besetzt, die feinsten Kleidungsstücke für den Sommer-Gebrauch, nur.......... **49c**

Unterzeug

Feine Balbriggan Unterhemden u. Unterhosen — sind schwer verstärkt — für...................... **35c**

Two-Thread Balbriggan Unterhemden und -Hosen, in blau und Ecru, regulärer 75c Werth, für............... **45c**

Franz. Balbriggan Unterhemden und -Hosen, in Ecru, rosa und fancy Streifen, Unterhosen sind verstärkt, für............ **75c**

50c Hosenträger, Lisle und Elastic Webs, Kid Enden, Handschuh- u. Cast off Fasteners vergoldete Schnallen......... **25c**

Spezial-Verkauf von Schuhen und Oxfords

Einige auffallende Werthe werden morgen offerirt, dank einem ungewöhnlich erfolgreichen Einkauf des ganzen Lagers einer Bostoner Fabrik, Schuhe die gemacht wurden um für das Doppelte verkauft zu werden. Eine Gelegenheit solche Schuhe zum halben Preis zu erhalten, kommt nicht alle Tage vor.

$3.00 Schuhe und Oxfords für Männer, $1.95—ganz neue frische Waaren, zu haben in Vici Kid, Velour u. Box Calf, Schnür- u. Congreß-Facons; auch niedrige Sommer-Oxfords, in beinahe jeder Facon und Leisten den Ihr haben wollt — gemacht um für viel mehr verkauft zu werden — Ihr lauft absolut kein Risiko, denn sie wurden für diesen Sommer gemacht und sind ganz neue frische Waaren — jedes Paar absolut garantirt — Eure Auswahl zu.............. **$1.95**

Arbeitsschuhe für Männer die berühmten W. L. Douglas und andere Fabrikate, Odds und Ends, ganz solid,—gemacht von Oil Calfskins, mit Oak Leder Bottoms — in Schnürfacon und Congreß-Gaiters, breite u. Opera Zehen Leisten, zu $1.45 und.............. **$1.00**

Patentleder Oxfords und Schuhe für Damen, ebenfalls Colonials, — schwere Welt und biegsame Sohlen für Straßen- und Dreßgebrauch — $3.00 Werthe — speziell für morgen zu.............. **$1.95**

$4.00 Custom-Made Damen- und Männerschuhe, $2.95 — Strikt handgemacht, die allerbeste Qualität Arbeit, alle sind gemacht von bestem Velour, Vici Kid, Patent und Ideal Kid, um sie schnell zu räumen, zu.............. **$2.95**

Custom-Made Knaben- und Jünglings-Schuhe — Die berühmte „Joe Patchen" Sorte, in Patent, Enamel, Velour und Vici Leder — es sind sehr elegante Dreß-Schuhe — hoch und niedrig im Schnitt, reguläre $2.50 Werthe — zu $2.00 und.............. **$1.75**

Offen Samstag bis 11 Uhr Abends — Sonntag bis 12:30 Mittags.

Größter Kleider-Verkauf

der jemals in Chicago abgehalten wurde.

Wir kauften von einem östlichen Fabrikanten von feinen Kleidern dessen ganzes Ueberschuß-Lager zu ungefähr der Hälfte des wirklichen Werthes. Wir finden jetzt aber, daß wir zu viele Waaren im Verhältniß zu unseren Räumlichkeiten haben, und müssen daher jede Anstrengung machen, uns davon zu befreien. Zu diesem Zwecke stellen wir für

Samstag, den 7. Juni

die folgenden Waaren zum Verkauf:

200 Männer-Anzüge zu . . . 4.75
185 " " " . . . 9.50
150 " " " . . . 12.50

Diese Waaren sind alles neue Frühjahrs-Facons und zu den Preisen, welche wir quotiren, die größten jemals offerirten Bargains.

In unserem Knaben-Departement.

Kniehosen, 50c und 60c werth 25c
2 Stücke reinwollene Anzüge, $2.50 und $3.00 werth.................. 1.48
3 Stücke reinwollene Anzüge, $4.00 und $4.50 werth.................. 2.48
Knaben-Anzüge mit langen Hosen, $5.00 und $6.00 werth 2.98
Strohhüte für Knaben, 25c werth 15c

Bernhard's Clothing House

168 & 170 West Madison Str., gegenüber dem Haymarket-Theater.

— Falsch verstanden.—Wirth: „Den Nickel kann ich nicht nehmen, der hat ein Loch!" — Gast: „So da hätte ich Ihren Schweizerkäse vorhin auch zurückweisen müssen, der hatte noch ganz andere Löcher!"

— Kindliches Mißverständniß. — Frau A. (zur Nachbarin): Wie gefällt Ihnen das Kleid, das ich anhabe? Es ist aus ganzwollenem Stoff. — Der kleine Hans: Nein, Mama, hier an einer Stelle ist es schon etwas entzwei.

— Ein guter Kerl. — Bauer (zum Handwerksburschen, der im Chausseegraben sich mit einer gewissen Auslese beschäftigt): Nu, halten's a wenig Revision ab? — Handwerksbursch: Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes!

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 100 Adams Str.—'Phone 2087 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.08 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet......	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal...		* 8.47 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str.
City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 V.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron..........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N.	*10.00 V.
	**5.35 N.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 420. 13mg,mmfr11

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß....................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 V	* 7.18 V
	*11.30 N	* 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids		* 6.45 V
	* 5.30 N	* 8.34 V
	*11.30 N	* 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer, Sanborn	* 7.00 N	* 8.34 N
	***11.30 N	** 8.30 N
Nord-Jowa und Dakotas..	*** 7.00 N	○ 8.34 N
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.13 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth................	*10.00 N	* 7.00 V
	* 9.00 V	* 9.30 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N	*12.25 N
	*10.15 N	* 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 8.00 V	** 9.45 N
	*10.15 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay...........		* 6.10 N
	**11.30 V	** 1.15 N
	* 5.00 N	*11.10 V
Oshkosh, Appleton Junct..	** 9.00 V	** 4.00 N
Green Bay & Menominee.	+ 8.00 N	** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x8.00 N	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.30 V
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior........	x 8.00 V	* 9.30 V
	* 8.00 N	* 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls..........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., ✱8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., ✱7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **9.00 V., ✱2.00 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767.
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.00 N. — Dwight Accomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N., kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.00 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Leset die

SONNTAGPOST.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida.................	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur...	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans.........	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul..........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco...........	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß..............	* 6.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+8.45 V	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 8.26 V
Jllinois und Jowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.35 N
Texas Punkte und Mexiko.....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator...	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.30 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 8.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph.....	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal..........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 2374.

	Abf.	Ank.
Marion Lokal....	**7.30 V	**6.55 N
N. York & Boston	*3.00 N	*3.20 N
Jamestown und Buffalo.......	[illegible]	[illegible]
Rochester, Huntington Accomod.	*3.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	[illegible]	*7.55 V
Columbus und Norfolk, Va.....	*8.30 N	[illegible]

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.